21:30-Uhr-Ausgabe - Aktualisierung folgt

WELTRAUMSCHROTT: BREMSSEGEL SOLL AUSRANGIERTE SATELLITEN ZUM ABSTURZ BRINGEN *Seite 13*

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

DIENSTAG, 3. JANUAR 2023 | 79. JAHRGANG | NR. 2 | EINZELPREIS 2,20 €

Debatte um besseren Schutz für Einsatzkräfte

Die brutalen Angriffe auf Feuerwehrleute und Polizisten in der Silvesternacht in Berlin und anderen Städten haben bundesweit für Fassungslosigkeit gesorgt. „Polizistinnen und Polizisten, Rettungssanitäter und Feuerwehrleute brutal zu attackieren, muss mit der ganzen Härte des Gesetzes bestraft werden“, forderte Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD). Diese „Verrohung“ erfordere konsequentes Handeln, so Faeser weiter. TEXT: DPA/FOTO: DAVID YOUNG/DPA

Kommentar Seite 2 / Bericht Seite 5

Der Notruf wird öfter gewählt

Feuerwehr verzeichnet 2022 knapp 190.000 Alarmmeldungen – 35 Prozent mehr als im Vorjahr

VON FRANK HETHEY

Bremen. Immer öfter wird in Bremen die Notrufnummer 112 gewählt: 2021 verzeichnete die Feuerwehr- und Rettungsleitstelle rund 140.000 Notrufe, im vergangenen Jahr knapp 190.000 – ein Plus von mehr als 35 Prozent. „Das ist ein exorbitanter Anstieg“, sagt der stellvertretende Amtsleiter Michael Richartz. In den Jahren zuvor hatte die Zahl der Notrufe auch kontinuierlich zugenommen, aber in 10.000er-Schritten: 2020 waren bei der Feuerwehr 130.000 Notrufe eingegangen. Schlüssige Erklärungen für den Anstieg hat die Feuerwehr nicht. „Die Hemmschwelle, den Notruf 112 zu wählen, ist geringer geworden“, stellt Feuerwehr-Sprecher Christian Patzelt fest.

Parallel nahm die Zahl der Einsätze zu. 2022 verzeichnete die Feuerwehr etwa 99.000 Einsätze gegenüber 86.700 im Jahr 2021. Die Zahl der Brandeinsätze stieg von 3011 auf 3273, ein Plus von 8,7 Prozent. Ein deutlicher Anstieg ist auch bei den Rettungsdienst-Einsätzen zu beobachten. Sie stiegen um mehr als 10.000 auf 91.237, ein Zuwachs von 13,9 Prozent. Zum Vergleich: 2007 war der Rettungsdienst 50.000 Mal gerufen worden. Den prozentual stärksten Anstieg gab es bei technischen Hilfeleistungen, etwa wenn umgestürzte Bäume beseitigt oder Keller leergepumpt werden mussten. Deren Zahl belief sich 2022 auf 4555, gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von knapp 27 Prozent.

Die Zahl der Einsätze stieg nicht im gleichen Maß wie die Zahl der Notrufe. Die Feuerwehr führt das auf die vor gut einem Jahr eingeführte standardisierte Notrufabfrage zurück. Wer den Notruf wählt, muss eine Reihe wichtiger, vorgegebener Fragen beantworten, es kommt zum sogenannten Notruf-Dialog. Anhand dieses Dialogs können die Einsatzsachbearbeiter schnell feststellen, welche Art von Hilfe erforderlich ist und im Notfall bis zur Ankunft der Rettungskräfte telefonisch Erste-Hilfe-Maßnahmen anleiten.

Ebenso lässt sich ermessen, ob sich der Anrufer an die falsche Adresse gewandt hat. Denn bisweilen ist trotz akuter Beschwerden ein Rettungseinsatz gar nicht nötig. „Dann vermitteln wir weiter, etwa an den ärztlichen Bereitschaftsdienst, oder wir verweisen auf den Hausarzt“, sagt Patzelt.

Einen Hang zur missbräuchlichen Verwendung der Notrufnummer will Patzelt nicht unterstellen. „Vielleicht gibt es auch schon mal den einen oder anderen Fall, die Notrufnummer ein bisschen auszunutzen“, sagt er. Aber das sei nicht unbedingt missbräuchlich. „Manchmal wissen sich die Leute nicht anders zu helfen.“ Als Folge der alternden Gesellschaft sieht Tilman Behrens, der neue Leiter der Einsatzstelle, die gestiegene Anzahl der Notrufe nicht. Nach seiner Einschätzung sind es eher jüngere Menschen, die aus nichtigen Gründen die Notrufnummer wählen. Sein Eindruck: „Die Erwartungshaltung ist hoch.“

Aus Sicht der Feuerwehr hat sich die standardisierte Notrufabfrage bewährt. Patzelt zieht ein „grundsätzlich sehr positives Fazit“. Das lässt sich auch in Zahlen ausdrücken: 2022 hat es weniger Notarzteinsätze als im Vorjahr gegeben, die Zahl ist um mehr als 2000 gesunken. „Wir sind durch die standardisierte Notrufabfrage in der Lage, präziser auf Anfragen zu reagieren“, sagt Behrens. Allerdings nähmen die Gespräche mehr Zeit in Anspruch.

Zu denken gäben tätliche und verbale Angriffe auf Rettungs- und Polizeikräfte. Die Vorgänge in der Silvesternacht in Berlin haben bundesweit für Gesprächsstoff gesorgt. Auch aus Hamburg wurden Übergriffe gemeldet. In Bremen blieb die Lage weitgehend ruhig. Verbale Entgleisungen sind laut Behrens kein akutes Problem. Zwar sei „der Ton teilweise rau und gleichbleibend unfreundlich“. Da sei ein dickes Fell gefragt, man sei „relativ entspannt“. Es könne auch zu unwirschen Reaktionen kommen, wenn ein Notruf als weniger dringlich eingestuft werde, sagt Einsatzsachbearbeiter Patrick Wolfestieg. „Manch einer wird beim Zweitkontakt schon mal ungeduldig.“ Doch auch in seinen Augen handelt es sich dabei eher um Alltagsroutine.

Auf einem anderen Blatt steht physische Gewalt. Die Feuerwehr erfasst Handgreiflichkeiten gegenüber Einsatzkräften mithilfe eines Registers. „Solchen Vorfällen gehen wir nach“, sagt Behrens. Das heißt: Es wird Anzeige bei der Polizei erstattet.

Unterdessen fordert die Gewerkschaft der Polizei (GdP), dass Angriffe auf Polizei- und Rettungskräfte „schnell und konsequent abgeurteilt“ werden müssten. Auch ein Böllerverbot betrachtet die GdP als Option. „Ein Verkaufsverbot von Pyrotechnik könnte eine Folge sein, um gegen die Angriffe gegen Einsatzkräfte vorzugehen“, sagt Landesvorsitzender Nils Winter.

Iran: Todesurteil bleibt bestehen

Teheran. Im Iran hat der Oberste Gerichtshof im Zusammenhang mit den Protesten ein weiteres Todesurteil gegen einen Demonstranten bestätigt. Wie ein Justizportal berichtete, wurde Mohammed B. verurteilt, weil er Sicherheitskräfte mit einer Waffe verletzt haben soll.

Gemäß islamischer Rechtsauffassung im Iran lautete der Vorwurf „Kriegsführung gegen Gott“, der mit dem Tod bestraft wird. Menschenrechtler kritisieren die Verhandlungen im Schnellverfahren als „Scheinprozesse“. Nach einer Bestätigung durch den Obersten Gerichtshof können Urteile nicht mehr angefochten werden.

Bislang wurden im Iran zwei Demonstranten wegen ihrer Beteiligung an Protesten hingerichtet. Laut Medienberichten stehen mehr als 20 weitere Personen auf der Todesliste der Justiz. Im Zuge der Proteste sind laut Menschenrechtsgruppen mehr als 500 Demonstranten getötet worden. Das gewaltsame Vorgehen gegen die Demonstranten und insbesondere die beiden Hinrichtungen werden im In- und Ausland verurteilt.

Am Wochenende gingen Sicherheitskräfte in der kurdischen Stadt Dschawanrud im Nordwesten des Landes erneut gewaltsam gegen eine Trauerfeier für getötete Demonstranten vor. Während die Straßenproteste in anderen Landesteilen eher abnahmen, wird von einer „bedrohlichen Ruhe“ berichtet. DPA

Angriffe auf Polizei bei Lützerath

Lützerath. Unmittelbar vor dem Braunkohledorf Lützerath ist es am Montag zu Auseinandersetzungen zwischen Polizisten und Klimaaktivisten gekommen. Die Aktivisten hätten Böller, Flaschen und Steine auf die Polizei geworfen. Danach beruhigte sich die Situation wieder. Zuvor hatten sich Demonstranten hinter einer brennenden Barrikade positioniert. Ein Aktivist der „Letzte Generation“ hatte sich auf der Straße festgeklebt.

Ein Polizeisprecher sagte, die Räumung von Lützerath stehe noch nicht an. Es würden aber vorbereitende Arbeiten für den geplanten Großeinsatz Mitte Januar ausgeführt. Der Energiekonzern RWE, dem die Häuser und Grundstücke gehören, sperrte drei Landstraßen ab.

Lützerath, südwestlich von Düsseldorf, soll abgebaggert werden, um Kohle zu gewinnen. In den Häusern, deren einstige Bewohner weggezogen sind, leben Aktivisten. Für das Abbaggern sehen sie keine Notwendigkeit. RWE sagt dagegen, dass Lützerath abgerissen werden müsse, um die Versorgung der Kraftwerke zu gewährleisten. DPA

Schützenpanzer sind repariert

Düsseldorf. Die bei einer Schießübung ausgefallenen Schützenpanzer Puma der Bundeswehr sind nahezu vollständig repariert. Die Überprüfung der Fahrzeuge sei Ende vergangener Woche abgeschlossen worden, „fast alle Schäden waren Bagatellen“, sagte ein Sprecher des Herstellers Rheinmetall. „Von 18 Fahrzeugen fahren 17 wieder.“ Eine umfassende Reparatur sei nur an einem der Fahrzeuge nötig, das einen Kabelbrand gehabt habe.

Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums erklärte, ein Sachstand zu den Schäden liege vor. Es werde daraus mit allen Beteiligten ein Plan erarbeitet, wie der Puma „langfristig auch unter Gefechtsbedingungen genutzt werden könnte“. Nachdem bei einer Schießübung 18 von 18 eingesetzten Panzern ausgefallen waren, hatte Verteidigungsministerin Christine Lambrecht (SPD) den Puma aus einer deutschen Nato-Verpflichtung in der Schnellen Eingreiftruppe VJTF herausnehmen lassen. DPA

H 7166 • 28189 BREMEN

20001

4 194176 302207

Kurzarbeitergeld für Krisen

Arbeitsagentur-Chefin Nahles schlägt Ergänzung vor

Nürnberg. Die Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, Andrea Nahles, hat vor dem Hintergrund gestiegener Kurzarbeiter-Zahlen ein neues Instrument als Ergänzung zum bisherigen Kurzarbeitergeld angeregt. „Es wäre aus unserer Sicht nach wie vor richtig, ein Krisen-Kurzarbeitergeld zu entwickeln“, sagte Nahles. Ein solches Instrument könnte etwa vereinfachte Auszahlungsverfahren, pauschalisierte Beträge und geringere Verpflichtungen zur Nachprüfung beinhalten.

Andrea Nahles
FOTO: KARMANN/DPA

Das Kurzarbeitergeld als Notfall-Intervention hatte sich in der Pandemie bewährt, als bis zu sechs Millionen Menschen entsprechende Bezüge von der Bundesagentur für Arbeit erhielten. Die Kurzarbeit war seit dem Höhepunkt im April 2020 schrittweise wieder zurückgegangen. Zuletzt stellten die Nürnberger Statistiker wieder eine Verdoppelung der Zahlen von August auf September fest – offenbar in Zusammenhang mit der Energie-Krise.

In der Pandemie hatte die Behörde bis zu 2400 Mitarbeiter ausschließlich mit der Prüfung von Anträgen auf Kurzarbeitergeld beschäftigt. Die Prüfungen hätten bis ins Jahr 2024 gedauert, wenn sich der Gesetzgeber nicht zu einer Erleichterung durchgerungen hätte. „Gut 75 Prozent der Anträge waren ohne Beanstandung, in vier Prozent der Fälle mussten wir Geld nachzahlen“, so die Vorstandsvorsitzende der Arbeitsagentur.

„Das konjunkturelle Kurzarbeitergeld ist für lange, umfassende und branchenübergreifende Krisen ein nur eingeschränkt taugliches Instrument, weil es in der Administration sehr komplex ist“, sagte Nahles. DPA

Rekordzahl bei Erwerbstätigen

Wiesbaden. In der deutschen Volkswirtschaft waren im vergangenen Jahr so viele Menschen erwerbstätig wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Laut Statistischem Bundesamt ist die Zahl im Jahresdurchschnitt um 1,3 Prozent auf 45,6 Millionen Menschen gestiegen. Damit ist die Corona-Delle aufgeholt und die bisherige Höchstzahl aus dem Jahr 2019 von 45,3 Millionen übertroffen. Die Zahl der Erwerbstätigen war im ersten Jahr der Corona-Krise 2020 eingebrochen und hatte sich 2021 langsam erholt.

Neue Stellen fanden die Menschen vor allem im Dienstleistungsbereich, wo 93 Prozent des Zuwachses stattfand. Hier kletterte die Zahl der Erwerbstätigen um 1,6 Prozent gegenüber einem Plus von 0,4 Prozent im produzierenden Gewerbe. Am Bau gab es 0,5 Prozent mehr Erwerbstätige als ein Jahr zuvor, während ihre Zahl in der Fischerei und Landwirtschaft um 0,5 Prozent zurückging. Erneut ging auch die Zahl der Selbstständigen um 1,4 Prozent zurück. Sie machten 3,9 Millionen Menschen aus.

Die zusätzliche Beschäftigung wurde unter anderem durch zugewanderte Arbeitskräfte erreicht. Bei der inländischen Bevölkerung stieg der Anteil der Erwerbstätigkeit. Rückläufig war die Zahl der Erwerbslosen: Sie sank um 209.000 Personen. DPA

Extra-Markt 23/24
Familienanzeigen 10
Fernsehen 22
Lesermeinung 18
Rätsel & Roman 11
Tipps & Termine 10

ÜBRIGENS ...

... hatte sich in einen Flug von Marrakesch ins niederrheinische Weeze ein „blinder Passagier“ eingeschmuggelt. Eine Maurische Landschildkröte (lateinischer Name: Testudo graeca) war im Flugzeug herren- oder damenlos unterwegs. Da diese Tierart nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen geschützt ist, kann eine Ein- und Ausfuhr nur mit artenschutzrechtlichen Dokumenten erfolgen. Allerdings führte das gepanzerte Tier keine entsprechenden Papiere mit sich. Auch konnte keine Besitzerin oder kein Besitzer ermittelt werden. Vielleicht, weil im Falle einer illegalen Einfuhr nicht nur die Beschlagnahme, sondern auch eine empfindliche Geldstrafe droht. Also wurde die Schildkröte nach Erstversorgung durch den Zoll einem Terrarium im nahe gelegenen Rheinberg übergeben. DPA

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
9°	7°	30%

Bewölkt, vereinzelt Schauer

Ausführliches Wetter Seite 6

Der Mitfühlende ist der Dumme

Cornelie Barthelme
zu Silvester-Ausschreitungen

In der Silvesternacht hat es in Berlin geknallt, nicht nur jahreswechselgemäß. Explodiert sind auch Aggression und Gewalt – erschreckenderweise gegen Menschen, die zum Helfen da oder unterwegs waren. Videos zeigen Verstörendes: Ein vom Straßenrand geschleuderter Feuerlöscher trifft und zerstört die Frontscheibe eines Rettungswagens. Ein junger Mann schießt mit einer Pistole einen Feuerwerkskörper in ein Polizeiauto. Ein Rudel Männer plündert ein Löschfahrzeug der Feuerwehr. Polizei und Feuerwehr beklagen Verletzte in ihren Reihen.

All das ist nicht neu in der Hauptstadt; aber anderntags tun alle so, vorneweg die Politik. Die Regierende Bürgermeisterin

Gegen Verrohung helfen keine schärferen Gesetze.

Franziska Giffey verspricht „konsequente Strafverfolgung“, die oppositionelle CDU jammert über die Preisgabe des Rechtsstaates in der Hauptstadt – und schon ist das Thema mitten im beginnenden Wahlkampf.

Dort gehört es durchaus hin. Mehr allerdings als die Politiker sollte sich die Gesellschaft fragen, was eigentlich los ist mit ihr und mit der Republik, wenn es zur Normalität gehört, Helfer und Retterinnen an ihrer Arbeit zu hindern und bedenkenlos anzugreifen. Und so ist es ja. Beispiel Notaufnahmen: Nicht nur in Berliner Kliniken werden täglich Ärztinnen und Pfleger mit Worten und Fäusten attackiert; eine Umfrage der „Aktion: Notaufnahmen retten“ hat im Frühjahr ergeben, dass 94 Prozent der dort Beschäftigten in den zurückliegenden zwölf Monaten Gewalt erlebt hatten.

Schon seit 2017 werden tätliche Angriffe auf Polizistinnen und Retter zwingend mit Gefängnis bestraft. Zahl und Brutalität nehmen trotzdem zu. Was beweist: Gegen Verrohung helfen keine schärferen Gesetze. Vor den juristischen Grenzen haben die Randalierer längst andere überschritten, viel grundsätzlichere: die Grenzen der Moral. Oder, noch schlichter, noch verständlicher: die Grenzen des Anstands.

Ein altmodisches Wort für die auch im dritten Jahrtausend zeitgemäße und im Wortsinn notwendige Fähigkeit, jeden anderen so zu achten wie sich selbst. Wie es aussieht, wird beides in zu vielen Elternhäusern nicht gelehrt. Und erst recht nicht mehr durch das Leben, das zu häufig den Egoisten belohnt anstatt den Mitfühlenden. Mit schlechtem Beispiel geht viel zu oft voran – die Politik. **Bericht Seite 5**

cornelie.barthelme@weser-kurier.de

Kostas Koufogiorgos

Ein großer Schritt mit großen Chancen

Björn Struß
über den Uni-Umzug

Die Uni Bremen steht vor einem richtungsweisenden Jahr. Wagt sie den Sprung in die Innenstadt und zieht mit mehr als 1000 Studenten in das verwaiste Landesbankgebäude am Domshof? Bei dem Vorhaben des Senats dominiert bisher das Argument, dass der Umzug die Innenstadt beleben könne. Dabei kann außer Acht geraten, vor welch einer Zäsur die Universität selbst steht.

Ein Teilumzug wäre nicht weniger als der Abschied vom Prinzip der Campus-Uni. Das ist aber keine Hiobsbotschaft, im Gegenteil: Der Geist eines Mikrokosmos von Akademikern für Akademiker ist veraltet. Es braucht eine Universität, die mit der Stadtgesellschaft eine enge Beziehung eingeht, in der sich beide Seiten mit innovativen Ideen gegenseitig befruchten. Dafür ist die Uni im historischen Herzen von Bremen genau richtig aufgehoben.

Eine Campus-Uni setzt darauf, dass sich alle Fachbereiche an einem Standort versammeln, um ein „Studium der kurzen Wege“ möglich zu machen. Die praktischen Vorteile entfaltete dieser Ansatz aber insbesondere in der analogen Vergangenheit, als Studieren in vielen Fächern noch ein anderes Wort für Bücherwälzen war. Ein kurzer Weg zur Bibliothek war damals ein großer Vorteil für das Zeitmanagement.

Im digitalen Zeitalter braucht es für den Unialltag oft kaum mehr als einen Laptop. Ein großer Teil der Seminarinhalte ist nicht selten nur einen Klick entfernt, die Universitätsbibliothek stellt ihr Wissen längst auch elektronisch zur Verfügung.

In der Pandemie mussten Studenten über mehrere Semester zudem praktisch vollständig auf Präsenzveranstaltungen verzichten. Das soll nicht zur Normalität werden. Aber der digitale Wandel hat bewiesen: Eine Häufung von Wohnanlagen und Seminarräumen sind nicht mehr länger eine Grundvoraussetzung fürs Studieren.

Ein Teilumzug wäre der Abschied vom Prinzip der Campus-Uni.

Auch der „besondere akademische Geist“ einer Campus-Uni ist eine schöne Vorstellung, aber meist nicht mehr. Wenn Menschen mit unterschiedlichen Schwerpunkten an einem Ort studieren, blicken diese – so die These – leichter über den Tellerrand des eigenen Fachbereichs hinaus. Aber die Zeiten, in denen Studenten Zeit für fachfremde Stippvisiten hatten, sind lange vorbei. Wer im Bachelor- und Master-System nicht fleißig Credit-Points sammelt, fährt sein Studium schnell vor die Wand. Diese Entwicklung mag kritikwürdig sein, zurückdrehen lässt sie sich nicht.

Der Uni Bremen ist nicht vorzuwerfen, dass sie sich als junge Einrichtung am Stadtrand entwickelt hat und nicht mittendrin – wie manch andere Campus-Uni. Wer sie nicht aktiv sucht, kann in Bremen sein ganzes Leben verbringen, ohne einmal einen Fuß hineingesetzt zu haben.

Zu ihrem 50. Geburtstag präsentierte sich die Uni im Oktober mit einem Programm aus Vorträgen, Führungen und Diskussionsrunden mehrere Tage eigens in der Innenstadt. Offene Türen statt Abschottung – diese Philosophie ließe sich mit einem neuen Innenstadt-Campus überzeugender verfolgen.

Der große Vorteil eines Innenstadt-Standorts wäre eine dauerhafte Sichtbarkeit im Alltag der Menschen, auch in dem von Nicht-Akademikern. Bei jüngeren Bremerinnen und Bremer ließe sich die Neugier vielleicht leichter wecken.

Es gibt in Bremen bereits eine Bildungseinrichtung, die bewusst mit der Nähe zur Stadtgesellschaft arbeitet, um Berührungsängste abzubauen: die Hochschule Bremen (HSB). Sie ist seit jeher auf mehrere Standorte verteilt. Mit einem Simulationszentrum der Gesundheits- und Pflegewissenschaften ist die HSB seit 2021 zentraler Bestandteil eines Gesundheitscampus am Brill. Hinzu kommen rund 50 Partner aus der Gesundheitswirtschaft.

Die Universität könnte derartige Modelle in der Innenstadt im großen Stil angehen. Wenn sie dort präsent ist, wo Touristen ihre ersten Eindrücke sammeln, könnte dies Interesse für ein Studium an der Weser wecken. Der Teilumzug in die Innenstadt ist ein großer Schritt und würde Fakten schaffen für Jahre. Langfristig aber kann die Universität nur profitieren.

bjoern.struss@weser-kurier.de

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Die Uni Bremen könnte teilweise am Domshof unterkommen. Der Fachbereich Jura ist im Gespräch.

„Die Beschäftigungsquote von Frauen muss weiter steigen“

Badische Zeitung
über den Arbeitsmarkt

In der Bundesrepublik sind so viele Menschen erwerbstätig wie noch nie seit der Wiedervereinigung – trotzdem fehlen allerorten Arbeitskräfte (...) Viele Beschäftigte gehen in Rente, wenige Junge kommen nach. Weil sich dieser Trend in den nächsten Jahren verstärken wird, muss die Beschäftigungsquote von Frauen weiter steigen. Zudem dürfen weder das Alter noch eine Behinderung noch ein aus der Norm fallender Lebenslauf ein Hindernis für Erwerbstätigkeit sein. Wirtschaft und Politik haben erste Hürden abgebaut, es müssen schnell weitere fallen, damit wichtige Ziele wie die Energiewende oder die Digitalisierung nicht an Personalnot scheitern.

„Aus den Flügeln könnten bald Traditionsvereine werden“

Südwest-Presse
über die Lage der SPD

Die SPD und ihre Flügel: Tatsächlich standen die Seeheimer lange im Schatten der Linken, auch wenn viele prominente Sozialdemokraten, darunter Parteichef Lars Klingbeil, zu ihm gehören. Zwischen Linken und Seeheimern bewegt sich die dritte Gruppierung, das Netzwerk Berlin. Was bedeutet es nun, wenn es einen faktischen Gleichstand zwischen Konservativen und Linken in der SPD gibt? Die überraschende Antwort: nicht viel. Jedenfalls nicht im Moment. Die Seeheimer wollen pragmatisch sein und sich nicht an Ideologie festhalten. Das wollen aber jetzt sowieso die meisten in der SPD. Die ist auf dem Weg, so zu werden, wie es die CDU war. Eine Partei, die sich um die Kanzlerschaft schart. Wenn dadurch innerparteiliche Kritik und Diskussion nicht abgewürgt werden, sollte es der SPD nicht schaden. Aus den Flügeln aber könnten bald Traditionsvereine werden. Sicher weiterhin mit Spargelfahrten.

„Christine Lambrecht fällt durch Seltsamkeiten auf“

Leipziger Zeitung
über die Bundesverteidigungsministerin

Bundesverteidigungsministerin Christine Lambrecht fällt durch Seltsamkeiten auf. So nimmt sie ihren Sohn bei einem Dienstflug mit, erscheint beim Truppenbesuch in Afrika mit hohen Absätzen, erklärt ihre Ministerkollegin Nancy Faeser zur nächsten Ministerpräsidentin von Hessen und dreht in der Silvesternacht ein Video, das privat wirken soll, aber als Statement zu dienstlichen Themen nicht privat ist und deshalb an einem professionellen Maßstab gemessen wird. Eine Verteidigungsministerin kann nicht bei deutschem Silvesterfeuerwerk über den Krieg in der Ukraine sprechen. Das sagt einem schon das Gefühl.

WESER KURIER
TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN
Bremer Nachrichten
WESER-ZEITUNG · DIE NORDDEUTSCHE
Verdener Nachrichten
TAGESZEITUNG FÜR STADT UND KREIS VERDEN

Bremer Tageszeitungen AG
Martinistraße 43, 28195 Bremen

Chefredakteurin: Silke Hellwig · **Mitglied der Chefredaktion:** Michael Brandt · **Digitalchef:** Bastian Angenendt-Eiserbeck **Art-Direktor:** Franz Berding · **Leiter Zentraldesk und Politik:** Markus Peters · **Chefreporter:** Jürgen Hinrichs, Jean-Julien Beer **Bremen/Niedersachsen und Wirtschaft:** Maren Beneke, Mathias Sonnenberg (komm.) · **Stadtteile:** Antje Borstelmann **Kultur:** Iris Hetscher · **Sport:** Mathias Sonnenberg, Jean-Julien Beer (komm.) · **Kommunal- und Landespolitik:** Jürgen Theiner **DIE NORDDEUTSCHE:** Björn Josten · **WÜMME-ZEITUNG:** André Fesser · **OSTERHOLZER KREISBLATT:** Lars Fischer **SYKER KURIER/REGIONALE RUNDSCHAU:** Wolfgang Sembritzki* **ACHIMER KURIER/Verden Stadt und Land:** Felix Gutschmidt* **DELMENHORSTER KURIER:** Gerwin Möller* **Büro Hannover:** Peter Mlodoch · **Büro Berlin:** Cornelie Barthelme · **Büro Brüssel:** Katrin Pribyl · **Büro London:** Susanne Ebner · **Büro Paris:** Birgit Holzer · **Büro Washington:** Thomas Spang *Pressedienst Nord GmbH

Der Abdruck einzelner Artikel, auch auszugsweise, ist unzulässig; ausgenommen sind die durch § 49 UrhG geregelten Fälle.

Bezugspreis bei Zustellung im Bremer Wirtschaftsraum monatlich 44,90 € einschließlich 7% USt.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Tanja Bittner
Anzeigenpreise und -bedingungen nach Preisliste Nr. 76.

Öffnungszeiten Kundenzentrum im Pressehaus Bremen:
Mo. bis Fr.: 9.30 bis 17 Uhr. Telefonisch Mo. bis Fr. von 7 bis 17 Uhr und Sa. von 7 bis 12 Uhr.
Öffnungszeiten unserer regionalen Zeitungshäuser entnehmen Sie bitte Ihrer beigefügten Regionalausgabe.

Verlag:
Telefon: 04 21/ 36 71 0 Telefax: 04 21/ 36 71 10 00
Abonnenten-Service:
Telefon: 04 21/ 36 71 66 77 Telefax: 04 21/ 36 71 10 20
E-Mail: abonnentenservice@weser-kurier.de
Online: weser-kurier.de/kundenservice sowie über die WK News-App
Redaktion:
Telefon: 04 21/ 36 71 0 Telefax: 04 21/ 36 71 10 00
E-Mail: redaktion@weser-kurier.de
Anzeigenannahme:
Telefon: 04 21/ 36 71 66 55
Telefax: 04 21/ 36 71 42 21 (Anzeigen)
Telefax: 04 21/ 36 71 10 10 (Kleinanzeigen)
E-Mail: anzeigen@weser-kurier.de
Druck: Druckhaus Delmenhorst GmbH

GROHNER DÜNE: GEWOBA VERHANDELT ÜBER EINEN ANKAUF DES KOMPLEXES

Ein städtebaulicher Problemfall

Seit der Fertigstellung im Jahre 1974 gibt es Diskussionen um den Wohnbaukomplex Grohner Düne. Mehrfach ist das Ensemble in der Vergangenheit verkauft worden. Inzwischen bemüht sich das kommunale Wohnungsbauunternehmen Gewoba darum, die Häuser in Vegesack zu erwerben. FOTO: KOSAK

VON BJÖRN JOSTEN

Die Grohner Düne im gleichnamigen Bremen-Vegesacker Ortsteil thront als Betonklotz über dem Hafenidyll. Die Großwohnanlage mit mehr als 550 Wohnungen galt über Jahre als Bremens größter sozialer Brennpunkt. Nun bietet sich dem kommunalen Wohnungsunternehmen Gewoba die Möglichkeit, die Wohntürme zu kaufen. Konkrete Verhandlungen mit dem Immobilienkonzern Grand City Property laufen. Es ist nicht das erste Mal, dass der Wohnkomplex den Besitzer wechseln soll. Ein Überblick.

Was steht zum Verkauf?
Es geht bei den Verkaufsverhandlungen offenbar um beide Gebäude aus den Siebzigern, dies umfasst sowohl den größeren Komplex mit 422 Wohnungen als auch die kleinere Immobilie mit 150 Wohnungen. Zum Verkauf sollen allerdings nicht die Immobilien selbst stehen, sondern Gesellschaftsanteile. Über den möglichen Kaufpreis ist bisher nichts bekannt. Bausenatorin Maike Schaefer (Grüne) geht davon aus, dass sich die Verhandlungen bis zum Frühjahr hinziehen könnten. Andere Akteure rechnen damit, dass es erst im Sommer eine Tendenz geben könnte.

Wann ist die Grohner Düne entstanden?
1969 verkaufte die „Norddeutsche Steingut" einen Teil ihres Firmengeländes an die Bremer Treuhand. Damit ergab sich die Gelegenheit, inmitten von Vegesack eine neue Wohnsiedlung zu errichten: die Grohner Düne. Nach dem Abriss der Gebäude der „Norddeutsche Steingut" im Januar 1970 begannen 1971 die Arbeiten in Fertigbauweise. Im September 1972 konnten die ersten 38 Wohnungen bezogen werden. Im März 1974 waren alle 572 Wohnungen bezugsfertig. Sie waren 80 bis 100 Quadratmeter groß. Der reale Mietzins belief sich damals auf mehr als 1000 D-Mark.

Wie ging es mit dem Komplex weiter?
Mehrfach ist der Komplex in größerem Stile saniert worden. Zunächst waren 1981 Fassadenarbeiten vorgenommen worden. Die damalige Eigentümerin „Neue Heimat" hatte dafür 19 Millionen Mark in die Hand genommen. Wie verlautete, wurde mit der Eigentümerin des größten Teils der Grohner Düne vereinbart, dass die Stadt Bremen über zehn Jahre jährlich öffentliche Fördermittel in Höhe von jeweils rund 175.000 Mark zur Verfügung stellt. Rund 20 Jahre später wurde in den Jahren 2001/02 erneut Sanierungen vorgenommen. Kostenpunkt damals: 18 Millionen Euro. Im Zuge dieser Sanierung wurden 18 Videokameras auf- und Wachmänner eingestellt. Ein unter Zwangsverwaltung stehender Gebäudeteil mit 122 Wohnungen hingegen war nicht saniert worden. Im Herbst 2005 wurde das Gebäude von einem amerikanischen Hedge Fonds, dem US-Investor Cerberus, gekauft. Der zweite Bauabschnitt war seinerzeit im Besitz der „Domus Liegenschaftsverwaltung".

Welche Bemühungen zum Kauf gab es?
Die Mitglieder einer Nachbarschaftsinitiative ließen 1996 eine Unterschriftensammlung kreisen, mit deren Hilfe sie die Gewoba animieren wollten, die Düne zu kaufen. Davon versprachen sie sich mehr Sicherheit und Ordnung in der Wohnanlage, stabilere Mieten, insgesamt geregeltere Verhältnisse, einen verbesserten Bauzustand und mehr Lebensqualität. Der damalige Gewoba-Sprecher Thomas Grabley machte die Hoffnungen der Anwohner jedoch vorerst zunichte. Seine Gesellschaft habe für die nahe Zukunft entschieden, die Anlage nicht zu kaufen.

Mehrfach standen Teile der Grohner Düne zur Zwangsversteigerung. 1998 bot der Bremer Knut Dieterichs 9,8 Millionen Mark für einen Teilbereich mit 150 Wohnungen, inklusive Parkplatz. 2001 hinterlegte Christian Isernhagen ein Gebot in Höhe von 6,5 Millionen Mark. Schließlich ging der Teilkomplex für 3,8 Millionen Euro an die Domus Liegenschaftsverwaltung aus Mühlheim.

2014 stand die Grohner Düne erneut zum Verkauf. Damals gelang es Bremen nicht, ein Vorkaufsrecht geltend zu machen. Ein Verkauf war damit an der Gewoba vorbeigegangen. Der Immobilienkonzern Grand City Property erwarb beide Teile der Hochhaussiedlung. Für den verpassten Ankauf erntete der damalige Bausenator Joachim Lohse viel Kritik aus Bremen-Nord.

Waren stets alle Wohnungen vermietet?
Dem Vernehmen nach gibt es aktuell sogar eine Warteliste von Wohnungsinteressenten. Das war nicht immer so. 1998 beispielsweise lobte die Gewoba als damalige Verwalterin 500 Mark für die Vermittlung neuer Mieter aus. Damals standen 30 Wohnungen leer.

Wie hat sich die Stadt für das Umfeld engagiert?
Über das Förderprojekt „Wohnen in Nachbarschaften" (Win) profitiert das Quartier rund um die Grohner Düne schon seit Jahren. Mit dem Geld will der Senat baulichen, sozialen und ökologischen Projekten unter die Arme greifen und helfen, Probleme zu lösen. Seit 2017 wird laut Maike Schaefer ein integriertes Entwicklungskonzept für die Grohner Düne finanziert, um zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Umfelds umzusetzen.

Sind die Abriss-Überlegungen neu?
Über einen Rückbau, wenigstens von Teilen, der Grohner Düne wird bereits offen diskutiert. Diese Gedankenspiele sind nicht neu. Schon 1988 wurden erstmals solche Überlegungen geäußert. Damals standen die hohen Baukosten dagegen und ebenso, dass das Objekt noch nicht abgeschrieben war. 2001 wurde erneut ein Rückbau ins Spiel gebracht und zwar der Abriss eines hinteren Teils der Grohner Düne.

„Die Grohner Düne muss neu gedacht werden"

Noch sind es erst Verhandlungen über einen möglichen Ankauf der Grohner Düne. Doch allein die Option löst Reaktionen aus. Der Wirtschafts- und Strukturrat Bremen-Nord bewertet die laufenden Gespräche positiv. Für den Zusammenschluss Nordbremer Unternehmen und Privatleute könne eine Übernahme der Wohnblöcke die Vegesacker Stadtentwicklung nachhaltig vorantreiben. Nach Auffassung der Vereinigung von 270 Nordbremer Betrieben ist die Grohner Düne trotz Integrationsbemühungen eine Wohnanlage mit massiven Problemen und eine Belastung für den Stadtteil geblieben. Der Wirtschafts- und Strukturrat sieht in einer Übernahme die Chance für einen sozial- und wohnungsbaupolitischen Befreiungsschlag.

Ein Werbeplakat aus den Anfangstagen. FOTO: ARCHIV

So sieht es auch die Bausenatorin Maike Schäfer (Grüne), die zudem Aufsichtsratsvorsitzende der Gewoba ist: „Der Standort ist in Bremen-Nord und Vegesack von besonderer Bedeutung. Es ist ein städtebaulicher Missstand aus den Siebzigerjahren, der einen hohen Sanierungsaufwand hat. Wir wollen die Lebenssituation der Menschen in der Grohner Düne und deren Umfeld verbessern." Allerdings weist sie daraufhin, dass die Verhandlungen sich noch einige Wochen hinziehen können.

Unterstützung kommt von Vegesacker Beiratssprecher Torsten Bullmahn (CDU): „Ich finde es richtig, dass die Stadt Verantwortung übernehmen möchte." Heike Sprehe (SPD) verfolgt als Lokalpolitikern in unterschiedlichen Funktionen seit vielen Jahren die Herausforderungen rund um die Grohner Düne. „Die Meinungsänderung des Aufsichtsrates der Gewoba, in Verhandlungen für einen Ankauf der Grohner Düne einzutreten, ist für eine bessere Stadtentwicklung dringend notwendig gewesen", meint die Sozialdemokratin. Sie hoffe auf einen erfolgreichen Abschluss und sei davon überzeugt, dass durch das Engagement der Gewoba die dortigen Wohnverhältnisse eine Verbesserung erhalten werden. Das sei beispielsweise in Bremen-Lüssum nach kurzer Zeit geschehen. Dort hatte die Gewoba Häuserblöcke von der Vonovia übernommen. Bildungssenatorin Sascha Aulepp (SPD) betont ihr Vertrauen in das kommunale Wohnungsunternehmen: „Ganz klar, mehr öffentliche Verantwortung für die Düne ist wünschenswert und notwendig. Die Gewoba hat sich auch für mich als Fachsenatorin schon vielfach als verlässlicher Partner erwiesen."

Zwar betont Maike Schäfer, dass seit 2017 ein integriertes Entwicklungskonzept für die Grohner Düne finanziert werde, um zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Umfelds umzusetzen. Doch über deren Erfolg gibt es geteilte Meinungen. „Die Situation hat sich für mich über einen langen Zeitraum nicht nachhaltig verbessert. Für Vegesack ist es immer ein Brennpunkt geblieben", resümiert Bullmahn. Heike Sprehe hingegen, geht nicht ganz so hart ins Gericht. Mit „Druck und vielen Gesprächen" mit der Eigentümerin Grand City Property (GCP) sei eine leichte Verbesserung der Situation erreicht worden. „Zum Beispiel konnten im Erdgeschoss soziale Maßnahmen etwa vom SOS-Kinderdorf eingerichtet und einige obskure Läden entmietet werden", sagt Sprehe. Größere Veränderungen wie Concierge in den Eingangsbereichen seien von GCP als überflüssig angesehen worden. „Natürlich aus finanzieller Sicht", sagt Sprehe. Dies wäre aber wichtig gewesen für die Wohnkultur und auch zur Verhinderung von Mülltourismus, der nach wie vor ein Problem sei.

Beiratssprecher Torsten Bullmahn (CDU) befürwortet mittelfristig einen Rückbau der Wohnanlage. FOTO: KOSAK

„Die Grohner Düne muss neu gedacht werden", fordert Bullmahn. „Ich denke, auch über die Reduzierung der Gebäudehöhen darf diskutiert werden. Am Ende kann es sich lohnen, ein klares Konzept für die Grohner Düne zu schaffen. Das erwarten die Vegesacker in ihrem lebenswerten Stadtteil". Sprehe wird konkreter und fordert: „Sanierungsmaßnahmen, Einrichtungen von Conciergen im Eingangsbereich der Wohnblöcke, bessere Aufenthaltsqualität auf dem Gelände, zum Beispiel durch Ausgestaltung des Innenraumes für Spiel und Treff", sowie „mittelfristig ein teilweiser Rückbau".

Russland spricht von 63 Toten

Ukrainischer Angriff im Donbass

Moskau/Kiew. Die Ukraine hat mit einem Luftangriff Dutzende russische Soldaten in einer Unterkunft im von Russland besetzten Donbass getötet. Das bestätigte das russische Verteidigungsministerium am Montag und sprach von 63 Toten. Das ukrainische Militär meldete sogar 400 Tote und 300 Verletzte. Russland nahm seinerseits erneut die Ukraine mit Drohnen unter Feuer.

Dass Moskau die vielen getöteten Soldaten nach dem ukrainischen Angriff auf den Ort Makijiwka (russisch: Makejewka) im Donbass bestätigte, war sehr ungewöhnlich. Es handelte sich um die höchste von Russland selbst genannte Zahl von Toten an einem Ort in dem seit Februar währenden Angriffskrieg. Die Zahl wird dennoch von vielen für zu niedrig gehalten.

Die Ukraine hatte in der Neujahrsnacht mit Raketen angegriffen. Bei den Getöteten soll es sich Medienberichten zufolge um Reservisten handeln, die im Zuge der von Kremlchef Wladimir Putin angeordneten Teilmobilmachung einberufen wurden. Sie sollen sich zu einer Neujahrsfeier in dem Gebäude versammelt haben.

Russland griff seinerseits in der Nacht zu Montag die fünfte Nacht in Folge die Ukraine mit Kampfdrohnen an. In vielen Landesteilen gab es Luftalarm. In der Hauptstadt Kiew sei wieder Energie-Infrastruktur beschädigt worden, teilte Bürgermeister Vitali Klitschko mit. DPA

Gläubige stehen stundenlang an

Seit Montagmorgen können sich Gläubige im Petersdom vom emeritierten Papst Benedikt XVI. verabschieden. Der frühere Pontifex wurde dort zwei Tage nach seinem Tod öffentlich aufgebahrt. Um kurz nach neun Uhr öffneten die Pforten der großen Basilika im Vatikan. Unter den ersten Trauergästen war Italiens Ministerpräsidentin Giorgia Meloni. Staatspräsident Sergio Mattarella war kurz vor neun Uhr in der Basilika, wie Agnello Stoia, der Pfarrer des Petersdoms, der Nachrichtenagentur Ansa sagte. Auch Benedikts langjähriger Weggefährte und Privatsekretär Georg Gänswein war im Dom. Vor der Kirche standen mehrere Hundert Leute um den ganzen Petersplatz herum Schlange, um Einlass zu bekommen. „Ich möchte mich von ihm verabschieden", sagte ein Gläubiger aus Deutschland, der stundenlang anstand. „Seit ein Uhr, ich war der Erste", erzählte er. Am Donnerstag wird Benedikt XVI. im früheren Grab seines Vorgängers Johannes Paul II. beigesetzt. Das bestätigte ein Vatikansprecher am Montag. Seine letzte Ruhestätte wird damit in der Krypta des Petersdoms sein. TEXT: DPA/FOTO: KAPPELER/DPA

KORRUPTIONSSKANDAL

Zwei EU-Abgeordnete sollen Immunität verlieren

Brüssel. In Zusammenhang mit dem Korruptionsskandal rund um das Europaparlament haben die belgischen Behörden die Aufhebung der parlamentarischen Immunität zweier Abgeordneter beantragt. Wie das Parlament am Montag mitteilte, hat Präsidentin Roberta Metsola das entsprechende Eilverfahren eingeleitet. Welche Abgeordneten betroffen sind, teilte das Parlament nicht mit. Den Informationen zufolge handelt es sich um die beiden Sozialdemokraten Marc Tarabella aus Belgien sowie Andrea Cozzolino aus Italien. Beide wurden in Medienberichten bereits in Verbindung mit dem Skandal um versuchte Einflussnahme aus dem Ausland auf Entscheidungen des Parlaments gebracht. Metsola wird den Antrag der belgischen Justizbehörden am 16. Januar im Plenum des Parlaments öffentlich machen. Anschließend muss der Rechtsausschuss des Parlaments sich damit befassen und eine Empfehlung abgeben, über die dann das Plenum mit einfacher Mehrheit entscheidet. DPA

SOMALILAND

Mindestens 20 Menschen sterben bei Gewaltausbruch

Mogadischu. Nach mehrtägigen Auseinandersetzungen sind in der von Somalia abgespaltenen ostafrikanischen Region Somaliland nach Angaben von Ärzten mindestens 20 Menschen getötet worden. Die Gewalt brach vor einer Woche in der nördlichen Stadt Laascaanood zwischen Somalilands Sicherheitskräften und Unterstützern der Oppositon aus, nachdem unbekannte Täter einen prominenten Oppositionspolitiker getötet hatten. Laascaanood ist eine umstrittene Stadt, die von Somaliland sowie dem benachbarten, semiautonomen Puntland reklamiert wird. Die beiden Regionen machten sich gegenseitig für den Ausbruch der Gewalt verantwortlich. „Die Opferzahl beträgt mittlerweile 20 Menschen, und zahlreiche andere Zivilisten sind mit Schusswunden ins Krankenhaus eingeliefert worden", sagte Ahmed Mohamud, ein Mediziner am Allgemeinen Krankenhaus von Laascaanood. DPA

GROSSBRITANNIEN

Klimaaktivisten setzen auf kollektive Protestformen

London. Die Aktivisten der Bewegung „Extinction Rebellion" in Großbritannien wollen sich vorerst nicht mehr aus Protest gegen mangelnden Klimaschutz an Kunstwerken festkleben und Straßen blockieren. Das verkündete die Gruppe in einer Mitteilung mit der Überschrift „Wir hören auf". Die – in der Bevölkerung durchaus umstrittenen – Störaktionen seien zwar wichtig gewesen, um aufzurütteln und systematisches Politikversagen im Angesicht der Klimakrise anzuprangern. Allerdings müssten „Taktiken laufend weiterentwickelt werden": Fortan wolle man deshalb verstärkt Druck auf verantwortliche Politikerinnen und Politiker machen, indem die breite Masse der Gesellschaft für Formen des kollektiven Protests mobilisiert wird. DPA

Steinmeier sagt Lula Unterstützung zu

Neuer brasilianischer Präsident will sich für Schutz des Regenwaldes einsetzen

VON ULRICH STEINKOHL UND DENIS DÜTTMANN

Manaus. Die Luft klebt. Es ist schwül-heiß. Schon normales Laufen löst Schwitzattacken aus. In diesem Tropenklima 54 Meter hoch Treppen steigen? Klingt nach keiner guten Idee. Das bekommt auch Frank-Walter Steinmeier zu spüren. Mitten im Amazonas-Regenwald will der Bundespräsident sich am Montag über dessen Zustand und die Folgen für das Klima informieren. Und das geht nirgends besser als vom ATTO-Tower aus, einem 325 Meter hohen Klimamessturm, der wie eine Nadel aus den Bäumen in den Himmel ragt.

„Hier wird sozusagen der Puls für das Weltklima gemessen", sagt Steinmeier, bevor er den roten Helm aufsetzt, den Sicherungsgurt anlegt und den Aufstieg beginnt. Allerdings erklimmen er und später die ihn begleitende Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) nur die erste Plattform in 54 Metern Höhe. Das ist anstrengend genug.

Deutsche und brasilianische Forscher gehen in der Beobachtungsstation Amazon Tall Tower Observatory (ATTO) den komplexen Wechselwirkungen zwischen Regenwald und Atmosphäre auf den Grund. Meteorologische, biologische und chemische Daten wie die Konzentration von Treibhausgasen werden kontinuierlich gemessen. Es geht darum, dass der Klimawandel Folgen wie Dürrezeiten für den Regenwald hat, die sich dann wiederum auf das Klima auswirken, wie die Co-Direktorin Susan Trumbore erläutert.

„Die Bäume, die hier wachsen, binden Millionen und Abermillionen Kohlendioxid", sagt Steinmeier. Sie seien die Heimat für unzählige Pflanzen und Tiere, nirgends sei die Artenvielfalt größer. Die Region sei zwar weit weg von Deutschland, aber auch „unsere Lebensgrundlage". „Und diese Lebensgrundlage ist in Gefahr."

In Zahlen schaut diese Gefahr so aus: Um 45.586 Quadratkilometer – eine Fläche fast so groß wie Niedersachsen – ist der Regenwald nach Berechnungen des Nationalen Instituts für Weltraumforschung (INPE) in Brasilien zwischen 2019 und 2022 geschrumpft. Es waren die vier Amtsjahre des rechten Präsidenten Jair Bolsonaro, der am Neujahrstag von Luiz Inácio Lula da Silva abgelöst wurde. Arten- und Klimaschutz waren für Bolsonaro kein Thema, unter Lula soll das anders werden. Auf ihm ruhen auch in Berlin viele Hoffnungen.

Zwar ist Lula in seinen beiden ersten Amtszeiten von 2003 bis 2011 nicht wirklich als Grüner aufgetreten. Doch seit seiner Wahl Ende Oktober hat er einige Zeichen gesetzt, die auch in Berlin positiv zur Kenntnis genommen wurden. Bei der Weltklimakonferenz in Scharm el Scheich in Ägypten kündigte er an, den Kampf gegen den Klimawandel und den Schutz des Amazonasgebiets in den Vordergrund seiner Arbeit zu stellen. „Es gibt keine Klimasicherheit in der Welt ohne ein geschütztes Amazonasgebiet", sagte er damals.

Ehrgeizige Ziele

Lulas erklärtes Ziel ist es, das Abholzen des Regenwaldes bis 2030 zu beenden. Von Juni bis Oktober ist in Brasilien Waldbrandsaison. Meist werden die Bäume gefällt und dann in Brand gesteckt, um neue Weideflächen und Ackerland zu schaffen. Auch illegales Goldschürfen ist ein Problem. Aufhorchen ließ auch, dass Lula die prominente Naturschützerin Marina Silva zur Umweltministerin ernannte.

Der Amazonas-Regenwald ist verteilt auf neun Staaten Südamerikas, Brasilien hat den größten Anteil daran. Der größte Regenwald der Welt mit einer Fläche von sieben Millionen Quadratkilometern bindet laut Naturschutzorganisation WWF zwölf Prozent des Süßwassers der Erde und ist Heimat für zehn Prozent aller Arten auf der Welt. Der WWF rechnet vor, dass schon rund 20 Prozent der ursprünglichen Fläche zerstört seien. Bei 25 Prozent könnte – so die Einschätzung von Wissenschaftlern – ein Kipppunkt erreicht werden, von dem an sich das Ökosystem nicht mehr regenerieren kann.

„Wenn der Kipppunkt Amazonas erreicht wird, würde einer der wichtigsten Klimaregulatoren für unseren Globus, für unseren Planeten ausfallen", warnt Lemke. „Das würde schwere Störungen im Klimasystem nach sich ziehen, die wir zwar nicht genau prognostizieren können, aber die den gesamten Planeten betreffen würden."

Die Bundesregierung will die Chance, die der Regierungswechsel in Brasilien bietet, nutzen. „Wir wollen eine neue Allianz in der Zusammenarbeit mit Brasilien für die Rettung des Regenwaldes, gegen das Artenaussterben", so Lemke.

Steinmeier und Lemke sagen Lula deutsche Unterstützung für seinen Kurs zu. Auch materielle Hilfe. So werden 35 Millionen Euro aus dem Amazonas-Fonds, die unter Bolsonaro eingefroren waren, jetzt wieder freigegeben. Zudem verdoppelt Berlin die Mittel für den weltweiten Schutz der Wälder von einer auf zwei Milliarden Euro.

„Unter den vielen Vorhaben, die wir uns für das neue Jahr gemacht haben, gehört Klimaschutz und der Schutz der Regenwälder ganz oben auf die Tagesordnung", sagt Steinmeier am Fuß des ATTO-Turmes. Als er wieder runterkommt, steht ihm der Schweiß auf der Stirn und sein hellblaues Hemd ist klatschnass.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit dem brasilianischen Präsidenten Luis Inacio Lula da Silva (rechts) nach dessen Amtseinführung im Präsidentenpalast in Brasilia. FOTO: BERGMANN/DPA

Kritik an Revolutionsgarden wächst

Irans Eliteeinheit dehnt ihren militärischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einfluss aus

VON ARNE BÄNSCH

Teheran. Kurz vor dem Todestag des einflussreichen Kommandeurs Ghassem Soleimani laufen die Vorbereitungen für Trauerveranstaltungen im Iran auf Hochtouren. Drei Jahre sind nun verstrichen, seitdem der General der Revolutionsgarden bei einem US-Drohnenangriff am 3. Januar im Nachbarland Irak getötet wurde. In der Hauptstadt Teheran prangt ein frisches Porträt Soleimanis auf einem riesigen Banner neben historischen Widerstandskämpfern. Von Systemanhängern wird er als Held und Märtyrer verehrt. Doch dieses Jahr ist alles anders.

Die Revolutionsgarden (IRGC) sind Irans Eliteeinheit. Gegründet von Ajatollah Ruhollah Chomeini nach der Islamischen Revolution 1979 soll die Einheit einen Putsch verhindern und die Staatsideologie schützen. Hunderttausende Hilfstruppen unterstehen den IRGC, darunter auch die berüchtigten Basidsch-Milizen, die jüngst an der brutalen Unterdrückung der Proteste beteiligt waren. Oberbefehlshaber ist Irans Staatsoberhaupt Ali Chamenei, der in allen strategischen Belangen das letzte Wort hat.

In den vergangenen Jahrzehnten sind die Revolutionswächter nicht nur militärisch hochgerüstet worden, sie haben auch ihren gesellschaftlichen und ökonomischen Einfluss ausgebaut. Heute gelten Anhänger der IRGC als Wirtschaftsmacht, mit Beteiligungen unter anderem an Hotelketten, Mobilfunkunternehmen und Airlines. Gleichzeitig kontrollieren sie Teile der von scharfen internationalen Sanktionen getroffenen Wirtschaft. Ein Insider in Teheran bezeichnete die Wächter als „Motor der Islamischen Republik".

Es war kein Zufall, dass General Soleimani ausgerechnet im Nachbarland Irak getötet wurde. Als Kommandeur der Al-Kuds-Brigaden, der IRGC-Auslandseinheit, hatte der Veteran Teherans Einfluss in der Region seit den 1990er-Jahren ausgebaut. Immer wieder war der charismatische Kommandeur auf militärischer und diplomatischer Mission, wie zuletzt auch in Iraks Hauptstadt Bagdad.

Ob Irak, Syrien oder Libanon: Teheran setzt auf Verbündete in der Politik und die Unterstützung schiitischer Milizen. Damit will sich die Islamische Republik auch gegen ihren Erzfeind Israel rüsten. Nach Soleimanis Tod 2020 trauerte die Nation, darunter nicht nur treue Systemanhänger. Doch von der gesellschaftlichen Entrüstung über den Luftangriff, den der frühere US-Präsident Donald Trump befohlen hatte, ist heute wenig zu spüren. Viele Iraner machen inzwischen auch die Revolutionsgarden für gesellschaftliche Probleme verantwortlich.

Ob die Revolutionsgarden den Iran zu einem sichereren Land machen, sehen inzwischen viele Landsleute kritisch. Vor allem das expansive Engagement im Nahen Osten und die Unterstützung militanter Schiiten hätten zu den Spannungen in der Außenpolitik geführt, sagen Kritiker. Und zuletzt auch die gewaltsame Unterdrückung der Proteste führe zu einer großen gesellschaftlichen Spaltung, beklagen Iranerinnen und Iraner verschiedener Schichten.

Angesichts der zahlreichen Menschenrechtsverletzungen seit Ausbruch der Demonstrationen Mitte September hat die EU viele hochrangige Offiziere der Revolutionsgarden mit Sanktionen belegt. Doch einigen Politikern und Aktivisten geht das nicht weit genug: Immer wieder fordern sie, die IRGC auch als Terrororganisation einzustufen. Die USA hatten den Schritt unter Donald Trump bereits 2019 vollzogen.

Kritik an Kriegsbilanz

Verteidigungsministerin Lambrecht sorgt mit einem Video für Wirbel

VON CARSTEN HOFFMANN

Berlin. Mit ihrer im Berliner Silvesterfeuerwerk aufgenommenen Bilanz des Kriegsjahres 2022 hat Verteidigungsministerin Christine Lambrecht (SPD) erhebliche Kritik ausgelöst. Die CDU-Verteidigungspolitikerin Serap Güler legte Kanzler Olaf Scholz (SPD) nahe, Lambrecht zu entlassen. Der Fraktionsvize der Union, Johann Wadephul, sagte dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND): „Das Video zeigt nochmal deutlich, dass sie die Falsche in diesem zentralen Amt ist – und das in diesen Kriegszeiten in Europa.“ Der CDU-Politiker Armin Laschet schrieb auf Twitter: „Ist dem Bundeskanzler eigentlich die Wirkung Deutschlands in Europa und der Welt völlig egal?“

Silvesterknaller übertönen Rede

In dem am Wochenende über Instagram verbreiteten Video bilanziert Lambrecht das Jahr 2022, ihre Worte gehen aber mehrfach im Pfeifen von Raketen und explodierenden Böllern unter. Das Jahr habe uns alle vor unglaubliche Herausforderungen gestellt, sagt Lambrecht. Und: „Mitten in Europa tobt ein Krieg. Und damit verbunden waren für mich ganz viele besondere Eindrücke, die ich gewinnen konnte. Viele, viele Begegnungen mit interessanten, mit tollen Menschen.“

Die Bundesregierung wollte das Video nicht kommentieren. „Ich sehe jetzt keinen Anlass, das hier zu bewerten“, sagte die stellvertretende Regierungssprecherin Christiane Hoffmann in Berlin. Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums sagte, es handele sich um ein privat aufgenommenes Video, für das keine Ressourcen des Ministeriums verwendet worden seien. Auf die Frage, ob die Filmaufnahme angesichts des Kriegs in der Ukraine eine angemessene Form sei, das neue Jahr zu begrüßen, sagte er: „Die Worte der Ministerin im Video stehen für sich. Es ist nicht an mir, das zu kommentieren.“

Die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP), äußerte sich distanziert: „Das betreffende Neujahrsvideo ist eine Sache der Ministerin und ihres Kommunikationsstabes. Ich selbst finde das Setting etwas unglücklich. Mehr möchte ich dazu nicht sagen.“

Bundesverteidigungsministerin Christine Lambrecht (SPD) steht nicht zum ersten Mal in ihrer Amtszeit in der Kritik. FOTO: NIETFELD/DPA

Rückendeckung vom Kanzler

Lambrecht steht seit einiger Zeit mehr als andere Minister im Kabinett Scholz in der Kritik. Mal geht es um die schleppend angelaufene Beschaffung für die Bundeswehr, mal um fehlende Sachkenntnis, aber auch um ihr Auftreten in der Öffentlichkeit. So machte ein Foto ihres Sohnes auf Mitreise in einem Bundeswehrhubschrauber Negativschlagzeilen.

Mitte Dezember hatte der Bundeskanzler seine Verteidigungsministerin gegen Kritik in Schutz genommen. „Die Bundeswehr hat eine erstklassige Verteidigungsministerin“, sagte Scholz der „Süddeutschen Zeitung“. Es gehe jetzt darum, die Bundeswehr langfristig zu stärken und sie verlässlich mit Waffen und Munition auszurüsten. Dass Scholz die Ministerin ohne einen größeren Plan für eine Kabinettsumbildung entlassen könnte, gilt als unwahrscheinlich.

Trotzdem: Peinlich, bizarr, unangemessen waren zum Jahresbeginn Begriffe, mit denen das Video Lambrechts kommentiert wurde. Auf Twitter lag die Ministerin bei den „Trends“ mit vorn, in der Beliebtheitsskala rangiert sie dagegen hinten.

Silvester: Ruf nach Konsequenzen

Identifizierung der Täter schwierig

Berlin. Wegen der heftigen Angriffe auf Einsatzkräfte in der Silvesternacht in mehreren deutschen Städten wird der Ruf nach Konsequenzen lauter. Werden Flaschen, Steine oder Böller aus einer Menge heraus geworfen, ist die Identifizierung jedoch oft schwierig – zumal wenn nur wenige Einsatzkräfte vor Ort sind. „Die Strafverfolgung scheitert meist an der Überführung der Täter“, sagte etwa die stellvertretende Vorsitzende der Unionsfraktion, Andrea Lindholz. Wer die Gewaltexzesse beenden wolle, brauche einen langen Atem. „Gerade in Berlin wäre es wichtig, dass der rot-grün-rote Senat seinen Einsatzkräften demonstrativ den Rücken stärkt“, meint die CSU-Politikerin. Stattdessen werde die Berliner Polizei mit Anweisungen zu politisch korrektem Sprachgebrauch und überzogenen Kennzeichnungspflichten unter Generalverdacht gestellt.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) fordert ihre Mitglieder auf, jeden Angriff zu melden. „Jeder Übergriff auf uns Polizeibeschäftigte muss aktenkundig werden“, sagt der GdP-Bundesvorsitzende Jochen Kopelke. Doch Studien zeigen, dass viele Polizisten und Polizistinnen das nicht tun – oft ist ihnen der Aufwand zu groß oder sie haben erlebt, dass Verfahren eingestellt werden. Die Statistik für 2021 listet knapp 40.000 Fälle von Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte auf – Tendenz steigend.

Dass neben Polizeibeamten zunehmend auch Sanitäter und Feuerwehrleute attackiert werden, ist ein Phänomen, das schon seit einigen Jahren bekannt ist und 2017 in einer Gesetzesänderung mündete. Seither können Angriffe auf Polizisten, ermittelnde Staatsanwälte, Feldjäger und andere Sicherheitskräfte mit bis zu fünf Jahren Haft geahndet werden.

Die Deutsche Feuerwehr-Gewerkschaft forderte, Einsatzfahrzeuge mit sogenannten Dashcams auszustatten. „Es ist unvorstellbar, was unsere Einsatzkräfte in dieser Silvesternacht erleben mussten“, sagte der Landesvorsitzende Lars Wieg. DPA

Kommentar Seite 2

KORRUPTIONSPROZESS

Ex-Oberbürgermeister legt Revision ein

Frankfurt/Main. Nach seiner Verurteilung wegen Vorteilsnahme hat der ehemalige Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) Revision gegen das Urteil der 24. Strafkammer des Frankfurter Landgerichts eingelegt. Das teilte ein Sprecher des Gerichts am Montag mit. Zuvor hatte Feldmann in einer Email am Sonntag über die Revision berichtet. Die Staatsanwaltschaft hingegen war mit dem Ausgang des Verfahrens zufrieden, auch wenn das Gericht in seinem Urteil unter der von den Anklägern geforderten Geldstrafe geblieben war. Es seien keine Rechtsmittel eingelegt worden, sagte eine Sprecherin. In dem Korruptionsprozess war Feldmann im Dezember zu einer Geldstrafe von 120 Tagessätzen zu 175 Euro verurteilt worden. In dem Verfahren ging es um Feldmanns enge Beziehungen zur Arbeiterwohlfahrt (Awo). DPA

ANZEIGE

LEUTE

FOTO: CHRISTIAN BEUTLER/DPA

Der Schweizer Kabarettist **Emil Steinberger** will seinen 90. Geburtstag (6. Januar) bei einem Malkurs verbringen. Feiern sei nicht sein Ding. Mit seiner Frau Niccel, die selbst gestalterisch tätig ist, habe er sich bei einem Kunstmaler angemeldet, um die Ölmalerei zu lernen. Nach dem Besuch der Kunstgewerbeschule in den 1960er-Jahren hat Steinberger immer schon gezeichnet und auch mal ausgestellt. Aber Öl sei für ihn Neuland. „Die Technik muss ich jetzt mal lernen", sagte er. DPA

FOTO: GERALD MATZKA/DPA

Die Schauspielerin und Komikerin **Meltem Kaptan** (42) hat mit der „Sesamstraße" mehr als nur die deutsche Sprache gelernt. „Meine Schwester und ich sollten immer die „Sesamstraße" gucken", sagte Kaptan dem Norddeutschen Rundfunk, der die Sendung federführend produziert. „Meine Mama war ja Lehrerin, pädagogisch wertvoll war die Sesamstraße natürlich und wir hatten den Auftrag, dass wir als Migrationskinder gutes Deutsch lernen sollten", erinnerte sich die Deutsch-Türkin. DPA

FOTO: TOMOHIRO OHSUMI/DPA

Japans **Kaiser Naruhito** und seine Familie haben zum Beginn des neuen Jahres Tausende Menschen vom Balkon ihres Palasts gegrüßt. „Ich hoffe, dass dieses Jahr ein friedliches und gutes Jahr für Sie alle wird", sagte der Monarch am Montag hinter einer Schutzmaske auf dem verglasten Balkon des Chowa-Den-Palasts in Tokio. Es war wegen der Corona-Pandemie das erste Mal seit 2020, dass sich der Kaiser seinen Untertanen zum Neujahrsauftritt zeigte. DPA

FOTO: ARCHIV/DPA

US-Schauspieler **Jeremy Renner** (51, „Arrival") hat sich am Sonntag beim Schneeräumen verletzt. „Wir können bestätigen, dass sich Jeremy in einem kritischen, aber stabilen Zustand befindet", wurde ein Sprecher Renners unter anderem von den Branchenblättern „Variety" und „The Hollywood Reporter" zitiert. „Seine Familie ist bei ihm und er wird hervorragend versorgt", hieß es. Weitere Details zu dem Unfall, auch wo genau er sich ereignete, waren zunächst nicht bekannt. DPA

Die Trends im neuen Jahr

Ohne Fleisch und gut fürs Portemonnaie – so wird 2023

Pflanzenbasierte, fleischlose Ernährung dürfte auch weiterhin angesagt sein. FOTO: ARCHIV/DPA

VON GREGOR THOLL

Berlin. Dass im neuen Jahr Goldene Zwanziger anbrechen, glaubt wohl derzeit niemand so richtig. Derzeit sind die finanziellen Verwerfungen zu hart. Gesellschaftspolitisch sind jedoch für 2023 einige Änderungen angekündigt: So soll im Laufe des Jahres etwa das Transsexuellengesetz durch ein Selbstbestimmungsgesetz ersetzt und außerdem Bubatz legal werden (sprich: Cannabis soll für Erwachsene künftig zu Genusszwecken erhältlich und der Besitz straffrei sein). Doch was ist neben diesen Entwicklungen im neuen Jahr 2023 angesagt?

Reisen: Für den Reiseführer „Lonely Planet" gehört laut globaler Liste „Best in Travel 2023" die sächsische Landeshauptstadt Dresden zu den Top-Zielen des Jahres, das „Marco Polo"-Buch „Wohin geht die Reise? – Die besten Ziele für 2023" nennt als deutsches Ziel Mannheim – auch wegen der Bundesgartenschau dort. Wer etwas weiter verreisen möchte, könnte statt zum Beispiel Mallorca oder Italien jetzt auch Kroatien als neues Euro-Land besuchen. Die Landeswährung Kuna und damit der Geldumtausch ist dort seit 1.1. Vergangenheit (1 Euro entspricht 7,5345 Kuna).

Mode: Expertinnen und Experten sehen weiterhin den Cargo-Trend der 90er und Nullerjahre wiederbelebt. Besser, so scheint es, verbringt man die Krisenzeit wohl in Funktionskleidung als in der Jogginghose. Es handle sich „bei Cargohosen um einen der größten Trends für 2023", schrieb die „Vogue" kürzlich. „Denken Sie nur an die Runway-Looks von Diesel oder Coperni." Hosen mit aufgesetzten Taschen wurden in den 1930ern fürs Militär entwickelt, um Ausrüstung nahe am Körper zu tragen und sich dennoch frei bewegen zu können. Was ist sonst noch angesagt? Manche sehen auch mehr Leder-Looks und Cowboy-Stiefel als Trend – als Abwechslung zur omnipräsenten Sportswear mit Sneakern.

Farbe: Seit rund 20 Jahren veröffentlicht die amerikanische Farbenfirma Pantone jährlich eine definierende Farbe fürs Folgejahr, die dann unter anderem Designern bei Mode, Möbeln und Ähnlichem als Inspiration dienen soll. Für 2020 war „klassisches Blau" ausgerufen worden, für 2021 Grau und Gelb und für 2022 ein Lila. Das neue Jahr 2023 soll nun purpur werden - „Viva Magenta" sei als definierende Farbe ausgewählt worden. „Es ist eine Farbe, die ihre Wurzeln in der Natur hat, von der roten Farbenfamilie kommt und ein neues Signal der Stärke ausdrückt." Das Magenta sei „stark und angstfrei". Die „New York Times" kritisierte, das Magenta sei zu sehr auf das digitale Metaverse gemünzt. „Es ist die Farbe, nach der keiner gefragt hat, für eine Welt, in der niemand lebt."

Ernährung: Pflanzenbasierte, fleischlose Ernährung ist weiterhin ein Hype. Besser fürs Klima, die Verdauung –und überhaupt. Die Deutsche Bahn hat im Januar („Veganuar") unter anderem vegane Currywurst und Chili sin Carne (ohne Fleisch) in Hunderten Bordrestaurants auf der Karte. Oft geht es auch im Alltag und zu Hause darum, traditionelle Gerichte zu „veganisieren". Dabei müsse man nicht zu Hightech-Ersatzprodukten greifen, sondern könne auch natürliche Zutaten wie Pilze, Kräuter, Hülsenfrüchte, Algen, Apfelmus, Kichererbsenwasser verwenden.

Kochen: Abgesehen vom Vegan-Trend dürfte im Alltag angesichts der Inflation viele eine andere Frage beschäftigen: „Wo kann ich beim Essen und Trinken sparen, ohne einen Verlust an Lebensqualität zu erleiden?" Und da tritt zum Beispiel der Unternehmer Christian Zippel mit „Crunchy Padella" –einem Produkt mit vorbehandelten Nudeln – auf den Plan. „Der Kunde braucht ab sofort keine Nudeln mehr im Wasser zu kochen und spart sich in diesem Zusammenhang 90 Prozent seiner Energiekosten." Man müsse nur eine Soße in der Pfanne erhitzen und die Nudeln zwei Minuten darin köcheln lassen. Das Ganze soll ab Februar/März im Handel sein.

Trinken: In der gehobenen Gastronomie wie etwa im Drei-Sterne-Restaurant „Waldhotel Sonnora" (Dreis/Rheinland-Pfalz) kommen bei gutem Wein immer öfter Ausschanksysteme zum Einsatz. Dabei wird der Korken nur angestochen, und mittels Einsatz von Edelgas dringt keine Luft in die Flasche. Dies ermöglicht, Spitzenweine nicht mehr nur als ganze Flaschen zu verkaufen, sondern auch glasweise.

Frauenfeindliche Sprüche

Unternehmen entschuldigt sich

Eitdorf. Der Feuerwerkshersteller Weco hat sich für frauenfeindliche Sprüche in Silvester-Knallbonbons entschuldigt. Man bedauere, dass die Sprüche in Umlauf gelangt seien, und finde die dargestellten Inhalte weder witzig noch geschmackvoll noch zeitgemäß, teilte der Hersteller am Montag mit. Zuvor hatte ein Tweet für Aufsehen gesorgt, in dem sich der Musiker Jan Delay über angebliche Witze auf Knallbonbons-Zettelchen empört und schreibt, er sei angesichts der Frauenfeindlichkeit sprachlos. Auf den Zettelchen ging es unter anderem um Gewalt gegen Frauen.

Zahlreiche andere Twitter-Nutzer posteten daraufhin Fotos mit ähnlichen Knallbonbons-Sprüchen und äußerten ebenfalls Kritik. „Wir entschuldigen uns hiermit ausdrücklich bei allen Personen, die sich von den Texten beleidigt oder angegriffen fühlen", heißt es in dem Firmen-Statement. „Diskriminierung lehnen wir in jeglicher Form ab!"

Man sei „mit derselben Problematik" schon vor fünf Jahren konfrontiert gewesen. Damals habe man „alle textlichen Inhalte einer umfangreichen Überarbeitung unterzogen". In den danach hergestellten Produktionschargen seien Knallbonbons mit solch kritischem Inhalt nicht mehr enthalten gewesen. DPA

ZOO

Ukrainische Löwinnen jetzt in Dänemark

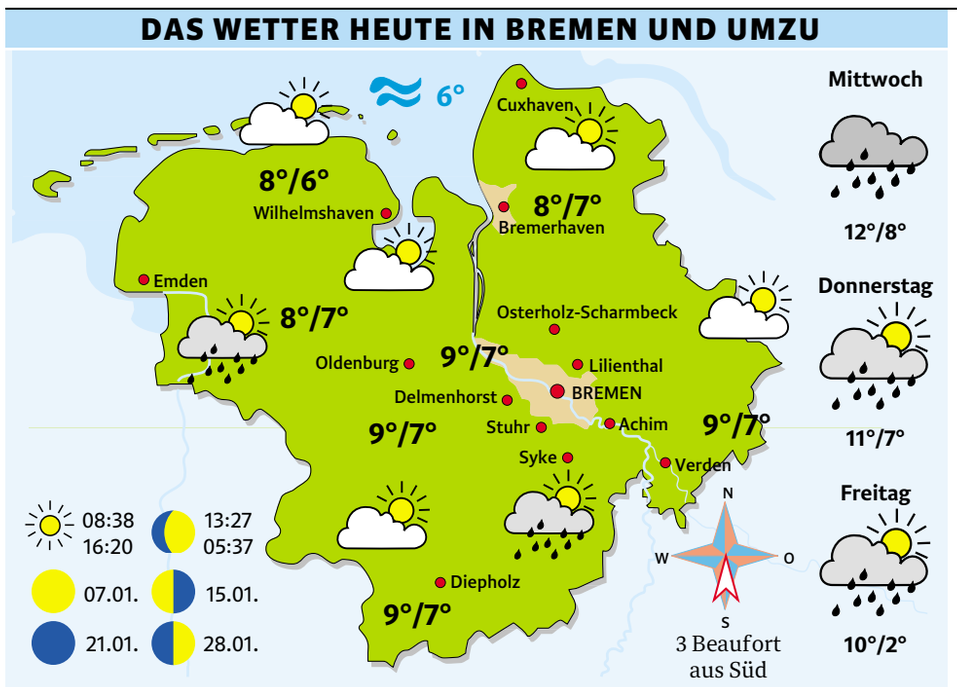
Maribo. Drei Löwinnen aus einem Zoo in der Ukraine haben in einem dänischen Tierpark ein neues Zuhause gefunden. Der Knuthenborg Safaripark nahm die Tiere aus der Region Charkiv kurz vor Weihnachten auf, wie es in einer gemeinsamen Mitteilung mit der Tierschutzorganisation Dyrenes Beskyttelse am Montag hieß. Sie sei sehr froh darüber, dass die komplizierte und riskante Evakuierung aus der Ukraine geklappt habe, sagte die Biologin Anne Sofie Meilvang von Dyrenes Beskyttelse. „Der kleinere Zoo lag mitten in einer Kriegszone, und die Löwinnen waren von Unterernährung bedroht." DPA

VERBRECHEN

14 Tote bei Angriff auf Gefängnis in Mexiko

Ciudad Juárez. Bei der versuchten Stürmung eines Gefängnisses haben Kriminelle im Norden von Mexiko mindestens 14 Menschen getötet. Zehn Sicherheitskräfte und vier Häftlinge kamen ums Leben, als die Angreifer in gepanzerten Fahrzeugen an der Haftanstalt vorfuhren und das Feuer eröffneten, wie die Generalstaatsanwaltschaft des Bundesstaats Chihuahua mitteilte. Bei der Attacke am Sonntag seien 13 weitere Menschen verletzt worden. DPA

DAS WETTER HEUTE IN BREMEN UND UMZU



UNSERE REGION HEUTE

Sonnenschein und Wolken wechseln sich ab, und im Tagesverlauf kommt es nur vereinzelt zu Regenschauern. Die Temperaturen erreichen Werte von 7 bis 9 Grad. Der Wind weht meist schwach, an der See mäßig bis frisch aus Süd.

VORHERSAGE FÜR DIE NÄCHSTEN TAGE

Morgen überwiegen bei uns die dichten Wolkenfelder, und gelegentlich fällt Regen. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 10 und 12 Grad. Am Donnerstag entwickeln sich bei wechselnder bis starker Bewölkung einige Regenschauer.

BEOBACHTETES WETTER

Bremen-Flughafen am 02.01.2023, 16 Uhr

Windrichtung und Stärke:	W 3
Lufttemperatur (°C):	8,8
Luftfeuchtigkeit (%):	86
Luftdruck (hPa):	1016,2
Max. Temp. am 01.01. (°C):	15,1
Min. Temp. in der Nacht zum 02.01. (°C):	10,0
Regen bis 7 Uhr in l/qm:	2,1

WIND HEUTE

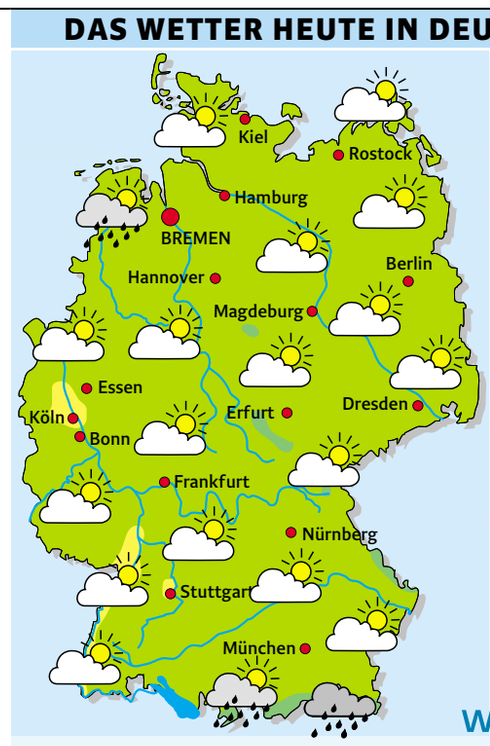
Unterweser:	S	4
Wesermünd./Jade:	S	4
Ostfries. Inseln:	S	4
Elbmündung und Helgoland:	S	5
Nordfries. Inseln:	S	4
Westliche Ostsee:	SW	4
Zwischenahner M.:	S	4
Steinhuder Meer und Dümmer:	SW	3

HOCHWASSER

Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie für den 03.01.2023

Wilhelmshaven	09:54 / 22:25
Cuxhaven	10:12 / 22:45
Bremerhaven	10:22 / 22:56
Brake	11:08 / 23:41
Vegesack	11:43 / --:--
Bremen	11:52 / --:--

DAS WETTER HEUTE IN DEUTSCHLAND



Anfangs fällt aus dichten Wolken südlich der Donau noch Sprühregen. In den Alpen schneit es ab 1300 Metern Höhe ein wenig. Sonst wechseln sich Sonne und mal mehr, mal weniger Wolken ab. Später ziehen von der Nordseeküste graue Wolken mit Regen heran, aber häufig bleibt es trocken. Die Temperaturen erreichen am Nachmittag 4 bis 12 Grad.

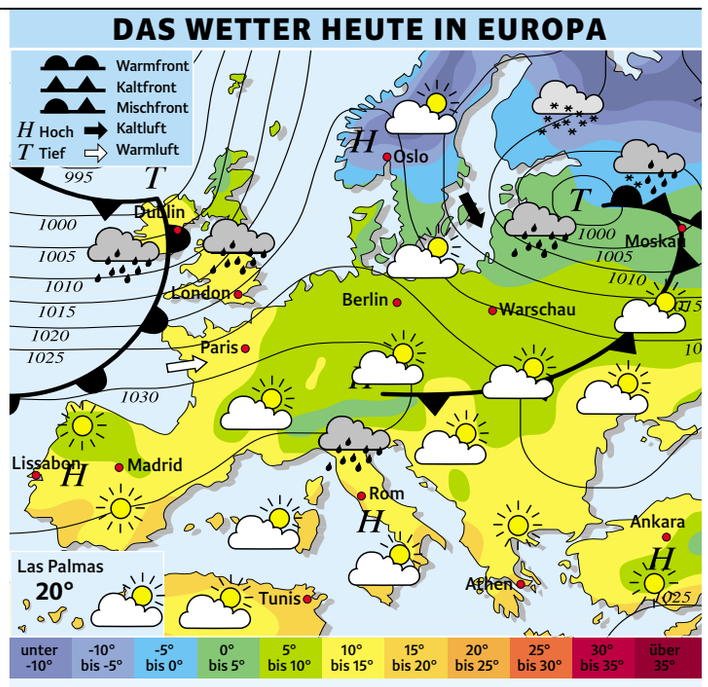
WetterKontor

Augsburg	wolkig	9°	Konstanz	wolkig	9°
Berlin	wolkig	8°	Köln/Bonn	wolkig	11°
Dresden	wolkig	9°	Leipzig	wolkig	9°
Frankfurt	wolkig	10°	List/Sylt	Schauer	6°
Freiburg	wolkig	12°	München	wolkig	10°
Hamburg	wolkig	7°	Nürnberg	wolkig	10°
Hannover	wolkig	9°	Rostock	wolkig	7°
Helgoland	Schauer	7°	Saarbrücken	wolkig	10°
Karlsruhe	wolkig	11°	Stuttgart	wolkig	11°
Kassel	wolkig	9°	Zugspitze	Schnee	-6°

BIOWETTER

Das Wetter wirkt auf Geist und Organismus anregend. Man fühlt sich frisch und erholt, viele Menschen sind voller Tatendrang, und der Körper ist leistungsfähig. Personen mit Neigung zu niedrigen Blutdruckwerten müssen allerdings mit Kopfschmerzen und Schwindelanfällen rechnen.

DAS WETTER HEUTE IN EUROPA



Hochdruckeinfluss sorgt von Südwest- bis Mitteleuropa kurzzeitig für etwas freundlicheres Wetter. So zeigt sich häufiger die Sonne, und nur im Voralpenland gibt es Regenfälle.

STÄDTEWETTER

Amsterdam	wolkig	9°	Moskau	Schn.reg.	3°
Athen	sonnig	17°	Nizza	wolkig	16°
Brüssel	wolkig	9°	Oslo	wolkig	-6°
Dubrovnik	wolkig	16°	Paris	wolkig	11°
Innsbruck	Regen	9°	Rom	bedeckt	17°
Istanbul	sonnig	12°	Stockholm	wolkig	-1°
Kopenhagen	wolkig	6°	Tunis	wolkig	20°
London	Regen	12°	Venedig	bedeckt	12°
Malaga	wolkig	18°	Wien	Regen	10°
Mallorca	wolkig	18°	Zürich	wolkig	10°

AKTUELLE INFORMATIONEN

Messwerte der Bremer Luftüberwachung: www.bauumwelt.bremen.de sowie im NDR-Videotext auf Seite 679. Täglich mehrfach aktualisierte Wetterinformationen: www.weser-kurier.de

Das Ende des gelben Scheins

Seit Jahresbeginn soll die Krankschreibung nur noch elektronisch erfolgen

Der gelbe Krankenschein in Papierform soll seit Jahresbeginn ausgedient haben. FOTO: JENS BÜTTNER/DPA

VON FLORIAN SCHWIEGERSHAUSEN

Bremen. Der Krankenschein wird elektronisch, das ist an vielen Arbeitnehmern und Unternehmen vorbeigegangen. Eigentlich ist die papierlose Krankschreibung seit Jahresanfang Pflicht, doch nicht nur die Kassenärztliche Vereinigung geht davon aus, dass es in den kommenden Monaten noch etwas knirschen wird, bis der gelbe Schein in Papierform endgültig ausgemustert ist. Wie die Krankschreibung künftig ohne Papier funktionieren soll.

Was ändert sich für Arbeitnehmer?
Arbeitnehmer müssen künftig ihrem Arbeitgeber nur noch mitteilen, dass sie arbeitsunfähig sind. Das muss auch weiterhin der Hausarzt bescheinigen, aber Arbeitnehmer haben dann keine „Bringschuld“ mehr. Das bedeutet: Sie müssen sich nicht mehr darum kümmern, dass der Arbeitgeber den gelben Krankenschein erhält. Beschäftigte sollten sich jedoch dringend bei ihrem Arbeitgeber erkundigen, ob dieser bereits technisch in der Lage ist, die Daten vom Krankenkassen-Server abzurufen. Auch der Krankenkasse müssen Arbeitnehmer ihre Krankmeldung nicht mehr mitteilen.

Was ändert sich für Arbeitgeber?
Arbeitgeber sind in der „Holschuld“. Das bedeutet: Wenn ein Beschäftigter wie bisher spätestens am vierten Ausfalltag gemeldet hat, dass er krankgeschrieben ist, muss der Arbeitgeber diese Information von der Krankenkasse abrufen. An dem Tag, an dem der Hausarzt den Beschäftigten als arbeitsunfähig eingestuft hat, meldet er dies bis Mitternacht an die Krankenkasse. Dort liegen dann die Daten so vor, dass der Arbeitgeber die Krankmeldung am nächsten Tag abrufen kann. Eigentlich sollten sich die Arbeitgeber mit ihrer Software bereits darauf vorbereitet haben. Die Arztpraxen sind mit ihrer Technik auf die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, kurz eAU, größtenteils vorbereitet, wie es heißt.

Welche Vorteile bringt die elektronische Krankschreibung?
So manche Arbeitnehmer, die in der Pandemie telefonisch krankgeschrieben wurden, warteten per Post auf den gelben Schein. Entweder verschickte der Hausarzt die Krankmeldung an die Patienten nach Hause oder auf Wunsch direkt an den Arbeitgeber. Das entfällt nun. Die Praxen sparen dadurch Porto- und Briefkosten, für die krankgeschriebenen Patienten entfällt die Wartezeit.

Sind alle Seiten darauf vorbereitet?
Die Kassenärztliche Vereinigung Bremen (KVHB) sagt, dass die Praxen auf die Umstellung technisch vorbereitet sind. „Die zugrunde liegende Technik, die Telematik-Infrastruktur, ist in allen Praxen implementiert. Die Anbieter von Praxisverwaltungssystemen müssen die Software zum Stichtag angepasst haben“, sagt KVHB-Sprecher Christoph Fox. Die KVHB rechnet dennoch mit einer holprigen Umstellung. „Viele Arbeitgeber werden weder organisatorisch noch technisch in der Lage sein, die eAU elektronisch vom Krankenkassenserver abzurufen“, sagt Fox. Wenn dies nicht gelinge, bedeute das einen Mehraufwand für die Praxen. Sie können weiterhin eine Papiervariante ausstellen. „Die Praxismitarbeiter müssen mit jedem Patienten das Verfahren abstimmen. Dieser Mehraufwand kommt angesichts der aktuellen Erkrankungswelle zur Unzeit“, betont der Sprecher.

Was sagen die Bremer Hausärzte?
Der Vorsitzende des Bremer Hausärzteverbands, Hans Michael Mühlenfeld, kritisiert das gewählte Datum für den Start: „Wir befinden uns nicht nur nach einem Feiertag, sondern auch noch an einem Quartalsbeginn. Schon allein daran merkt man, wie dilettantisch das umgesetzt und vorbereitet ist.“ Die Patienten wüssten von so gut wie nichts, sein Praxisteam müsse jetzt jedem Patienten erklären, warum man denn nun keinen gelben Papierschein bekommen solle. Auch auf Arbeitgeberseite herrscht laut dem Allgemeinmediziner, der seine Praxis in Woltmershausen hat, Unwissenheit. Er habe sich um die Technik im vergangenen Jahr gekümmert, andere Kollegen und Kolleginnen hätten sich damit Zeit gelassen.

Der Allgemeinmediziner Matthias Juricke mit seinem Praxisteam im Werder Karree in Habenhausen hat Verständnis, wenn Firmen technisch noch nicht darauf vorbereitet sind: „Viele Firmen haben in der momentanen Situation ganz andere Dinge im Kopf.“ Er selbst habe sich früh im vergangenen Jahr um die Technik gekümmert und nehme seit einigen Monaten am Verfahren teil, das bisher für die Arztpraxen auf freiwilliger Basis gelaufen sei. Juricke und Mühlenfeld werden auch vorerst weiterhin Krankschreibungen in Papierform ausstellen. Bis Dezember 2023 ist dies als Übergangsfrist im Notfall noch möglich, spätestens ab 2024 soll das neue Verfahren überall umgesetzt sein. Wenn es technisch einwandfrei läuft, ersparen dieser Schritt der Digitalisierung den Praxen Arbeit – da sind sich Mühlenfeld und Juricke sicher.

Erhalten alle Versicherten eine elektronische Krankschreibung?
Nein, bisher erhalten nur gesetzlich versicherte Arbeitnehmer die elektronische Krankschreibung; privat versicherte Arbeitnehmer, Minijobber oder Empfänger von Bürgergeld noch nicht. Weitere Informationen gibt die Verbraucherzentrale Bundesverband im Internet auf ihrer Seite https://bit.ly/3i5UWw6.

Flüchtlinge ziehen zurück in die Überseestadt

Sechs Leichtbauhallen werden als beheizbare Unterkünfte eingerichtet

VON SARA SUNDERMANN

Bremen. Rund 330 Flüchtlinge, die zuletzt seit Mitte Dezember in den Messehallen untergebracht waren, sollen in der kommenden Woche wieder zurück in die Überseestadt ziehen. Dort sind inzwischen fünf von insgesamt sechs geplanten Leichtbauhallen aufgebaut. Drei der Hallen sollen in der kommenden Woche nach Angaben des Deutschen Roten Kreuz Bremen (DRK) fertig eingerichtet sein. Ab Montag sollen die Flüchtlinge aus den Messehallen laut Sozialressort dorthin umziehen.

Mitte Dezember wurde die große Zeltstadt für Flüchtlinge an der Herzogin-Cecilie-Allee überwiegend geräumt, weil dort drei von vier Großzelten bei winterlichen Temperaturen nicht richtig beheizbar waren. Die Mehrheit der in den kalten Zelten Untergebrachten wechselten in die Messehalle 4. Einige Flüchtlinge blieben auf eigenen Wunsch in der Überseestadt. „Es wurde den Leuten freigestellt, ob sie in den Zelten bleiben oder in die Messehallen wechseln wollten“, sagt DRK-Bereichsleiter Jörg Rolfs. Derzeit seien etwa 330 Menschen in den Messehallen und mehr als 400 in der Zeltstadt untergebracht.

In den Zelten sei es kälter, dafür hätten die Bewohner dort etwas mehr Privatsphäre, so Rolfs. In der Messehalle 4 gibt es – anders als in den Großzelten – keine Zimmer oder Kabinen, sondern lediglich Bereiche für 80 bis 90 Personen. Die Messehalle stehe aber für die Unterbringung von Flüchtlingen nur bis Mitte des Monats zur Verfügung, sagt Behördensprecher Bernd Schneider. Dann sei dort mit der Bremen Classic Motorshow wieder eine andere Nutzung geplant.

Zimmer für acht und vier Personen

In den Leichtbauhallen, die nun am Erstaufnahme-Standort an der Herzogin-Cecilie-Allee neben den Zelten eingerichtet werden, gibt es laut DRK Zimmer für acht und für vier Personen. Die Leichtbauhallen gelten als besser gedämmt und sind im Winter beheizbar.

Mit den neuen Hallen gibt es in der Überseestadt demnächst insgesamt Plätze für bis zu 2400 Flüchtlinge – 1200 Plätze in den Großzelten und 1200 Plätze in den Leichtbauhallen. Die Zelte sollen laut Sozialressort zunächst nicht belegt werden, aber dennoch stehen bleiben. „Wir arbeiten ständig an besseren Unterbringungsmöglichkeiten“, sagt Schneider. Aber man baue nicht Zelte ab, weil Bremen diese als „Rückfalloption“ im Falle neuer größerer Flüchtlingswellen in den nächsten Monaten erneut brauchen könnte. „Niemand weiß, wie es in der Ukraine weitergeht“, so Schneider. Beschäftigte der Sozialbehörde sichten weiterhin Gebäude für zusätzliche Übergangswohnheime. „Wir suchen weiter, haben aber auch Angebote“, sagt der Behördensprecher.

„An der Grenze der Möglichkeiten“

Bremen hat im Jahr 2022 laut Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne) mehr als 12.000 Menschen zumindest vorübergehend aufgenommen. Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD) sagte, Bremen komme bei der Flüchtlingsaufnahme „an die Grenzen seiner Möglichkeiten“. Dies betreffe nicht nur Wohnraum, sondern auch Plätze in Schulen und Kitas.

Die Zahl der Flüchtlinge in Bremen nähere sich dem Niveau der Jahre 2015/16 – dem Zeitraum mit dem bisherigen Höchststand. „Das bereitet uns erhebliche Probleme“, so Bovenschulte. Zuvor hatte der Bürgermeister Ende Dezember im Interview mit dem WESER-KURIER gesagt, die Stadtstaaten seien besonders belastet. Bremen setze sich deshalb gemeinsam mit Hamburg und Berlin für einen anderen Schlüssel für die Aufnahme von Flüchtlingen ein.

In der Messehalle 4 teilen sich derzeit 80 bis 90 Personen einen Schlafbereich. Wenn die Leichtbauhallen in der Überseestadt fertig eingerichtet sind, sollen die Flüchtlinge aus den Messehallen dorthin umziehen. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Eine kluge Frau
wird manches übersehen,
aber alles überschauen.
LIL DAGOVER (1887–1980)

Wohngeld: Ansturm bleibt aus

Erster Tag für Neuanträge

Bremen. Bei der neuen Erstantragsstelle für das reformierte Wohngeld, die von der Baubehörde am Willy-Brandt-Platz 3 eingerichtet worden ist, hat es am ersten Tag keinen großen Ansturm gegeben. Die meisten Antragsteller nutzten nach Darstellung der Behörde die Möglichkeit, die Sozialleistung komplett online über die Website www.wohngeld.bremen.de zu beantragen.

Wie berichtet, hat sich zum 1. Januar der Kreis der Anspruchsberechtigten in Bremen auf knapp 20.000 Personen verdreifacht. Die Baubehörde hatte deshalb eine neue Anlaufstelle für Erstanträge eingerichtet und 47 neue Stellen für die Sachbearbeitung ausgeschrieben, die inzwischen größtenteils besetzt werden konnten. Wer den Antrag nicht digital einreichen möchte oder Hilfe beim Ausfüllen benötigt, kann in der neuen Anlaufstelle vorsprechen. Vorab sollte allerdings nach Möglichkeit ein Termin vereinbart werden, entweder über die Website oder telefonisch unter 36 19 94 47.

Aus Sicht von Bausenatorin Maike Schaefer (Grüne) ist der Start für das neue „Wohngeld plus“ geglückt. „Mit der Digitalisierung des Wohngeld-Antrags, der Aufstockung der Wohngeldstelle und der Schaffung einer komplett neuen Struktur am Willy-Brandt-Platz hat Bremen dazu den Grundstein gelegt“, so Schaefer. THE

ANZEIGE

GRUNDSTEUER

Frist für Abgabe der Erklärung endet bald

Bremen. Ende Januar läuft die Frist zur Abgabe der Grundsteuererklärung ab, daran erinnert der Verband Haus & Grund Bremen. Die Frist wurde im Herbst von Oktober 2022 auf Ende Januar dieses Jahres verschoben. Die Abgabe der Erklärung ist für Grundstückseigentümer Pflicht. Der Verband rät „die Abgabe der Erklärung nicht bis kurz vor Fristende aufzuschieben, da es dann möglicherweise wieder zu Serverüberlastungen kommen kann“. Bisher seien nicht einmal 50 Prozent der Grundsteuererklärungen bei den Finanzämtern eingegangen, informiert Haus & Grund. RIX

GEFLÜGELPEST

Überwachungszone wird eingerichtet

Bremerhaven. Ein Ausbruch der Geflügelpest im Landkreis Cuxhaven ist der aktuelle Anlass, eine Überwachungszone in Bremerhaven einzurichten. Die Überwachungszone (ehemals Beobachtungsgebiet) erstreckt sich auf die Bremerhavener Ortsteile Leherheide-West, Königsheide, Fehrmoor inklusive der Enklave Fehrmoor, teilt die Gesundheitsbehörde mit. Dort gelten demnach feste Regeln für Betriebe und Geflügelhalter, heißt es mit Verweis auf das Landestierschutzgesetz und die Internetseite des Veterinäramtes (LMTVet). Betroffen seien in Bremerhaven 31 Hobbyhalterinnen und –halter mit gut 300 Stück Geflügel. Besonders wichtig ist laut Behörde die Aufstallung der Tiere. WK

TRAUER

Gedenkgottesdienst für Papst Benedikt XVI.

Bremen. Die Bremer Katholiken trauern um den früheren Papst Benedikt XVI. In der Propsteikirche St. Johann im Schnoor wird es am Sonnabend, 7. Januar, 18 Uhr, einen Gedenkgottesdienst geben, teilt der Katholische Gemeindeverband mit. In der St.-Godehard-Kirche in Hemelingen finde das Gedenken im Gottesdienst am Donnerstag, 5. Januar, 9.15 Uhr, statt. Mit Trauer und Anteilnahme reagierte Propst Bernhard Stecker auf den Tod des emeritierten Papstes. Er sei Joseph Ratzinger als Kardinal und Papst einige Male begegnet, teilte Stecker mit. WK

ANZEIGE

LOTTO- UND TOTOQUOTEN

Lotto am Sonnabend: Klasse 1: unbesetzt, Jackpot 16 505 544,30 Euro; Klasse 2: 312 463,90 Euro; Klasse 3: 3228,10 Euro; Klasse 4: 1118,00 Euro; Klasse 5: 107,50 Euro; Klasse 6: 30,70 Euro; Klasse 7: 17,30 Euro; Klasse 8: 9,70 Euro; Klasse 9: 6,00 Euro.

„Spiel 77“ am Sonnabend: Klasse 1 „Super 7“: 777 777,00 Euro; Klasse 2: 77 777 Euro; Klasse 3: 7777 Euro; Klasse 4: 777 Euro; Klasse 5: 77 Euro; Klasse 6: 17 Euro; Klasse 7: 5 Euro.

„Super 6“ am Sonnabend: Klasse 1: 100 000 Euro; Klasse 2: 6666 Euro; Klasse 3: 666 Euro; Klasse 4: 66 Euro; Klasse 5: 6 Euro; Klasse 6: 2,50 Euro (ohne Gewähr)

So erreichen Sie die Lokalredaktion

Ob persönlich, am Telefon oder wie auch immer: Wir freuen uns auf Sie.

Adresse: Martinistraße 43, 28195 Bremen
Telefon: 0421 - 3671 36 90
Mail: lokales@weser-kurier.de
Website: www.weser-kurier.de

Immer auf dem Laufenden

Twitter: twitter.com/weserkurier
Facebook: facebook.com/weser.kurier
Instagram: instagram.com/weser.kurier
Youtube: youtube.com/WESER-KURIER

EHRENSACHE: WIE DIE FAST ERBLINDETE SANATHA HANNIG ANDERE BETROFFENE UNTERSTÜTZT

Wenn das Sehvermögen nachlässt

VON ULRIKE TROUE

Mit dem gelben Button mit drei schwarzen Punkten, der Armbinde oder einem Blindenstock „hast Du einen Stempel“, sagt Sanatha Hannig. „Die Scham, zuzugeben, ich kann das nicht mehr sehen, ist groß“, betont die Bremerin aus eigener Erfahrung. Sie habe sich selbst lange gegen einen Blindenstock gesträubt, 2009 schließlich doch Ja zu „Josefine“ gesagt. „Eines der größten Traumata der Menschen ist, das Augenlicht zu verlieren, das muss psychisch aufgefangen werden“, erklärt die Bremerin.

Sanatha Hannig ist von klein auf sehbehindert. Die Krankheit habe sich in Form von Schüben deutlich verstärkt. Heute bewältigt die Bremerin der Babyboomer-Generation ihren Alltag, ohne sehen zu können. Das gelingt der Atemtherapeutin zum Großteil noch ohne fremde Hilfe. Aber auch sie habe lernen müssen, in bestimmten Situationen andere Menschen um Hilfe zu bitten, um etwa die richtige Straßenbahn zu finden. Dafür benutzt sie auch die Klingel an ihrem zweiten Blindenstock. „Ich habe eine unheimliche Würde“, betont sie.

Ein selbstbestimmtes Leben führen

Die Herausforderungen einer Sehbehinderung und die damit zu bewältigenden Aufgaben befähigen sie nach eigener Aussage in besonderer Weise dazu, Menschen in Krisensituationen empathisch und zielorientiert zu begleiten. Damit auch sie so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben führen können. Deshalb unterstützt Sanatha Hannig andere augenkranke Menschen – unter anderem seit 2017 durch ihr ehrenamtliches Engagement für das niedrigschwellige Projekt „Blickpunkt Auge“ des Blinden- und Sehbehindertenvereins Bremen.

Zu dem Projekt gehören eine Telefonsprechstunde und ein Gesprächskreis. Letztgenannten leitet die gelernte Masseurin und psychosomatische Körpertherapeutin, die für das Projekt extra ausgebildet wurde, an jedem dritten Donnerstag im Monat von 16.30 bis 18 Uhr in der Begegnungsstätte im Turm der Findorffer Martin-Luther-Gemeinde. Das Angebot richtet sich an Menschen, bei denen eine gravierende Augenerkrankung wie altersabhängige Makuladegeneration, Grüner Star oder eine Netzhauterkrankung aufgrund von Diabetes diagnostiziert wurde; die Betroffenen müssten sich zwangsläufig auf eine ganz neue Lebenssituation einstellen. „Die Gesprächsrunde war bis zur Pandemie gut besucht, zum Teil waren wir 16 Leute“, sagt sie.

Es sei eine andere Welt, sagt die Bremerin. Sie selbst komme gut in Kontakt mit anderen Menschen, in ihrer Freizeit hilft sie unter anderem beim Dinner im Dunkeln im Café des Universums aus. „Ich möchte die Menschen dazu befähigen, sich nicht an den Sehverlust zu klammern, sondern ihre Ressourcen weiterzuentwickeln“, betont Sanatha Hannig. Im Fokus stehe ein verändertes Bewusstsein für taktile Wahrnehmungen – für Empfindungen, die den Tastsinn betreffen – sowie das Hören.

„Ich möchte von Sehverlust Betroffene darin unterstützen, dass sie von ihrer Abhängigkeit in eine Unabhängigkeit kommen, dafür braucht es auch eine Stabilität der Psyche“, betont die Gruppenleiterin. „Ich musste mir meine innere Stabilität mühsam erarbeiten“, erklärt Sanatha Hannig. Deshalb wolle sie sich nicht aus der sehenden Welt herausdrängen lassen, auf manche Menschen wirke sie damit womöglich etwas forsch und fordernd. Aber nicht sehen zu können, komme bei den meisten Sehenden einfach nicht an, erklärt die Bremerin, die eine der Tänzerinnen im Projekt „Spürbar unsichtbar“ in der Schaulust war.

Die stark sehbehinderte Sanatha Hannig möchte andere Betroffene durch ihr Gesprächsangebot unterstützen. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

„Der wichtigste Punkt ist, ehrlich zu sich zu sein und sich einzugestehen, ich kann nicht mehr richtig sehen und bin traurig“, sagt Sanatha Hannig, die mehrere Augen-Operationen und einen steinigen Lebensweg hinter sich hat. „Ich komme aus einer Familie, in der das nicht gewollt war“, sagt sie. Als Kind habe sie sich oft überfordert gefühlt und noch mehr angestrengt, weil sie alle Aufgaben genauso gut wie sehende Kinder erfüllen wollte und sollte. „Aber das hat mich letztlich dazu befähigt, später alles zu machen, was ich wollte“, betont sie.

„Ich wollte Sozialarbeit studieren, um Menschen mit Sehverlust helfen zu können“, sagt Sanatha Hannig. Doch ihr Augenarzt habe ihr davon abgeraten. In Mainz habe sie sich schließlich zur Masseurin ausbilden lassen, acht Jahre habe sie dort in dem Beruf gearbeitet. Schließlich habe sie die Atemtherapie kennengelernt und sich entsprechend weiterqualifiziert. Die Therapie bietet sie in ihrer Praxis „Atempause“ in Gröpelingen an. „Ich habe irrsinnig viele Fortbildungen gemacht“, sagt die Bremerin. „Das kann ich heute alles verwenden.“

Durch ihre Biografie hat Sanatha Hannig, die 2001 nach Bremen kam, einen starken Willen und ein ebensolches Selbstbewusstsein entwickelt. Beides verhelfe ihr zu mehr Lebenslust und -freude. Sie ziehe sich nicht ein Schneckenhaus zurück, sondern suche gerne Orte auf, wo sie Freude habe. Als Beispiele nennt sie den Findorffmarkt oder den Unisee. „Das übt und ist spannend“, sagt sie. Wenn sie Orientierungshilfe benötigt, spricht die Bremerin andere Menschen an. Ganz ohne Unterstützung gehe es eben nicht, betont Sanatha Hannig.

Steckbrief

VEREIN/PROJEKT:
Blinden- und Sehbehinderten Verein Bremen / Hilfe bei Veranstaltungen, Begleitdienste oder Telefonsprechstunde

ENGAGEMENTBEREICH:
Mithilfe bei der Organisation und Durchführung von Vereinsfesten und Veranstaltungen, Vorbereitung von Informationsmaterial für den Versand, einzelne Mitglieder begleiten, ihnen vorlesen oder mit ihnen etwas unternehmen, Unterstützung in der Telefon-Sprechstunde (24 40 16 16) für Betroffene jeden zweiten Donnerstag im Monat von 15 bis 18 Uhr

ZEITAUFWAND:
nach individueller Absprache

KONTAKT:
Marina Reicksmann
Telefon: 2231136
E-Mail: bremen@blickpunkt-auge.de
Internetadresse: www.bsvb.org

SPD will mehr Sozialwohnungen in teuren Stadtteilen

Fraktion sieht Nachholbedarf in hochpreisigen Lagen und will ein neues Werkzeug nutzen

VON SARA SUNDERMANN

Bremen. Gerade in hochpreisigen Bremer Stadtteilen sind zuletzt kaum Sozialwohnungen entstanden, obwohl auch in diesen Gebieten durchaus neue Wohnungen entstehen. Zu diesem Befund kommt die SPD-Bürgerfraktion in einer Kleinen Anfrage von Baupolitiker Falk Wagner. „So entstanden im Ortsteil Überseestadt bis Ende 2021 knapp 1000 neue geförderte Wohnungen, in der Östlichen Vorstadt hingegen nur 72 und in Schwachhausen nur 18“, heißt es Wagners Anfrage an den Senat. Die SPD-Fraktion beruft sich dabei auf eine Auswertung auf Basis von Zahlen der Bremer Aufbaubank.

Seit dem Jahr 2012 setzt Bremen wieder auf den Neubau von preisgebundenen Wohnungen. Bis Ende 2021 seien in der Stadt mehr als 2600 neue Sozialwohnungen entstanden, heißt es in dem SPD-Vorstoß. Im Jahr 2022 entstanden zudem bis Anfang Dezember nach Angaben des Senats knapp 200 weitere Sozialwohnungen.

In Bremen gilt eine Quote: Mindestens 30 Prozent der neu gebauten Wohnungen müssen preisgebunden sein. Allerdings verteile sich die Wirkung dieser Quote „ungleich über die Stadt“, stellt Falk Wagner in seinem Antrag fest. Der Grund dafür sei, dass die Quote nur dann greife, wenn für ein Neubaugebiet ein neuer Bebauungsplan erstellt werde. Und in hochpreisigeren Stadtgebieten gebe es selten größere Flächen, die neu bebaut würden. Dennoch sei beispielsweise in Schwachhausen durchaus „eine rege Baudynamik zu beobachten“. Häufig werde dabei aber im Bestand nachverdichtet. Das heißt, neue Wohnungen entstehen auf Grundstücken, die schon zuvor bebaut waren und für die es keinen neuen Bebauungsplan braucht. „Es gibt bestimmte Stadtteile, in denen es keine größeren Neubaugebiete gibt, wo aber in der Nische gebaut wird“, sagt Falk Wagner.

Bislang entstehen neue Sozialwohnungen in Bremen vor allem in größeren Neubaugebieten, insbesondere in der Überseestadt. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Falk Wagner erkundigt sich nun beim Senat danach, ob Bremen auf ein neues Instrument für mehr sozialen Wohnungsbau setzen will: Und zwar auf die sogenannten sektoralen Bebauungspläne. Dieses Werkzeug, das der Bund eingeführt hat, sei in Bremen bisher noch nicht genutzt worden, so Wagner. Seit Sommer 2021 steht Kommunen in Deutschland dieses neue Planungsrecht zur Verfügung.

Mit sektoralen Bebauungsplänen ist es möglich, für ganze Stadtgebiete Sozialwohnungs-Quoten festzulegen, die dann auch für Neubauten auf einzelnen Grundstücken gelten. Die SPD-Fraktion will wissen, was der Senat von sektoralen Bebauungsplänen hält und wie viele bezahlbare Wohnungen mit diesem Werkzeug geschaffen werden könnten. Die Stadt München setzte das neue Instrument zuletzt bereits ein: Dort sollen beispielsweise in Spitzenlage im Stadtteil Untergiesing nahe der Isar 50 preisgebundene Wohnungen entstehen, weil der sektorale Bebauungsplan eine 40-Prozent-Sozialwohnungsquote vorgibt.

„Mitbestimmung ist Demokratie“

Der neue Gesamtpersonalratschef der Verwaltung darüber, wie der öffentliche Dienst attraktiver werden kann

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Lars Hartwig steuert seit Dezember die Arbeit des Gesamtpersonalrates der Bremer Verwaltung.

Lars Hartwig (49)
ist seit Anfang Dezember Vorsitzender des Gesamtpersonalrates der Bremer Behörden. Das Gremium existiert neben den Personalräten der einzelnen Behörden und ist für ressortübergreifende Fragen zuständig. Lars Hartwig war ursprünglich Feuerwehrmann und leitete dort die Arbeitnehmervertretung.

Herr Hartwig, Sie sind seit Kurzem ranghöchster Interessenvertreter des öffentlichen Dienstes in Bremen. Also von wie vielen Beschäftigten?
Lars Hartwig: Rund 33.000.

Bremens öffentlicher Dienst ist zuletzt wieder deutlich angewachsen, der Sparkurs früherer Jahre ist Geschichte. Nach den jüngsten verfügbaren Zahlen, die noch aus 2020 stammen, ist Bremen das Bundesland mit den meisten Staatsdienern pro 1000 Einwohnern. 44,5 sind es hier, mehr auch als in den beiden anderen Stadtstaaten.
Mir ist nicht bekannt, dass Bremen überdurchschnittlich viel Personal hat. Hätte ich jedenfalls nicht vermutet. Ich sehe in meiner täglichen Arbeit ja eher, wo Personal fehlt. Nehmen Sie nur das Bürgerservicecenter. Sie hatten ja selbst berichtet, dass man dort zurzeit länger auf einen Termin warten muss. Über mehrere Jahrzehnte wurde in Bremens öffentlichem Dienst kontinuierlich Personal abgebaut. Dabei wurde nicht immer genau hingeschaut, ob weitere Kürzungen überhaupt noch möglich sind, ohne die Funktionsfähigkeit der jeweiligen Bereiche zu gefährden.

Wenn der öffentliche Dienst in Bremen personell aber vergleichsweise am besten ausgestattet ist: Werden die Ressourcen dann schlechter gesteuert als anderswo? Situationen wie im Bürgerservicecenter dürfte es doch eigentlich nicht geben.
Solche Vergleiche muss man sich immer genauer anschauen. Es gibt häufig Unterschiede und Besonderheiten in der Aufgabenwahrnehmung, die einen direkten Vergleich nicht zulassen. Die These, dass das Personal möglicherweise nicht klug genug gesteuert wird, kann ich so nicht aufstellen. Mir ist aktuell kein Bereich bekannt, in dem es zu viel Personal gibt.

Der Staat gilt als sicherer Arbeitgeber. Wer keine silbernen Löffel klaut, muss sich keine Sorgen um seinen Job machen. Allerdings ist die Situation für heutige Schulabgänger sehr komfortabel wegen des Arbeitskräftemangels, der eher noch zunehmen wird. Wie kann der öffentliche Dienst vor diesem Hintergrund erfolgreich um Nachwuchs werben?
Das ist in der Tat ein Problem. Der öffentliche Dienst ist am Arbeitsmarkt starker Konkurrenz ausgesetzt. Das Argument des sicheren Jobs sticht nicht mehr so wie früher. Die Leute wollen mehr, sie wollen einen attraktiven Arbeitsplatz und einen Zusatznutzen, wie er in der gewerblichen Wirtschaft üblich ist. Wenn ich beispielsweise höre, dass es für manche Beschäftigte in der Privatwirtschaft gleich zu Beginn eine digitale Ausstattung gibt, ein Jobrad und sonstige Dinge, dann muss auch der öffentliche Dienst hier nachlegen. Nur so können gute Köpfe gewonnen und gehalten werden.

> „Arbeitgeberattraktivität kostet Geld, und das muss man in die Hand nehmen.“

Haben Sie in diesem Zusammenhang konkrete Forderungen an den Dienstherrn?
Eine gute Bezahlung ist ganz sicher wichtig, auch Karriereperspektiven müssen geboten werden. Wir hören immer wieder, dass Kollegen auch ortsflexibel arbeiten wollen. Das scheint mir immer wichtiger zu werden. Arbeitgeberattraktivität kostet Geld, und das muss man in die Hand nehmen.

Wie verkauft man das der Politik, wenn der öffentliche Dienst in Bremen bereits überproportional groß ist und damit auch entsprechend teuer?
Nach meiner Wahrnehmung hat die Politik bereits von selbst erkannt, dass sie etwas tun muss. Schließlich kommt es inzwischen oft genug vor, dass die Verwaltung Stellen ausschreibt und sich auch nach mehreren Anläufen kaum jemand bewirbt.

Was sind die wesentlichen Dinge, die Sie sich für Ihre vierjährige Amtszeit als GPR-Vorsitzender vorgenommen haben?
Da ist vor allem die Digitalisierung, die den Wandel der Arbeitswelt ganz massiv beeinflussen wird. Themen sind unter anderem das ortsflexible Arbeiten oder die Einführung neuer Software. Es passiert in der Verwaltung zum Beispiel häufig, dass eine neue Software eingeführt wird, die keine Verknüpfung zu bestimmten Fachanwendungen hat. Daten einer bestimmten Anwendung müssen ausgedruckt und von Hand in ein anderes System eingegeben werden. So etwas führt natürlich zu überflüssiger Mehrarbeit.

Sie haben die ortsflexible Arbeit angesprochen, Stichwort Homeoffice. Ihre 33.000 Kolleginnen und Kollegen haben dazu wahrscheinlich sehr unterschiedliche Ansichten. Die einen freut's, die anderen möchten eher den Zusammenhalt am angestammten Arbeitsplatz bewahren. Wie geht man als Arbeitnehmervertretung mit dieser Bandbreite an Meinungen um?
Das mobile Arbeiten kann immer nur ein Angebot sein. Unsere Forderung lautet: Wo das sinnvollerweise geht, soll man es auch machen können. Wer das nicht möchte, soll weiter einen festen Arbeitsplatz haben.

Als Gesamtpersonalrat müssen Sie die Interessen unterschiedlicher Beschäftigtengruppen austarieren, also im Wesentlichen die der Beamten und der angestellten Verwaltungsmitarbeiter. Die Beamten profitieren gerade von deutlich aufgestockten Familienzuschlägen, die Angestellten nicht. Kriegen Sie da Druck als Mitarbeitervertretung?
Es darf nicht sein, dass die verschiedenen Statusgruppen gegeneinander ausgespielt werden. Man muss sich immer darüber im Klaren sein, dass Beamtenbesoldung und Tarif unterschiedlich funktionieren. Der Tarif wird verhandelt, die Besoldung wird verordnet. Es gibt kein Streikrecht für Beamte.

... Druck machen können sie trotzdem.
Ja, aber nur bedingt, ein Arbeitskampf wird den Beamten versagt. In Bremen ist es konkret so, dass die Tarifergebnisse über viele Jahre nicht eins zu eins auf die Beamten übertragen wurden. Da ist zeitweilig ein Gefälle entstanden.

Am Bremischen Personalvertretungsgesetz, das Grundlage Ihrer Arbeit ist, gibt es immer mal wieder Kritik aus der Politik. Es hieß, es sei zu weitgehend, es verschaffe den Personalräten der Behörden zu viele Möglichkeiten, Veränderungsprozesse zu blockieren. Können Sie das nachvollziehen?
Nein, durch Mitbestimmung wird nichts blockiert. Im Gegenteil: Mitbestimmung führt zu transparenten Prozessen. Dadurch wird Akzeptanz in der Belegschaft erzeugt, was total wichtig ist gerade bei großen Veränderungsprozessen wie etwa der Digitalisierung. Mitbestimmung ist Demokratie, und die sollte sich nicht nur auf den politischen Sektor beschränken.

Das Gespräch führte Jürgen Theiner.

Neujahrsbaby heißt Hailey

VON MATHIAS SONNENBERG

Sonja Hoffmann mit Tochter Hailey und Louisa Wagschal vom Diako Bremen. FOTO: DIAKO

Bremen. Ganze 14 Minuten jung war das neue Jahr erst, als im Diako Bremen in der Gröpelinger Heerstraße das erste Baby 2023 begrüßt wurde: Hailey Sabine Lotte Hoffmann kam in der Silvesternacht um 0.14 Uhr als erstes Baby im neuen Jahr 2023 zur Welt und ist damit mutmaßlich das erste Neujahrsbaby der Hansestadt. Hailey, bei der Geburt 3270 Gramm schwer und 52 Zentimeter groß, hatte sich an Silvester gegen 16 Uhr verstärkt angekündigt, ab 18 Uhr setzten dann bei Mutter Sonja Hoffmann die ersten Wehen ein. Gegen Mitternacht, erzählt die Mutter, sei es dann ganz schnell gegangen. Vor den Fenstern des Kreißsaals „Erde“ in der fünften Etage seien die Raketen am Bremer Himmel zu sehen gewesen. 14 Minuten nach Mitternacht erblickte Hailey Sabine Lotte dann das Licht der Erde.

Für Mutter Sonja Hoffmann ist es nicht das erste Kind, aber die erste Tochter. Ihre ersten beiden Söhne, drei und sechs Jahre alt, seien auch an Sonntagen geboren worden, die Tochter ist also das dritte Sonntagskind. Am Dienstag, so war der Plan, können Mutter und Tochter das Krankenhaus wieder verlassen.

FEUERWEHREINSATZ

Straßenbahn in Walle entgleist

Bremen. Eine Straßenbahn ist am frühen Sonntagmorgen in Walle komplett entgleist. Wie die Feuerwehr Bremen am Montag mitgeteilt hat, dauerten die Bergungsarbeiten in der Landwehrstraße mehrere Stunden. Demnach waren keine Passagiere in der Straßenbahn, niemand wurde verletzt. Die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) hatte laut Feuerwehrmitteilung zunächst mit eigenen Mitteln vergeblich versucht, das Fahrzeug zu bergen. Gegen Mittag kam die Feuerwehr hinzu. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der BSAG gelang am Abend die Bergung der Straßenbahn. RIX

POLIZEISTATION

Unbekannte sprengen Briefkasten

Bremen. Unbekannte haben in der Silvesternacht einen Briefkasten am Polizeigebäude in der Fürther Straße in Findorff in die Luft gesprengt. Einen Tag später haben Polizisten auf ihrer Streife eine weitere Sachbeschädigung entdeckt. In der Schulstraße in der Neustadt wurde die Außenwand der dortigen Polizeistation großflächig mit einer polizeifeindlichen Parole beschmiert. Zeugenhinweise in beiden Fällen nimmt der Kriminaldauerdienst unter der Telefonnummer 362 38 88 entgegen. ORG

VORTRAG

Behandlung bei chronischen Hüftleiden

Bremen. Um die Therapie bei Hüftbeschwerden geht es in einem Vortrag der Diako-Gesundheitsimpulse, Gröpelinger Heerstraße 406, am Donnerstag, 5. Januar, um 18 Uhr. Die Veranstaltung findet in Präsenz und online statt. Eine Anmeldung unter Telefon 61 02 34 56 oder an gesundheitsimpulse@diako-bremen.de ist erforderlich. WK

ANZEIGE

BT030123

Wintertage auf der „Insel des Herzens“

Inselreise vom 1. bis 5. Februar 2023

HP im 4-Sterne Atlantis Hotel, vielseitiges Unterhaltungsprogramm vor Ort

©AdobeStock/Sabine

Besinnliche Ruhe, mildes Seeklima, Natur pur und köstliche Gaumenfreuden. Im Winter hat die Nordseeinsel Föhr ihren ganz eigenen Charme. Warum also in die Ferne schweifen, wenn die Friesische Karibik direkt vor der Haustür liegt? Hochfahren und Runterkommen lautet dann die Devise. Einmal auf Föhr angekommen, spüren Sie die sanfte Nordseebrise, die nach Meer riecht, nach Salz schmeckt und angenehm auf der Haut prickelt. „Tief durchatmen!“ und neue Kraft schöpfen bei ausgedehnten Spaziergängen entlang des 15 Kilometer langen Sandstrandes der Insel.

Inklusive:
- Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus nach/von Dagebüll
- Schiffsfahrt Dagebüll – Wyk/Föhr – Dagebüll
- Gepäcktransfer Hafen – Hotel – Hafen
- Gästebetreuung vor Ort
- Willkommensgetränk im Hotel
- 4 x Hotelübernachtung
- 4 x Frühstücksbuffet
- 4 x Abendessen (3-Gänge-Menü)
- Stadtführung Wyk
- Inselrundfahrt
- Film über Insel- und Halligenregion
- Kurtaxe

Reisepreise pro Person:
im Doppelzimmer € 495,–

Zum Biikebrennen nach Amrum

Inselreise vom 20. bis 24. Februar 2023

Übernachtung mit HP in der 4-Sterne Hotelanlage Sonnenresort Hüttmann inkl. Inselrundfahrt & Biikebrennen

©Fotolia/Makuba

Ein ganz besonderes Erlebnis findet jedes Jahr am 21. Februar entlang der gesamten schleswig-holsteinischen Nordseeküste statt: Das „Biikebrennen“ oder auch „BiakeFeurig“, einer der ältesten nordfriesischen Bräuche, wird am Vorabend des Petritages gefeiert und soll den Winter vertreiben. In früheren Zeiten Stützpunkt der Wikinger, dann Besiedelung durch die Friesen, gehörte die Insel auch schon einmal zu Dänemark. Immer schon freiheits- und abenteuerliebend wanderte im 19. Jahrhundert mehr als ein Viertel der Amrumer Bevölkerung aus, meistens in die USA. Vieles zur Geschichte und der vielseitigen Natur werden Sie bei einer Inselrundfahrt (wetterabhängig) hören. Sie wohnen im Ortskern von Norddorf, in der Hotelanlage des 4-Sterne Sonnenresort Hüttmann.

Inklusive:
- Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus
- U+R Gästebetreuung
- Schiffsfahrt Dagebüll – Amrum – Dagebüll
- Gäste- und Gepäcktransfer auf Amrum zum/vom Hotel
- 4 x Hotelübernachtung
- 4 x Frühstücksbuffet
- 4 x Abendessen (2-Gänge-Menü)
- Besuch des Biikebrennens
- Inselrundfahrt inkl. Mittagessen
- Kurtaxe

Reisepreise pro Person:
im Doppelzimmer € 789,–
im Einzelzimmer € 839,–

Reiseveranstalter für beide Reisen: U+R Urlaub + Reisen GmbH & Co. Touristik KG, Bornstr. 19-22, 28195 Bremen
Hinweis zur Barrierefreiheit: Unsere Angebote sind für Reisende mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Bitte kontaktieren Sie uns bezüglich Ihrer individuellen Bedürfnisse.

Reisevermittler: Hanseat Reisen GmbH, Langenstraße 20, 28195 Bremen

Informationen, Beratung und Buchungsanfrage: 0421/36 71-66 33

Pressehaus Bremen, Martinistr. 43, 28195 Bremen
0421/36 71-66 33
Montag bis Freitag: 9–18 Uhr
bt-leserreisen@hanseatreisen.de
weser-kurier.de/leserreisen

Osterholzer Kreisblatt/DER Deutsches Reisebüro
Bahnhofstr. 77 · 27711 Osterholz-Scharmbeck

WESER KURIER REISEN

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

da wegen des Coronavirus Veranstaltungen immer wieder kurzfristig abgesagt werden, können wir für die Angaben auf dieser Seite keine Gewähr leisten. Bitte informieren Sie sich in Zweifelsfällen direkt beim Veranstalter, ob der jeweilige Termin auch stattfindet.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Die Redaktion

FOTO: ARCHIV/CHRISTINA KUHAUPT

Der Blick der Karikaturisten auf die Welt

AUSSTELLUNG Die Ausstellung zum Deutschen Karikaturenpreis 2022 ist derzeit im Haus der Bürgerschaft zu sehen. Noch bis zum 20. Januar sind dort mehr als 100 der eingereichten Arbeiten ausgestellt. Fast 1100 Karikaturen und Cartoons musste die zehnköpfige Jury des 23. Deutschen Karikaturenpreises sichten, um den „Geflügelten Bleistift“ in Gold, Silber und Bronze sowie für Newcomer zu vergeben. Der WESER-KURIER ist Mitausrichter. 236 Zeichnerinnen und Zeichner hatten bis zu fünf Arbeiten zum diesjährigen Motto „Lass mich in Frieden“ eingereicht. Auch die vier prämierten Werke der Künstler Gymmick, Dominik Joswig, Huse und Madig & Vulgaire sind in der Ausstellung zu sehen.

10 bis 18 Uhr: Deutscher Karikaturenpreis 2022, Bremische Bürgerschaft, Am Markt 20.

VERANSTALTUNGEN

THEATER

20 Uhr: Das Phantom der Oper, Musical-Originalproduktion von Sasson/Sautter mit Deborah Sasson und Uwe Kröger, Metropol-Theater, Richtweg 7, ✆ 363636.

AUSSTELLUNGEN

8 bis 22 Uhr: Friedo Lampe 1899 bis 1945 – Zum Leben und Werk eines bedeutenden bremischen Schriftstellers, (bis 8. Januar), Staats- und Universitätsbibliothek, Bibliothekstraße, ✆ 21859500.

8 bis 18 Uhr: Ozeane in der Klimakrise, Ausstellung von Fair Oceans (bis 26. Januar), Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Contrescarpe 72.

9 bis 22 Uhr: Im Angesicht der Sonne, Aquarelle und Arbeiten in Acyrl der Malgruppen im Bürgerhaus Hemelingen (bis 29. Januar), Bürgerhaus Hemelingen, Godehardstr. 4, ✆ 456198.

9 bis 22 Uhr: Michael Müller – Farbexplosion, Malerei in Öl, Acryl und Kohle (bis 8. Januar), Haus am Walde, Kuhgrabenweg 2, ✆ 212765.

9.30 bis 18 Uhr: Winterzauber, Malerei von Annette Evers, Udo Teuchert und Rainer Goetz (bis 31. Januar), Café Kaffeeklatsch, Borgfelder Heerstr. 41.

10 bis 18 Uhr: Amir Omerovic – Catwalk, Bronzefiguren (bis 29. Januar), Gerhard-Marcks-Haus, Am Wall 208, ✆ 327200.

10 bis 15 Uhr: Besichtigung oder Führungen durch die Dauerausstellung, Bremer Rundfunkmuseum, Findorffstr. 22-24, ✆ 357406.

10 bis 12 Uhr: Bremer Palette – Bäume, Gemälde (bis 26. Januar), auch von 15 bis 17 Uhr, Johanniterhaus, Seiffertstr. 95, ✆ 20400.

10 bis 18 Uhr: Deutscher Karikaturenpreis 2022 – Lass mich in Frieden, Ausstellung der Preisträger (bis 20. Januar), Bremische Bürgerschaft, Am Markt 20.

10 bis 18 Uhr: Die Firma Arp – Formenkosmos und Atelierpraxis, Gipsplastiken von Hans Arp (bis 29. Januar), Gerhard-Marcks-Haus, Am Wall 208, ✆ 327200.

10 bis 16 Uhr: Joachim Fischer – Happy Birthday, Jesus, Schaufensterausstellung mit Knotenarbeiten (bis 31. Januar), Schauraum und Atelier von Joachim Fischer, Auf dem Bohnenkamp, Ecke Stuhrer Straße.

10 bis 18 Uhr: Renate Hoffmann – Panorama Überseestadt, Gemälde (bis 29. Januar), Gerhard-Marcks-Haus, Pavillon, Am Wall 208, ✆ 327200.

10 bis 16.45 Uhr: Zwischen Orgelempore und Orchestergraben – Der Bremer Musikpapst Carl Reinthaler (1822-1896), Sonderausstellung zum 200. Geburtstag des Komponisten (bis 8. Januar), Dom-Museum, Domshof, ✆ 334714 2.

11 bis 13 Uhr: Edeltraut Rath – Genauigkeit und Seele, Fotos, Druckgrafik und großformatige Malerei (bis 14. Januar), auch von 15 bis 18 Uhr, Villa Ichon, Goetheplatz 4, ✆ 327961.

11 bis 17 Uhr: Zeiten-Wenden. 1522 bis 2022. Lokal + global, Werke von verschiedenen Künstlern (bis 22. Januar), Kulturkirche St. Stephani, Stephanikirchhof 8, ✆ 3032294.

15 bis 18 Uhr: Werner Sünkenberg – Die Flügelschläge der Schmetterlinge, (bis 27. Januar), Bremer Atelier/Galerie Fedelhören 80, ✆ 0175/1075583.

MUSEEN/AUSSTELLUNGEN

14.30 Uhr: Geheimnisse des alten Bremen, Führung auf Ukrainisch mit Dr. Olena Pokhodiashcha, Focke-Museum, Schwachhauser Heerstr. 240, ✆ 699600 0.

17 Uhr: Feierabendführung: André Bauchant – Drama und Theater, mit Dr. Henrike Hans, Museen Böttcherstraße, Böttcherstr. 6-10, ✆ 3388222.

FÜR KINDER

11.30 Uhr: Die Rettung der Sternenfee Mira, ab 4 Jahren, Olbers-Planetarium, Werderstr. 73, ✆ 4089930 0.

13.30 Uhr: Der Sternenhimmel live für Kinder, ab 6 Jahren, Olbers-Planetarium, Werderstr. 73, ✆ 4089930 0.

VERSCHIEDENES

10 bis 13 Uhr: Rechtsberatung der Verbraucherzentrale Bremen, Bürger- und Sozialzentrum Huchting, Amersfoorter Str. 8, ✆ 830092 00.

14 bis 17 Uhr: Rechtsberatung der Verbraucherzentrale Bremen, Bürgerhaus Obervieland, Alfred-Faust-Str. 4, ✆ 696730 20.

15 Uhr: Die Polizei informiert über Straftaten gegen ältere Menschen (Betrug), bitte anmelden, Ameb-Begegnungsstätte Woltmershausen, Woltmershauser Str. 310, ✆ 546270.

15 Uhr: Die Sonne – unser lebendiger Stern, Familienprogramm ab 8 Jahren, Olbers-Planetarium, Werderstr. 73, ✆ 4089930 0.

16 Uhr: Offene Skatrunde, Anmeldung unter 0421/237729 oder mkoppel@t-online.de, Ehemaliges Ortsamt Horn-Lehe, Berckstr. 10.

Weitere Informationen: www.weser-kurier.de/Freizeit

NOTDIENSTE

ÄRZTLICHE NOTDIENSTE

Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen, 19 Uhr bis morgen 7 Uhr, im Krankenhaus St.-Joseph-Stift, Schubertstraße, Eingang Notaufnahme, ✆ 116117 (bundesweit)

Kinder- und Jugendärztlicher Bereitschaftsdienst der KV Bremen, Bereitschaft von 19 bis 23 Uhr, im Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess, St.-Jürgen-Str. 1 (Zugang über Friedrich-Karl-Str.), ✆ 116117 (bundesweit)

Zahnärztlicher Notfalldienst Bremen-Stadt und Bremen-Nord, Behandlungszeit von 21 bis 23 Uhr, ✆ 12233

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST

Notdienst der Tierärztekammer Bremen, 18 bis 22 Uhr, ✆ 12211

APOTHEKEN-NOTDIENSTE

Bahnhof-Apotheke, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Bahnhofstr. 37, ✆ 13247

Deich-Apotheke, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Woltmershauser Str. 343/345, ✆ 541200

Ost-Apotheke, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Osterholzer Heerstr. 162a, ✆ 420244

Vitalis-Apotheke, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Hemmstr. 345, ✆ 381814

TELEFON-NOTHILFE

Frühberatungsstelle Mitte des DRK, 10 bis 14 Uhr, Faulenstr. 20/22, ✆ 0172/1909002

Giftinformationszentrum Nord (GIZ), bundesweit, ✆ 0551/19240

Guttempler in Bremen e.V., Hilfe bei Alkoholproblemen, ✆ 396139 4

Kommunales Kinder- und Jugendschutztelefon, Tag und Nacht zu erreichen, ✆ 699113 3

Nachtwerk – Nächtliche Telefonberatung für Menschen in psychischen Krisen, täglich von 21 bis 8.30 Uhr, ✆ 957003 10

KINOPROGRAMM

ATLANTIS
Böttcherstr. 4, ✆ 620123 33
Die Insel der Zitronenblüten: 15 Uhr **Ein Triumph:** 17.30 Uhr **Triangle Of Sadness:** 20 Uhr

CINEMA OSTERTOR
Ostertorsteinweg 105, ✆ 700914
Dem Leben auf der Spur: 16 Uhr **Der denkwürdige Fall des Mr. Poe:** 18 Uhr

CINEMAXX
Breitenweg 27, ✆ 040/8080 6969
Avatar: The Way of Water: 14.30, 18.30, 20.15, 22.10 Uhr **Avatar: The Way of Water (HFR 3D):** 20.30 Uhr **Avatar: The Way of Water 3D:** 14, 15.15, 16.10, 17.30, 21.45 Uhr **Avatar: The Way of Water 3D (OV):** 19.30 Uhr **Black Panther: Wakanda Forever:** 22.40 Uhr **Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch:** 15, 17, 19.45, 23 Uhr **Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch 3D:** 17.45 Uhr **Der Räuber Hotzenplotz:** 14.20, 16.30 Uhr **Elif Ana (OmU):** 22.30 Uhr **Hui Buh und das Hexenschloss:** 14.10 Uhr **I wanna dance with somebody:** 16, 19.15 Uhr **Oskars Kleid:** 14.15, 16.50, 19.20 Uhr **Rambo - First Blood:** 20 Uhr **Sneak Preview:** 20.10 Uhr **Strange World:** 14.45 Uhr **Terrifier 2:** 23 Uhr **The Menu:** 22.50 Uhr

CINESPACE
AG-Weser-Str. 1, ✆ 500990
Avatar: The Way of Water: 15, 17.15, 20 Uhr **Avatar: The Way of Water (HFR 3D):** 14.40, 15.30, 17, 17.30, 19, 20.15 Uhr **Avatar: The Way of Water 3D (OV):** 19.50 Uhr **Black Adam:** 14.10 Uhr **Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch:** 14.30, 17.15 Uhr **Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch 3D:** 14.50, 17.30, 19.30 Uhr **Der Räuber Hotzenplotz:** 14.20 Uhr **Ein Weihnachtsfest für Teddy:** 15.10 Uhr **I wanna dance with somebody:** 19.45 Uhr **Minions - Auf der Suche nach dem Mini-Boss:** 14.20 Uhr **Oskars Kleid:** 14.30, 17.20, 20.15 Uhr **Rambo - First Blood:** 19 Uhr **Strange World:** 14.20 Uhr **Strange World 3D:** 17.15 Uhr

CINESTAR KINO
Hans-Bredow-Str. 9
Avatar: The Way of Water: 11.15, 15.30, 17.30, 20 Uhr **Avatar: The Way of Water 3D:** 10.30, 14.30, 15, 16, 16.30, 19, 19.30, 20.30 Uhr **DC League Of Super-Pets:** 11 Uhr **Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch:** 11.30, 13.20, 17.10, 20.15 Uhr **Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch 3D:** 14.45 Uhr **Der Räuber Hotzenplotz:** 11.50, 14.30, 17.30 Uhr **Die Mucklas... und wie sie zu Pettersson und Findus kamen:** 15.15 Uhr **Die Schule der magischen Tiere 2:** 13.40 Uhr **Ein Weihnachtsfest für Teddy:** 11, 13.10 Uhr **Einfach mal was Schönes:** 16.20 Uhr **Hui Buh und das Hexenschloss:** 12, 14.10 Uhr **I wanna dance with somebody:** 16.15, 19.20 Uhr **Lyle - Mein Freund, das Krokodil:** 11.40 Uhr **Mein Lotta-Leben - Alles Tschaka mit Alpaka:** 10.50 Uhr **Minions - Auf der Suche nach dem Mini-Boss:** 11.20 Uhr **Oskars Kleid:** 14, 16.40, 19.45 Uhr **Special Night: Rambo (1-3):** 19.30 Uhr **Strange World:** 13.50 Uhr **The Magic Flute - Das Vermächtnis der Zauberflöte:** 10.45 Uhr **The Menu:** 19.50 Uhr

CITY 46
Birkenstr. 1, ✆ 957992 90
Der Anatolische Leopard (OmU): 17.30 Uhr **Der schönste Junge der Welt (OmU):** 20 Uhr **Eo (OmU):** 20.30 Uhr **Mona Lisa and the Blood Moon (OmU):** 18 Uhr

GONDEL
Schwachhauser Heerstr. 207, ✆ 620123 33
Die Insel der Zitronenblüten: 20.30 Uhr **Einfach mal was Schönes:** 18 Uhr **She said:** 12 Uhr **Verlorene Illusionen:** 15 Uhr

SCHAUBURG
Vor dem Steintor 114, ✆ 620123 33
Die Insel der Zitronenblüten: 12 Uhr **Oskars Kleid:** 20.30 Uhr **She said:** 15.30, 18 Uhr **Was man von hier aus sehen kann:** 15, 17.30, 20 Uhr
Weitere Informationen: www.weser-kurier.de/Freizeit

IHRE TERMINE FÜR UNS

Liebe Veranstalter, senden Sie Ihre Termine bitte ausschließlich per E-Mail an: **termine@weser-kurier.de.** Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Eine große Auswahl an Veranstaltungen finden Sie unter **www.weser-kurier.de/termine**

FAMILIENANZEIGEN

Wenn Ihr mich sucht,
sucht mich in Euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
lebe ich in Euch weiter.

Wir lieben und vermissen Dich unendlich!

Waltraud Beyer

geb. Müller

** 31.01.1963 † 25.12.2022*

In ewiger Liebe:
Felix, Doreen und Marcel
Tony

Statt Blumen können Sie an das „Selbsthilfe-Kompetenz-Zentrum“ spenden:
IBAN DE93 2919 0024 0043 0951 00
(www.selbsthilfe-kompetenz-zentrum-bremen.de)

Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade.

Der Deutsche Sportlehrerverband e.V., Landesverband Bremen trauert um seinen Ehrenvorsitzenden, Herrn

Hubert Monnerjahn

Hubert war über 40 Jahre Vorsitzender des Landesverbandes. Wir bedanken uns für sein außerordentliches Engagement im Interesse des Bremer Schulsports und damit verbunden einer wissenschaftlich-praxisorientierten Ausbildung von Sportlehrkräften an der Bremer Universität.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Seiner Frau Anke und der Familie gilt unser aufrichtiges Beileid.

Für den Vorstand und die Mitglieder des Deutschen Sportlehrerverbandes
Fred Brauweiler

Familienereignisse

sind zunächst einmal Angelegenheit des engeren Familienkreises. Aber auch Freunde und Bekannte wollen daran Anteil nehmen.

Eine würdige Form, alle zu verständigen, ist eine Familienanzeige im WESER-KURIER.

Jeder Tag ist der Anfang des Lebens.
Jedes Leben der Anfang der Ewigkeit.

Rainer Maria Rilke

GEBURTEN · HOCHZEITEN · GLÜCKWÜNSCHE

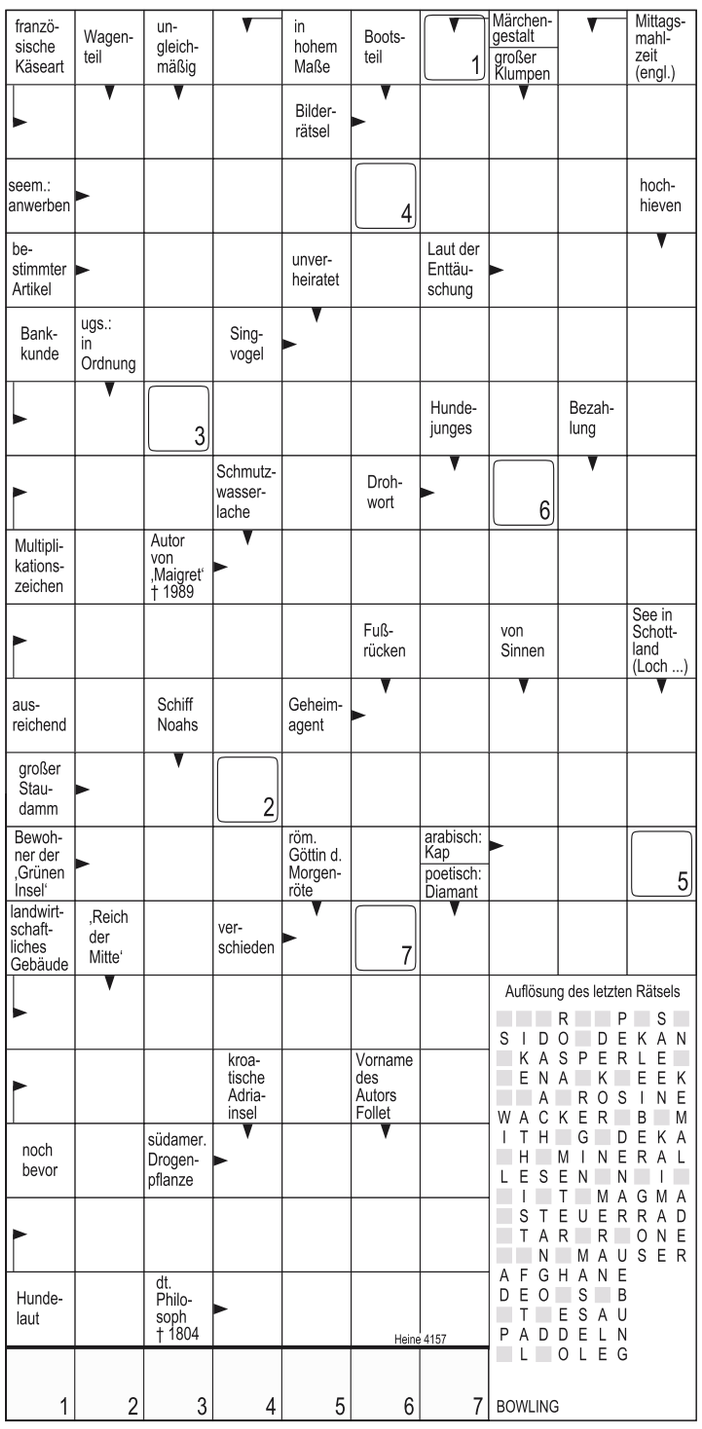
Die Zeitung liest Du jeden Tag,
bist überrascht, was drin steh´n mag.
Und heute macht die Suche Sinn,
denn diesmal stehst Du selber drin.

Margret Rink

Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag

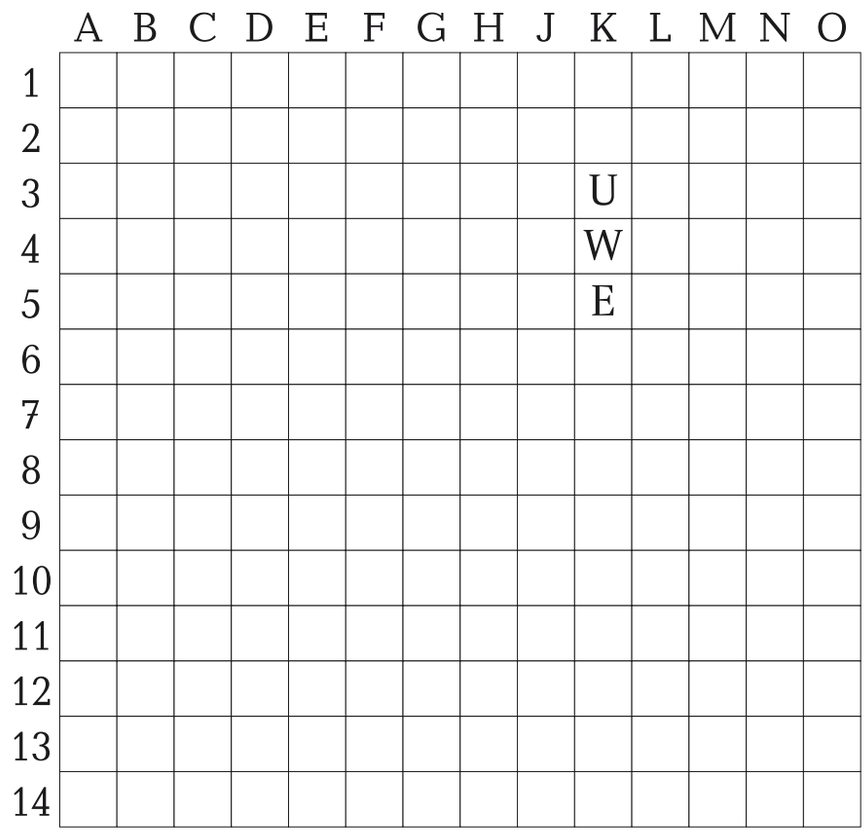
Wir wünschen Dir von Herzen alles Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und viel Glück.

Linda und Sven
mit Chiara,, Jasper und Rosa

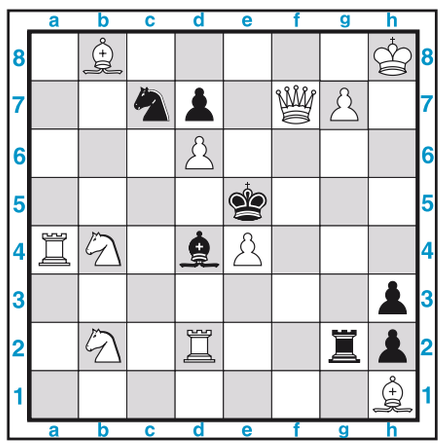


Sudoku – mittel – Alle Ziffern von eins bis neun müssen in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld genau einmal vorhanden sein.

3			8		2			6
		4	1		5	8		
	1						2	
7	5		3		9		6	2
6	9		4		8		3	1
	8						9	
		6	5		7	2		
4			9		1			5



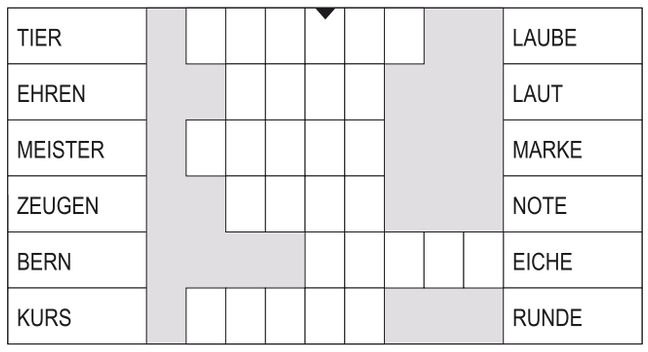
Amerikanisches Kreuzworträtsel – **Waagerecht:** **1** unerbittlich – ein kleines Boot steuern (1) – **2** Lebensgemeinschaften – Vorname der Berben – griech. Küstenlandschaft (2) – **3** lateinische Vorsilbe: weg – englisch: Gebiet – asiat. Nomadenzeltdorf – italienische Tonsilbe (3) – **4** Teil des Krankenhauses (Abk.) – Totenreich in der Sage (3) – **5** nicht selten – chem. Zeichen für Tantal – lateinisch: ich (4) – **6** Widerspruch – grob, übel – Donau-Zufluss in Bayern (2) – **7** engl. Anrede (Abk.) – Mantel der Araber – Weihnachtsbaumschmuck (2) – **8** Klavierspieler – selten – Initialen von Ungerer (2) – **9** poetisch: Frühjahr – Legende – Sohn der Aphrodite (2) – **10** laotische Währung – Titelfigur bei Milne (Bär) – südamerikanischer Kuckuck (4) – **11** auswärtiger Bühnenauftritt – chem. Zeichen für Osmium (3) – **12** Initialen von Adenauer – Kfz-Abgasentgifter (Kw.) – einstellige Zahl – französisch: wo (3) – **13** Schneehütte – Seemannsgruß – wertneutrale Zahl (2) – **14** Nachspeise – Geleitzug (1)
Senkrecht: A ehem. DDR-Partei (Abk.) – Warenprobe – Ziegenleder (2) – **B** Rufname d. Schauspielers Lingen – französische Käseart – Künstlerhonorar (2) – **C** Antwort auf Kontra (Skat) – US-Schriftsteller †1849 – Sänger der 60er (Paul) – Kfz-Z. Lüdenscheid (3) – **D** Kosename e. span. Königin – italienischer Ordensgründer (1) – **E** Stammmutter der jüd. Könige – Fremdwortteil: zwei – ein pharm. Beruf (Abk.) (4) – **F** starker Schiffsflaschenzug – ein Bindewort – Sportgröße (2) – **G** Nagetier – Comicsprache: Schrittgeräusch – Initialen Tapperts (3) – **H** Kreisberechnungszahl – englischer Graf – Männername (3) – **J** Schmelzwasserrinne – Meistersingerlied (Mz.) – Vorname v. Schauspieler Ode † (2) – **K** Männername – Kosewort für Mutter – helles englisches Bier (4) – **L** abordnen – englischer Gasthof (1) – **M** spanischer Artikel – Senfgas – Stadt in Brasilien (Kw.) – Teil des Lichts (Abk.) (3) – **N** Personenaufzug – ein Trillionstel Teil – allein (2) – **O** ein US-Geheimdienst – Dusche – Männerkurzname (2)



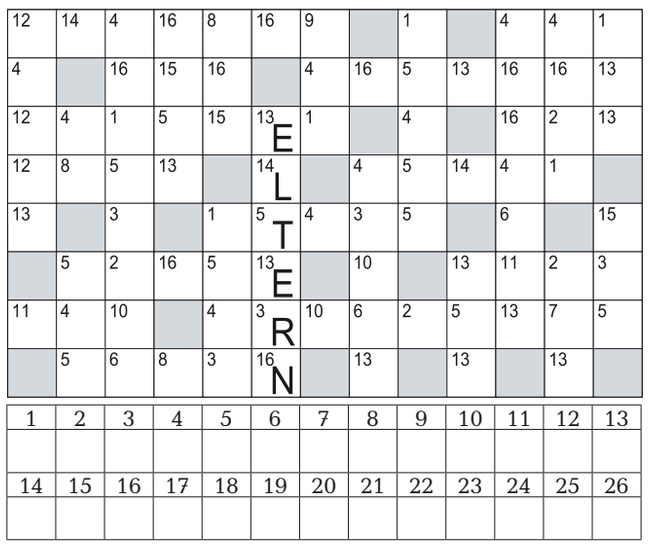
Schachaufgabe – Weiß ist am Zug und setzt Schwarz in zwei Zügen matt.

		0						0	
					1				
1							1		
1							1		
			1						
	0	0		0	0		0		
									1
		1	1		0				

Binero – In jeder Zeile und Spalte müssen die 1 und die 0 jeweils gleich oft vorkommen. Senkrecht und waagerecht dürfen nicht mehr als zwei gleiche Ziffern nebeneinanderstehen.



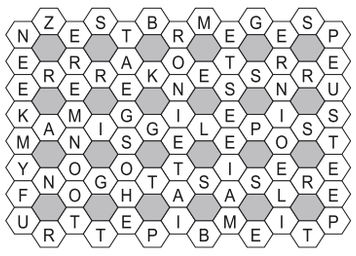
Beim Brückenrätsel müssen Wörter gefunden werden, die die Begriffe in der linken Spalte sinnvoll ergänzen, gleichzeitig den Begriffen der rechten Spalte vorangestellt werden und diese ebenfalls zu sinnvollen Begriffen machen. Unter dem Pfeil in der Mitte ergibt sich ein Lösungswort.



Beim Zahlenkreuzworträtsel bedeuten gleiche Zahlen Buchstaben. Durch Ausprobieren ist jeder Zahl ein Buchstabe zuzuordnen und in die Rätselgrafik einzutragen, sodass ein vollständiges Rätsel entsteht. Nicht immer werden alle 26 Buchstaben benötigt.

Auflösungen von Montag

Wabenrätsel:



Endlosschwede:

	E	L	B	E		N	U	R
R		M	I	S	E		N	A
O	T		G	A	S	T		T
S	A	B		N	E	R	O	
I	K	U	S		L	U	F	T
	T	R	I	P		G	E	R
L		T	E	A	M		N	I
U	I		B	R	I	E		O
O	L	A		M	A	E	R	

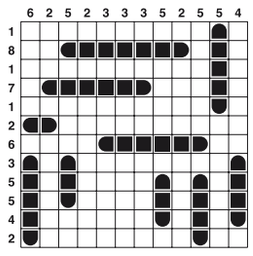
Sudoku:

9	3	4	7	6	8	2	1	5
5	7	1	3	2	9	6	4	8
2	6	8	4	5	1	7	9	3
1	5	9	8	4	7	3	2	6
3	4	6	5	9	2	1	8	7
7	8	2	1	3	6	4	5	9
8	1	3	2	7	5	9	6	4
4	9	5	6	1	3	8	7	2
6	2	7	9	8	4	5	3	1

Vokalsuche:

S	T	A	B		D		E		M	A	R	K	E		S
I		M	E	D	I	Z	I	N	E	R		L	I	R	A
R	E	I	T	E	N		S		U	N	T	A	T		G
	V		A	R		P	L	U	T	O		V	E	N	E
K	I	D		A	E	R	A		E		E	I	L	E	N
	T	E	E	R		A	U	S	R	E	D	E		S	
M	A	O		T	I	E	F		N		E	R	N	S	T

Schiffe suchen:



Zahlenrätsel: 1. PEDANT, 2. WEITAB, 3. BREMSE, 4. KERBEL, 5. TOUPET, 6. SCHMAL, 7. WUERDE, 8. ASTRID, 9. PROBEN, 10. RHEUMA, 11. MATSCH, 12. HOERER, 13. ANTIKE, 14. PANKOW, 15. MAUSER
1 = D, 2 = P, 3 = O, 4 = E, 5 = M, 6 = S, 7 = N, 8 = R, 9 = U, 10 = B, 11 = A, 12 = I, 13 = C, 14 = T, 15 = K, 16 = W, 17 = H, 18 = L – **Die Ruhe toetet, nur wer handelt, lebt**

62. von 102 Fortsetzungen

Dazu gehört nicht nur die Politik, sondern auch das Geschäft. In der Börse lacht man schon über die Herren Behmer, von denen der eine seine Frau nicht unter Kontrolle hat.«

»Meine Frau tut das, was ich ihr erlaube. Nicht andersherum«, entgegnete Johann, und Maria entging nicht, mit wie viel Verachtung er das sagte.

Im Schlafzimmer von Gertrud und Alfons war es stockfinster, dennoch konnten beide nach diesem schrecklichen Abend nicht schlafen. Sie saßen da und stierten in die Finsternis.

»Wir müssen etwas unternehmen, Alfons. Heute Bürgerschaft, morgen Senat und übermorgen Bürgermeister. Alfons, denke an deine Kinder. Johann nimmt dir alles weg und am Ende auch die Firma. Er wird immer mächtiger.«

»Er kann mir die Firma nicht wegnehmen, Gertrud. Cläre ist ein Mädchen. Sie kann nur Anteile an der Firma erben, niemals die Firma leiten.«

»Sie wird heiraten. Dann wäre ihr Mann berechtigt, in ihrem Sinne Entscheidungen zu treffen. Das weißt du genau, Alfons.« Gertrud schlug ihre Faust auf das Federbett. »Die Söhne von Lassally oder Darboven haben doch bestimmt schon ein Auge auf Behmer & Söhne geworfen.«

»Die Lassally-Jungs sind viel zu alt für Cläre.«

»Ja, und? Johann war über vierzig, als er diese Wilde heiratete. Willst du wirklich, dass einer von der Konkurrenz unserem Wilhelm die Firma streitig macht?« Ihre Hand suchte seinen Arm. »Deine Courage wird über die Zukunft unserer Familie entscheiden.«

Alfons schwieg. Gertrud konnte seinen Atem hören. Immer wieder entfuhr seiner Brust ein Seufzer, als müsse er eine schwere Entscheidung treffen, die ihm mehr Last als Erleichterung sein würde. Schon fragte sie sich, ob es ihm mehr an Entschlossenheit mangelte, als sie je gedacht hatte. Endlich hörte sie seine Stimme.

»Ich muss dir etwas gestehen, Gertrud.« Er drehte sich zur Seite. In der Dunkelheit hörte sie, wie er die Schublade seines Nachtschranks öffnete. Sie hielt den Atem an, als sie spürte, wie er ihr ein gefaltetes Stück Papier in die Hände legte. »Dies ist ein Brief meiner seligen Mutter. Sie gab ihn mir auf dem Sterbebett. Du solltest ihn lesen.«

21

Der Saal der Kaffeebörse am Sandtorkai war hoch. Säulen trugen die überladene Stuckdecke, die über die Jahre durch all den Zigarrenrauch der Kaufleute eine gelbliche Patina angenommen hatte. An der Stirnseite des Saals hing eine große Tafel, auf der die Wetterdaten all jener wichtigen Regionen in der Welt festgehalten wurden, von denen die Männer ihren Rohkaffee bezogen. Brasiliens Ernte würde dieses Jahr wieder einmal weit über dem Durchschnitt liegen. Das war nicht gut, denn die Lager waren schon jetzt randvoll.

Mit besorgter Miene saß Johann in einem der Sessel und las die neuesten Wirtschaftsnachrichten im Correspondenten und der Kateka, die für jedes Mitglied der Börse zur Lektüre auslagen. Ebenso wie Der Tropenpflanzer, eine Zeitung, die die Kaffeehändler über die Plantagen in den neuen afrikanischen Kolonien informierte, wo man ebenfalls Kaffee anbaute, um von Brasilien unabhängiger zu werden, denn die politische Situation in Südamerika wurde immer schwieriger. Der Weltmarktpreis für Kaffee fiel und fiel, ganz, wie Alfons es vorausgesehen hatte. Jetzt drohte Brasilien der Staatsbankrott.

Johann war nicht der Einzige in der Börse, dem das ferne Land am Atlantik Sorgen bereitete. Überall standen kleine Grüppchen von Kaffeehändlern in Gespräche vertieft. Nur wenige boten heute bei den Maklern, die hinter der Absperrung auf dem viereckigen Podest standen.

»Ein franko Geld!«, rief ein Mann im Gehrock mit einer Melone auf dem Kopf. »Santos Geld! Ein Geld Superior!«, rief ein anderer. Jemand erteilte gerade den Zuschlag: »Von Ihnen an Sie!« Einhundert Sack Rohkaffee à sechzig Kilo hatten soeben für eintausendzweihundert Mark den Besitzer gewechselt.

Nervöser als sonst pafften die Kaffeehändler an ihren Zigarren. Es hieß, die brasilianische Regierung plane, die Kaffee-Ernte mit drastischen Maßnahmen zu verringern, um zu verhindern, dass der Marktpreis weiter ins Bodenlose fiele. Sollten sie Erfolg haben, wäre jetzt der rechte Moment zu kaufen. Unsicher wurden Gebote abgegeben, wurden auf kleinen Blöcken Rechnungen angestellt, wurde sich beraten und gemutmaßt.

Johann dachte an die Santo Antônio mit ihren lauen Sommernächten und den Kaiserpalmen, an den warmen Wind in Marias Haar, während sie mit ausgestrecktem Arm über die Kaffeebüsche und die Pflücker wies. All das war ihre Heimat. Und nun drohte diese zugrunde zu gehen, weil die Welt zu gierig geworden war.

Lassally setzte sich zu Johann und reichte ihm wortlos einen Briefumschlag. Johann zuckte zusammen, versuchte, seinen Geist wieder an den Sandtorkai zu zerren.

»Es wird eine Kommission geben, Behmer. Sie soll nach Brasilien reisen und die Regierung in Rio de Janeiro dabei unterstützen, den Marktpreis zu stabilisieren. Bisher bringt es kaum Erfolg, die Kaffeesträucher zu vernichten. Es müssen ganz andere Maßnahmen ergriffen werden. Und das wissen die Brasilianer. Sie sind zu allem entschlossen, um die Überproduktion zu stoppen. Kürzlich haben sie den Kaffee sogar ins Meer gekippt. Fahren Sie rüber, Behmer, und sorgen Sie dafür, dass die Hamburger Interessen gewahrt werden. Was auch immer die in Rio beschließen, es müssen unsere Ideen sein.«

Johann öffnete den Umschlag und fand Reisepapiere, eine offizielle Einladung der brasilianischen Regierung sowie ein zweisprachiges Anschreiben des Wirtschaftsministeriums in Berlin vor. »Ich bezweifle, dass die Pflanzer bereit sein werden, noch weniger zu produzieren, selbst wenn ihre Regierung es verlangt. Sie haben enorme Kredite aufgenommen, um noch mehr anbauen zu können. Mein Bruder hat schon vor Jahren davor gewarnt«, überlegte Johann halblaut. »Besser wäre es, wenn Rio den eigenen Kaffee aufkaufte und einlagerte, bis der Markt sich beruhigt hat oder die Ernten endlich schlechter ausfallen.«

»Aufkaufen? Und wer leiht der brasilianischen Regierung das Geld dafür? Es wären Unsummen.«

Johann lächelte und faltete die Papiere in seiner Hand zusammen. »Ich nehme Max Warburg mit.«

»Warburg?« Lassally überlegte. »Gut«, sagte er dann. »Die Corrientes legt morgen früh am Dalmannkai ab.«

Kurz darauf eilte Johann am Sandtorkai entlang, hinüber in den Dovenhof, um Alfons von den Neuigkeiten zu berichten. Der aber war von der Reise alles andere als begeistert, schließlich gäbe es genügend Arbeit im Kontor zu erledigen. Doch auch er musste zugeben, dass die brasilianische Überproduktion früher oder später zu einem Problem auch für den gesamten Kaffeehandel in Hamburg werden könnte. »Halte dich da nicht zu lange auf«, mahnte Alfons seinen Bruder. »Ich habe keine Lust, auch noch deine Arbeit machen zu müssen.«

Johann verkniff sich eine Bemerkung. Gerade wollte er das Bureau seines Bruders verlassen, als Alfons ihn etwas fragte, womit Johann nicht gerechnet hatte.

»Wer von uns wurde eigentlich als Erster geboren?«

Fortsetzung folgt

Anja Marschall: „Töchter der Speicherstadt – Der Duft von Kaffeeblüten“, Originalausgabe
© Piper Verlag GmbH, München 2022

Nur noch wenig Unterkünfte im Land

Zahl der Flüchtlinge hoch wie nie

VON MARC NIEDZOLKA

Hannover. Die Lage bei der Unterbringung von Geflüchteten ist nach Einschätzung von Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil weiterhin angespannt. „Die Kommunen weisen mit vollem Recht darauf hin, dass der Wohnungsmarkt ohnehin angespannt sei und es umso schwieriger sei, unter solchen Bedingungen noch Unterkünfte zur Verfügung zu stellen“, sagte der SPD-Politiker in Hannover. Niedersachsen habe im vergangenen Jahr mehr als 130.000 Menschen aufgenommen – „das ist, soweit ich mich erinnere, die höchste Zahl jemals.“

Weil betonte, das Land werde seine Anstrengungen bei den Unterkünften erhöhen. „Aber wir sind natürlich auch abhängig von der Entwicklung in der Ukraine. Das ist eine perfide Nebenwirkung der Kriegsführung von Putin, dass nicht nur in der Ukraine die Menschen extrem leiden müssen, sondern auch die Destabilisierung unserer Gesellschaft ein Ziel dieser Kriegsführung ist“.

Weil appelliert an die EU

Er wünsche sich, dass man zu mehr europäischer Solidarität komme. „Es kann nicht sein, dass in erster Linie Polen und Deutschland Zufluchtsorte zur Verfügung stellen. Aufnahme- und Hilfsbereitschaft gegenüber Ukrainerinnen und Ukrainern muss auch innerhalb der Europäischen Union ein Konsens sein.“ Der Ministerpräsident sagte, man müsse sich zunächst auf die Basis fokussieren – den Geflüchteten ein Dach über den Kopf bieten sowie eine sichere Versorgung. „Viele Schulen leisten hingebungsvolle Arbeit, ebenso die Kindertagesstätten. Und das werden sie ganz bestimmt auch weiter tun. Aber man muss nüchtern feststellen, dass wir trotz einer wesentlich besseren Vorbereitung durch die höhere Zahl massiv unter Druck sind.“

STREIT

Mann erleidet Kopfverletzung

Oldenburg. Nach einer Auseinandersetzung in einer Gaststätte in Oldenburg ist ein 30 Jahre alter Mann mit schweren Kopfverletzungen in ein Krankenhaus gebracht worden. Lebensgefahr bestehe nach derzeitigen Erkenntnissen nicht, wie die Polizei am Montag mitteilte. Am frühen Neujahrsmorgen habe sich in der Kneipe ein Streit zwischen mehreren Personen entwickelt, in dessen Verlauf ein 31-Jähriger den 30-Jährigen gestoßen haben soll. Der Jüngere sei daraufhin zu Boden gegangen und dort mit dem Kopf aufgeschlagen. DPA

STROMNETZBETREIBER

Suedlink-Baustart wohl 2024

Rotenburg/Wümme. Der Stromnetzbetreiber Tennet rechnet mit einem Baustart der Suedlink-Stromleitung im Landkreis Rotenburg/Wümme Mitte kommenden Jahres. Ende des Jahres sei der Bundesnetzagentur der Antrag auf den Planfeststellungsbeschluss für den Abschnitt zwischen Scheeßel und der Landkreisgrenze zu Stade übergeben worden, teilte Tennet mit. Als nächster Schritt folge das Genehmigungsverfahren unter Beteiligung der Öffentlichkeit. Mehr als 1300 Hinweise aus der Bevölkerung seien bereits berücksichtigt worden. DPA

AUTOUNFALL

Frau und Mädchen verletzt

Lüneburg. Bei einem Zusammenstoß von zwei Autos in Lüneburg sind eine 57 Jahre alte Frau und ein 10 Jahre altes Mädchen schwer verletzt worden. Sie wurden in eine Klinik gebracht, wie die Polizei Lüneburg am Montag mitteilte. Der Unfall ereignete sich laut der Polizei am Montagvormittag. Ein 53 Jahre alter Fahrer nahm demnach der Frau im Bereich einer Kreuzung die Vorfahrt, wodurch es daraufhin zu dem Zusammenstoß kam. Der Unfallbereich musste deswegen zeitweise gesperrt werden. Die Autos wurden abgeschleppt. DPA

HOHER SCHADEN

Brand in Kunststofffabrik

Vechta. Bei einem Brand in einer Kunststofffabrik bei Vechta ist ein Schaden von insgesamt mindestens 500.000 Euro entstanden. Eine 30 Meter lange und 15 Meter breite Halle in Holtrup bei Vechta stand mehrere Stunden in Brand, wie die Polizei am Montag mitteilte. Die Halle stürzte demnach teilweise ein. Verletzte gab es nach Angaben der Polizei keine. Eine umliegende Straße wurde zeitweise vollgesperrt. Der Verkehr wurde umgeleitet. DPA

„Es darf nicht an Infrastruktur scheitern“

Europaministerin Wiebke Osigus über regionale Entwicklung und EU-Skepsis in Niedersachsen

FOTO: MB/SPATA

Wiebke Osigus (41) ist Niedersachsens neue Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung. Die Rechtsanwältin gehört seit 2017 der SPD-Fraktion im Landtag an.

Wiebke Osigus setzt sich für die Anbindung von ländlichen Gegenden in Niedersachsen ein. FOTO: CARMEN JASPERSEN

Frau Osigus, wie sind Sie eigentlich zu Ihrem neuen Job als Ministerin gekommen?
Wiebke Osigus: Zunächst mal habe ich mein Direktmandat bei der Landtagswahl gewonnen, bin also Landtagsabgeordnete geworden. Am Ende der Koalitionsverhandlungen von SPD und Grünen ging es um die Personalpolitik. Da bin ich dann gefragt worden.

Und wieso gerade Europa?
Das Ministerium umfasst ja Bund, Europa und Regionale Entwicklung. Dafür habe ich gern meine Entscheidung getroffen. Meinen Schwerpunkt sehe ich in der regionalen Entwicklung, flankiert von den Bundes- und Europa-Mitteln, die man dann vor Ort in Lebensqualität umsetzen kann.

Gibt es Gegenden in Niedersachsen, wo Sie noch nie waren?
Ich glaube nicht. Es kommt allerdings darauf an, wie klein Sie die Gegenden fassen. Natürlich war ich noch nicht in jedem Dorf. Aber die einzelnen Regionen, ob Harz, Küste oder Lüneburger Heide kenne ich ganz gut.

Die Regionen des Landes sind unterschiedlich aufgestellt. Während der Nordwesten sowie die Speckgürtel von Bremen und Hamburg boomen und hohe Geburtenraten verzeichnen, verlieren der Süden und der Harz mit ihren stark schrumpfenden Bevölkerungen an Bedeutung. Wie wollen Sie für einen Ausgleich sorgen?
Unser aller Wille muss sein, dass wir überall gleichwertige Lebensverhältnisse schaffen. Dieses Ziel sollte auch das tägliche Arbeiten bestimmen. Jeder hat für sich seinen Lebensentwurf im Kopf, aber der darf nicht an der Infrastruktur scheitern. Auf Deutsch: Wenn ich mich entscheide, auf dem Dorf zu wohnen, muss ich ähnlich gut angebunden sein, als wenn ich in der Stadt wohnen will. Das geht sicherlich nicht in der gleichen Qualität: Wenn ich auf dem Dorf eine S-Bahn im Minutentakt habe, bin ich nicht mehr auf dem Dorf. Aber die Angebotspalette insgesamt darf durch den Standort keine Nachteile erfahren.

Gilt das neben dem öffentlichen Nahverkehr auch für andere Bereiche wie Ärzteversorgung oder Einkaufsmöglichkeiten?
Ja, klar. Um sich vor Ort zu Hause fühlen zu können, brauchen Sie eben bestimmte Dinge wie Lebensmittel, Ärzte sowie eine mobile und auch digitale Anbindung. Es geht aber auch um den Erhalt von Polizeistationen und kleiner Gerichte. Hier gibt es Schnittstellen zu anderen Ministerien, wir müssen gemeinsam solche Bereiche stärken. Es darf nicht sein, dass sich die Menschen in bestimmten Regionen abgehängt fühlen.

Es gibt etliche Programme für die regionale Entwicklung. Haben Sie schon einen genauen Überblick? Wäre weniger nicht mehr?
Das könnte man an bestimmten Stellen sicherlich verschlanken. Für Kommunen beispielsweise gibt es diverse Fördertöpfe, etwa Programme wie „Digitale Dörfer“, „Zukunftsräume“, „Perspektive Innenstadt!“ oder – ganz neu – „Resiliente Innenstädte“. Die Mittel kommen von der EU, vom Bund und auch vom Land.

Kann Ihr Ministerium sicher sein, dass all diese Gelder richtig ankommen und auch rechtskonform verwendet werden?
Das ist ein Stück weit Vertrauenssache. Wir überreichen den Kommunen einen Förderbescheid, diese müssen dann die Mittelverwendung nachweisen. Das ist ziemlich engmaschig. Damit haben wir gute Erfahrungen gemacht.

Wird denn auch geprüft, ob diese Programme wirken?
Natürlich schaut man, wie die Zahlen sind, wie das Programm angenommen wird, ob es vor Ort einen Mehrwert bringt. Deswegen starten wir in vielen Bereichen erst einmal Pilotprojekte, um dann zu schauen, ob sich ein Roll-out über das ganze Land lohnt.

Sie wollen die vier Ämter für regionale Landesentwicklung stärken. Sollen diese dann auch selbst Genehmigungen etwa für große Windparks aussprechen können?
Das wird man sehen. Unsere Ziellinie ist klar: Wir wollen Großverfahren bündeln und Prozesse verschlanken, um einfach schneller zu werden. Der Weg dahin wird dabei auch über die vier Ämter führen. Darüber, wie genau das ausgestaltet werden kann, werden wir gemeinsam mit den Landesbeauftragten sprechen. Es gibt hin und wieder die Sehnsucht nach den alten Bezirksregierungen. Da wird man sich fragen müssen, ob und welche guten Erfahrungen von damals man heute nutzen kann. Eines ist aber klar: Wir werden den Apparat nicht mit Dingen aufpumpen, die den Bürgerinnen und Bürgern nicht weiterhelfen.

Waren Sie als neue Ministerin schon zum Antrittsbesuch in den EU-Metropolen Brüssel und Straßburg?
Nein. Das war zwar schon geplant; da sind dann aber leider andere Dinge dazwischengekommen – einmal meine Gesundheit, das andere Mal das Sonderplenum des Landtags. Aber wir machen im Januar einen dritten Anlauf.

Wie können Sie die zunehmende Europa-Skepsis stoppen?
In meinem Amt habe ich gute Dinge übernommen, sei es das Europäische Informationszentrum, seien es Austauschprogramme für Jugendliche. Solche Ansätze gilt es zu verstärken. Wir müssen Europa greifbarer machen. Das kann über Festivitäten laufen. Man muss allerdings auch den Menschen den Wert Europas und seiner vielen Förderprogramme besser vermitteln. Dazu müssen nicht zuletzt wir Europaministerinnen und -minister konturschärfer werden. Die Botschaft „Europa ist doch toll“ verfängt halt nicht, wenn sie nicht konkret vor Ort bei den Menschen runtergebrochen werden kann. Dazu gehört auch, ehrlich zu sagen, wenn etwas mal nicht blütenrein läuft, um dann aufzuzeigen, wie man gegensteuern kann. Allein mit dem Einheitswaschbrei wird es nichts werden.

Der Bestechungsskandal im Europaparlament um Ex-EU-Vize Eva Kaili ist auch nicht gerade hilfreich.
Der ist leider nicht weit weg. Und ist schneller da, als man gucken kann. Wir werden nicht umhinkommen, ein Stück streitbarer zu werden, uns eine gewisse Kritikfähigkeit anzueignen. Was in Brüssel passiert ist, kann auf sämtlichen politischen Ebenen passieren. Es gibt immer wieder Vorgänge, die zu einer gewissen Unruhe in der Bevölkerung führen. Da muss man schauen, dass man für sich selbst seine Leitplanken klar hat und diese den Menschen auch erklären kann. Gerade durch das undurchsichtige und komplexe Fördersystem in Europa ist für viele vor Ort schwierig zu greifen. Dafür müssen wir eine Antwort parat haben.

Ist die Politik in Niedersachsen vor solchen Skandalen gewappnet?
Wir alle sind Menschen. Und wo Menschen wirken, passieren Fehler. In Niedersachsen haben wir schon in der vergangenen Legislaturperiode eine Karenzzeitregel für den Wechsel aus einem Ministeramt in die Wirtschaft eingeführt. Abgeordnete müssen in einem gewissen Rahmen Nebeneinkünfte offenlegen, um bestimmte Verstrickungen zu verhindern.

Das Gespräch führte Peter Mlodoch.

Landvolk fordert weniger Bürokratie

Warum die Branche überzeugt ist, dass ein Abbau der Regeln auch den Behörden helfen würde

VON STEPHAN ELMAR

Hannover. Der Präsident des Landvolks Niedersachsen Holger Hennies fordert eine Entbürokratisierung für die Landwirtschaft. „Wir brauchen eine Abrüstung bei der Menge der Vorschriften“, sagte Hennies. Notwendig seien weniger Vorschriften, diese müssten dann wirkungsvoll und gut kontrollierbar seien. Die derzeitige Menge an Regeln sei weder von den Landwirten, noch von den Beratern und auch nicht von den Kontrollbehörden zu bewältigen.

„Wir brauchen nicht ständig neue Vorschriften. Wir müssen das, was wir haben, besser machen“, forderte Hennies. Das Regelwerk sei in vielen Fällen zu kleinteilig. Hennies nannte als Beispiel die Veränderungen in der Düngeverordnung.

In der Fassung von 2017 sei eine Emissionsgrenze vorgegeben worden. Jeder Betrieb habe die Möglichkeit gehabt, sich daran zu orientieren und am Ende sei das Einhalten der vorgeschriebenen Werte kontrolliert worden. Dadurch hätten sich die Stickstoffemissionen in Niedersachsen in den vergangenen fünf Jahren mehr als halbiert. Inzwischen müsse aber jede einzelne Handlung, von der Tierfütterung bis zur Düngung, dokumentiert und von den Behörden kontrolliert werden, ohne auf den Gesamterfolg zu achten. „Ich überfordere also den Einzellandwirt als auch den Kontrolleur“, sagte Hennies.

„Burnout bei den Bauern“

Gleichzeitig werde das Regelkorsett immer enger und habe immer weniger mit den konkreten Gegebenheiten in den Betrieben zu tun. Die Landwirte würden so nur noch Vorschriften abarbeiten, anstatt Lebensmittel zu erzeugen. „Die EU ist aber nicht der bessere Landwirt“, sagte Hennies.

Auch von Tierrechtsaktivisten immer wieder aufgedeckten Verstöße gegen den Tierschutz auf den Höfen sprechen aus Sicht von Hennies nicht für noch strengere Kontrollen. Die Bauern nähmen an sehr vielen zukunftsorientierten Programmen teil und würden für Qualitätssicherungs-Zertifikate oder die Initiative Tierwohl kontrolliert. Auch die Landkreise kämen zur Kontrolle.

„Tierschutzverstöße passieren vor allem bei den Betrieben, die überfordert sind und die das dann offenbar nicht mehr geregelt bekommen“, sagte Hennies. Es handele sich dann oft um eine Art Burnout bei den Bauern. „Tierschutzverstöße darf es nicht geben, aber wir müssen auch sehen, dass wir beim Anforderungsniveau insgesamt an die Landwirte und bei der Regelungsdichte abrüsten“, sagte Hennies.

Die derzeitige Menge an Regeln sei weder von den Landwirten, noch von den Beratern und auch nicht von den Kontrolleuren zu bewältigen, kritisiert das Niedersächsische Landvolk. FOTO: SCHULZE/DPA

Bremssegel zieht Satelliten aus dem Verkehr

Das Bremssegel Adeo soll ausrangierte Satelliten zum Absturz bringen. Entwickelt wurde es vom Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR) und der Firma HPS. FOTO: DLR

VON CHRISTOPH BARTH

Bremen. Im Weltraum wird es immer voller – mancherorts so voll, dass wie auf einer Autobahn im Ferienreiseverkehr Unfälle drohen. Ein Grund für die Überfüllung ist der Weltraumschrott, der nutzlos um die Erde kreist. Im Kampf gegen die zunehmende Vermüllung des Alls haben das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und eine Münchner Firma jetzt erstmals ein Bremssegel im All getestet. Es soll ausgediente Satelliten aus dem Verkehr ziehen und so die Bahn für neues Weltraumgerät freimachen.

Ausgediente Satelliten, Raketenreste und deren Trümmerteile gelten in der Raumfahrt als wachsendes Problem. Nach den neuesten Zahlen der Europäischen Raumfahrtbehörde Esa umkreisen zurzeit rund 3000 ausrangierte Satelliten die Erde. Dazu kommen die Trümmerteile auseinandergebrochener oder explodierter Raumflugkörper: 32.430 kosmische Bruchstücke haben die Weltraumbeobachter zurzeit katalogisiert und ständig auf dem Schirm. Die tatsächliche Zahl von Trümmerteilen, die größer als einen Zentimeter sind, schätzt die Esa auf über eine Million. Und schon eine durchs All irrende Schraube kann bei einer Kollision großen Schaden anrichten.

Das Problem der Vermüllung des Weltalls könnte sich in den kommenden Jahren noch verschärfen. Denn die Nutzung des Weltalls – auch für kommerzielle Zwecke – wird sich aller Voraussicht nach erheblich intensivieren. Allein für die geplanten Netzwerke von Internet-Satelliten sind Zehntausende neue Flugkörper im All geplant. Im November unterzeichneten die Esa und 22 Raumfahrtakteure deshalb eine Erklärung für eine nachhaltige Raumfahrt. „Raumfahrtaktivitäten sind fundamental wichtig, wenn wir Sorge tragen wollen für unsere Bevölkerung und unseren Planeten“, sagte Esa-Direktor Josef Aschbacher nach der Unterzeichnung. „Im Gegenzug müssen wir uns verantwortungsbewusst im All verhalten.“ Dazu gehört für die Esa das Ziel, ab 2030 keinen neuen Schrott mehr im Weltraum zu hinterlassen.

Zurzeit werden verschiedene Methoden getestet, wie man das bewerkstelligen könnte. Das Problem ist: Schaltet man Satelliten nach dem Ende ihrer Betriebszeit einfach ab, kreisen sie oft noch jahrzehntelang um die Erde – als potenzielles Unfallrisiko für aktive Satelliten oder gar bemannte Raumfahrzeuge. Also suchen Forscher und Ingenieure nach Möglichkeiten, ausgediente Satelliten schneller aus dem Verkehr zu ziehen.

Dabei soll nun ein Bremssegel helfen. Entwickelt wurde es vom Münchner Raumfahrtunternehmen HPS mit Unterstützung des staatlichen Forschungszentrums DLR, das in Bremen unter anderem das Institut für Raumfahrtsysteme betreibt. Die Idee ist im Prinzip ganz einfach: Antriebslose Raumfahrzeuge auf niedrigen Umlaufbahnen sinken durch die Reibung in den obersten, sehr dünnen Resten der Atmosphäre langsam tiefer, bis sie in die dichteren Schichten der Lufthülle geraten und dort verglühen. Diesen Prozess können Bremssegel beschleunigen: Sie erhöhen den Widerstand und lassen den Satelliten schneller absinken, sodass er eher in der himmlischen „Müllverbrennungsanlage“ endet.

Kampf gegen Schrott im Weltraum

Adeo haben die Entwickler ihr Bremssegel genannt. Es besteht aus einem hauchdünnen Material, das kaum etwas wiegt und wenig Platz einnimmt. Das jetzt im All getestete Segel wog nur 800 Gramm und war verpackt nicht größer als eine Milchtüte, entfaltete sich aber auf eine Größe von gut dreieinhalb Quadratmetern. Das reicht, um zumindest kleine Satelliten auf die schiefe Bahn geraten zu lassen. Beim Test war es ein italienischer Satellitenträger, der Ende Juni in Florida gestartet war und mehrere Kleinstsatelliten (Cubesats) im All ausgesetzt hatte. Seine Mission endete mit dem letzten Experiment an Bord: dem kontrollierten Absturz am Bremssegel. „Für die niedrigen Umlaufbahnen bis etwa in 800 Kilometer Höhe können mitgeführte Bremssegel zukünftig eine unkontrollierte Verschmutzung des Weltraums durch neue Schrott- und Kollisionstrümmer verhindern“, stellt das DLR in einer Mitteilung zu dem erfolgreichen Test fest. „Darüber hinaus tragen solche Segel dazu bei, die Betriebszeit eines Satelliten zu verlängern. Denn für die Entfaltung und den folgenden passiven Abstieg wird kein Antrieb benötigt.“

Das DLR entwickelt Bremssegel seit vielen Jahren zusammen mit HPS im Rahmen verschiedener Esa-Projekte. Zuletzt wurde das Adeo-Segel beim DLR-Institut für Raumfahrtsysteme in Bremen getestet und für den Weltraumeinsatz vorbereitet. Dazu gehörten Vibrations-, Schock- und Thermal-Vakuum-Tests. Das Segel wurde dabei mehrmals in einer Kammer entfaltet, die die Temperatur- und Druckverhältnisse im All simuliert, um nachzuweisen, dass Adeo auch unter Weltraumbedingungen funktioniert und die hohen Lasten beim Start übersteht.

Nach dem erfolgreichen Einsatz im Weltraum arbeiten jetzt mehrere DLR-Institute gemeinsam mit HPS an weiteren Verbesserungen des Systems. Dazu gehört das 25 Quadratmeter große Nachfolgemodell Adeo-L, das auch größere Satelliten zum Absturz bringen kann. Mitte 2023 soll es zu seiner ersten Mission in den Weltraum geschossen werden.

Private Haushalte so reich wie nie

VON JÖRN BENDER UND CHRISTIAN EBNER

Frankfurt/Main. Die Menschen in Deutschland haben ihre rekordhohen Geldvermögen im vergangenen Jahr in Summe weiter gemehrt. Allerdings fiel das Plus bei den Geldvermögen der privaten Haushalte mit knapp zwei Prozent auf fast acht Billionen Euro nach Berechnungen der genossenschaftlichen DZ Bank deutlich geringer aus als in den von der Corona-Pandemie geprägten Vorjahren.

In den Jahren 2020 (plus 6,7 Prozent) und 2021 (plus 8,5 Prozent) hatten die privaten Geldvermögen hierzulande deutlich kräftiger zugelegt. Das lag zum großen Teil daran, dass viele Menschen während der Pandemie mehr Geld übrig hatten als in normalen Zeiten, zum Beispiel weil Urlaubsreisen ausfielen und Freizeiteinrichtungen zeitweise geschlossen waren.

Weitere Zuwächse erwartet

2022 konnte ein Abschmelzen der Geldvermögen nur deshalb verhindert werden, weil viele Menschen in Deutschland erneut sparten wie die Weltmeister, wie die DZ Bank analysiert. Denn Verluste an den Aktienmärkten nach Ausbruch des Ukraine-Krieges konnten im Verlauf des vergangenen Jahres vielfach nicht vollständig aufgeholt werden. „Mit der voraussichtlich im Frühjahr einsetzenden wirtschaftlichen Erholung und dem Abklingen der energiepreisgetriebenen Inflation hellen sich die Perspektiven 2023 aber wieder auf“, ordnete DZ-Ökonom Michael Stappel ein. „Das dürfte sich positiv an den Aktienbörsen niederschlagen und den Vermögenszuwachs unterstützen“.

Zudem helfen die gestiegenen Sparzinsen tendenziell, obwohl die nach wie vor hohe Inflation diese gleich wieder auffrisst. Der Realzins – also der Zins abzüglich der Inflation – dürfte nach Einschätzung der DZ Bank auch 2023 zunächst im negativen Bereich bleiben. Dennoch rechnet Stappel insgesamt damit, dass die Geldvermögen 2023 „wieder spürbar kräftiger wachsen“ werden.

Auch die Sparquote könnte nach Einschätzung Stappels im laufenden Jahr wieder zulegen. 2022 dürfte die Sparquote nach Einschätzung der DZ Bank mit gut elf Prozent etwas höher ausgefallen sein als im Vorkrisenjahr 2019 (10,8 Prozent). Die Menschen in Deutschland hätten damit je 100 Euro verfügbarem Einkommen elf Euro zurückgelegt, obwohl es vielen Haushalten wegen hoher Energie- und Lebensmittelpreise schwerfällt, Geld auf die hohe Kante zu legen.

2020 hatte die Sparquote nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes mit 16,4 Prozent des verfügbaren Einkommens einen Rekordwert erreicht. 2021 war die Sparquote mit 15,1 Prozent ebenfalls vergleichsweise hoch.

Volkswirte waren zunächst davon ausgegangen, dass die Sparquote 2022 nach Aufhebung von Corona-Beschränkungen noch deutlicher zurückgehen würde, weil viele Menschen aufgeschobenen Konsum nachholen. Der Bankenverband BVR zum Beispiel hatte Ende September die Prognose abgegeben, die Sparquote in Deutschland könnte 2022 erstmals seit 2014 wieder in den einstelligen Bereich absinken.

Verdi: Inflation bestimmt auch 2023 Tarifverhandlungen

VON BASIL WEGENER

Berlin. Die Tarifrunden des neuen Jahres stehen nach Ansicht von Verdi-Chef Frank Werneke weiter unter dem Eindruck der großen Preissteigerungen. „Die hohe Inflation wird uns weiter beschäftigen“, sagte Werneke. Vor dem Ukraine-Krieg habe niemand vorhergesehen, dass es ein verfestigtes Inflationsniveau von acht, neun oder sogar mehr Prozent geben werde. „Bereits im Lauf des Jahres hat Verdi zum Teil sehr hohe Tarifabschlüsse durchgesetzt, etwa für die Hafenarbeiter mit insgesamt zweistelligen Lohnzuwächsen.“ Werneke verwies auch auf den Lufthansa-Abschluss, wo für Berufseinsteiger ein Gehaltsplus von mehr als 17 Prozent ausgehandelt worden war.

Frank Werneke FOTO: PEDERSEN/DPA

„Menschen mit niedrigeren Einkommen sind im Verhältnis zu ihrer Einkommenshöhe überproportional von den stark gestiegenen Preisen betroffen“, so Werneke. „Als Verdi versuchen wir explizit, für diese Beschäftigtengruppe überdurchschnittliche Einkommenssteigerungen durchzusetzen. Deshalb fordern wir zum Beispiel tabellenwirksame Mindestbeträge, wie etwa beim öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen mit einer Mindestanhebung um 500 Euro.“

Am 24. Januar beginnen Verdi und der Beamtenbund DBB Tarifverhandlungen für rund 2,5 Millionen Beschäftigte von Bund und Kommunen. Die Gewerkschaften fordern außer den Mindestbetrag 10,5 Prozent mehr Einkommen.

Werneke erwartet, dass das Thema krisenbedingter Sonderzahlungen weiter oben auf der Tagesordnung bleibt – zeigte sich dazu aber skeptisch. „In allen Tarifverhandlungen, die wir derzeit führen, stellt die Arbeitgeberseite die Prämie zum Inflationsausgleich ins Schaufenster und beleuchtet sie mit bunten Lampen“, sagte er. „Wir haben es jedoch mit dauerhaft steigenden Preisen zu tun.“ Es werde keinen Rückgang auf das Niveau vor Februar 2022 geben. „Unsere Mitglieder wünschen sich nachhaltige, dauerhafte, tabellenwirksame Entgeltsteigerungen und bezahlen darauf dann auch gerne Steuern und Sozialabgaben.“

Zu den Verhandlungen bei der Post, die am 6. Januar beginnen sollen, sagte Werneke: „Bei der Deutschen Post AG agieren wir nicht mit einem Mindestbetrag, weil dort die Unterschiede zwischen den Eingruppierungen nur vergleichsweise gering ausfallen.“ Deswegen fordere Verdi bei der Post insgesamt ein Lohnplus von 15 Prozent. „Hier arbeiten Kolleginnen und Kollegen mit geringen Einkommen bei gleichzeitig einer harten Tätigkeit, die überwiegend in Großstädten und Ballungsräumen mit ihren hohen Preisniveaus leben.“ Dem Unternehmen gehe es finanziell so gut, dass die Aktionäre reich belohnt würden. „Dort ist auch genug Geld für die Beschäftigten.“

Hackerangriff auf Lotto-Website

1300 Zugriffe auf Nutzerkonten

Bremen. Unbekannte Hacker haben über die Weihnachts- und Silvesterfeiertage versucht, Kundendaten bei Lotto Bremen zu erbeuten. Die Website der staatlichen Lottogesellschaft war über den Jahreswechsel aus Sicherheitsgründen nicht erreichbar, teilte Lotto-Bremen-Geschäftsführer Michael Barth auf Nachfrage mit. Kundendaten seien „nach jetzigem Kenntnisstand“ aber nicht abgeflossen.

Die Hackerangriffe auf Lotto.de, den zentralen Dienstleister der Landeslottogesellschaften, hätten schon vor Weihnachten begonnen, so Barth. Offenbar sei versucht worden, mit erworbenen Daten aus dem sogenannten Darknet auf Kundenkonten zuzugreifen. Kurz vor dem Jahreswechsel seien dann vermehrt Angriffe auf die Berliner Lottogesellschaft registriert worden, an deren IT-System sieben Landeslottogesellschaften angeschlossen seien, darunter auch Lotto Bremen. Insgesamt wurden 1300 Zugriffe auf Kundenkonten registriert, davon „weniger als 100“ aus dem Bereich von Lotto Bremen, versichert Barth.

Tipp-Abgabe online nicht möglich

„Aus Sicherheitsgründen haben wir uns dann am Silvestertag entschieden, die Seite ab 14 Uhr abzuschalten“, erklärt der Bremer Lotto-Chef. Wer also über den Jahreswechsel seinen Lotto-Tipp online abgeben wollte, kam nicht auf die Seite. Seit Montag, 11 Uhr, ist die Website von Lotto Bremen wieder erreichbar. Nur die Kundenkonten, auf die die Hacker zugegriffen haben, bleiben gesperrt und benötigen ein neues Passwort; die Kontoinhaber werden laut der Gesellschaft informiert. „Es ist bislang kein Fall bekannt, in dem tatsächlich Daten abgeflossen sind“, versichert Barth. Auch ansonsten sei „kein nennenswerter Schaden“ entstanden.

Im vergangenen Jahr hatte es bereits einen ähnlichen Angriff im Bereich der Lottogesellschaften gegeben. Überlegt werde nun, die Kundenkonten besser zu sichern, so Barth, möglicherweise mit einem Tan-Verfahren ähnlich wie beim Onlinebanking. CB

ÖL-HAVARIE

Nord-Ostsee-Kanal wieder für Schiffe frei

Kiel. Knapp zwei Wochen nach der Ölhavarie wird der Nord-Ostsee-Kanal an diesem Dienstagmittag wieder für die Schifffahrt freigegeben. „Die Reinigungsarbeiten sind gut vorangekommen“, sagte der schleswig-holsteinische Umweltminister Tobias Goldschmidt. Eine Ausbreitung in Elbe und Nordsee konnte demnach verhindert werden. Der Kanal wurde am 21. Dezember gesperrt, weil aus einer Pipeline Rohöl ausgelaufen war. Der Nord-Ostsee-Kanal gilt als weltweit meistbefahrene künstliche Seewasserstraße. DPA

GROSSAUFTRAG

Rheinmetall baut an Elektroautos mit

Düsseldorf. Der Rüstungskonzern und Autozulieferer Rheinmetall hat einen Großauftrag für Schaltschutz-Teile in E-Autos erhalten. Der Auftrag hat einen Wert von über einer Viertelmilliarde Euro, wie das MDax-Unternehmen mitteilte. Rheinmetall beliefert demnach einen deutschen Premiumhersteller mit Schaltschützen für eine neue Plattform ab 2025. Schaltschütze sollen das sichere Ein- und Ausschalten von Elektrofahrzeugen mit einem Hochvoltbordnetz von 900 Volt ermöglichen. Den Namen des Kunden nannte Rheinmetall nicht. DPA

ENERGIEKRISE

Tschechien produziert Rekordmenge Atomstrom

Prag. Die Atomkraftwerke in Tschechien haben 2022 mehr Strom produziert als je zuvor. Sie speisten rund 30,8 Terawattstunden ins Netz ein, wie der Betreiberkonzern CEZ mitteilte. Das sind rund 110.000 Megawattstunden mehr als 2021. Umweltschützer aus Bayern und Österreich kritisieren die Anlagen in Tschechien seit Jahren als aus ihrer Sicht unsicher und veraltet. Das AKW Temelin liegt knapp 60 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt, das AKW Dukovny rund 100 Kilometer nördlich von Wien. DPA

Sartorius bleibt auf Wachstumskurs

Göttingen. Der Laborzulieferer Sartorius will auch in den kommenden Jahren weitere Unternehmen übernehmen. Die Strategie mit durchschnittlich zwei Akquisitionen pro Jahr solle fortgesetzt werden, sagte Sartorius-Chef Joachim Kreuzburg. „Wir analysieren laufend mögliche Akquisitionskandidaten." Durch sie gewinne das Unternehmen Know-how hinzu.

„Wir zielen darauf, Technologien hinzuzunehmen, die unser Angebot verbreitern und uns damit noch relevanter für unsere Kunden machen." Ziel sei es generell, die Entwicklung und die Herstellung von Medikamenten zu beschleunigen und die Kosten dafür zu senken. Unter anderem gehe es darum, Testverfahren für neue Wirkstoffe zu beschleunigen, etwa durch Automatisierung. „Das ist heute erst sehr begrenzt möglich."

Der Chef des Dax-Konzerns zeigte sich überrascht, wie gut Unternehmensübernahmen auch in Krisenzeiten für Sartorius funktioniert hätten. Auch in Zeiten wiederkehrender Lockdowns seien die Übernahmen sowie die ersten Integrationsschritte erfolgreich gewesen. DPA

Deutsche Firmen beklagen Exporthürden

Warum Großbritannien als Handelspartner immer mehr an Bedeutung verliert

VON BENEDIKT VON IMHOFF

London. Rezession und Brexit-Folgen treffen auch die deutschen Unternehmen in Großbritannien. Eine Umfrage zu Zukunftserwartungen habe ein eher durchwachsenes Bild ergeben, sagte der Chef der deutsch-britischen Industrie- und Handelskammer (AHK) in London, Ulrich Hoppe. Er betonte aber, für die britische Volkswirtschaft seien die Aussichten deutlich schlechter.

„Das hat damit zu tun, dass die deutschen Firmen, die hier auf dem Markt sind, eine grundsätzlich höhere Wettbewerbsfähigkeit haben und deswegen auch besser dastehen", sagte Hoppe. „Aber auch die leiden natürlich darunter, dass die Wirtschaft hier nicht so wächst, wie sie es können würde, wenn es den Brexit nicht gegeben hätte."

Rund 2500 deutsche Unternehmen sind im Vereinigten Königreich tätig, sie beschäftigten dort etwa 450.000 Mitarbeiter. Laut einer Umfrage der Vereinigung German Industry UK unter gut zwei Dutzend deutschen Firmen – allesamt wirtschaftliche Schwergewichte – klagen sie seit dem Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union über gestiegene Kosten, mehr Bürokratie und Verzögerungen. Großbritannien fällt im Jahr 2022 erstmals aus den Top Ten der deutschen Handelspartner.

Perspektiven für einzelne Industrien

Es kämen auch weniger deutsche Firmen nach Großbritannien, obwohl das Land mit Offshore-Wind und Wasserkraft bei zwei Zukunftsindustrien gut dastehe, sagte AHK-Chef Hoppe. Auch der Pharmasektor mit dem hervorragenden Forschungsstandort habe eine gute Zukunft. „Es wird eine ganze Menge hier passieren", sagte Hoppe.

Zugleich betonte er, dass durch die verschärften Einwanderungsregeln seit dem Brexit viele Fachkräfte fehlen. Dass die britische Seite von ihren strengen Vorschriften abweicht, erwartet der Experte nicht: „Die aktuelle Regierung ist eher auf Immigrationsbeschränkung aus."

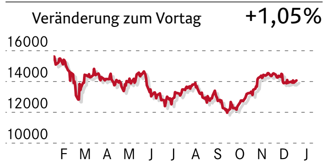
Die Handelszahlen offenbaren einen deutlichen Rückgang. FOTO: ARCHIV/GIDDENS/DPA

Deutschland sei weiterhin für die Briten der zweitwichtigste Handelspartner, sagte Hoppe. Die gesunkenen Handelszahlen zeigten aber, dass Großbritannien insgesamt deutlich weniger handele als früher.

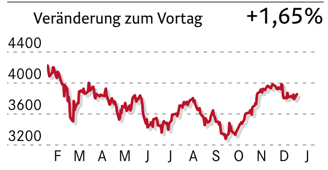
„Es gab diese ganze Idee von ‚Global Britain'. Das ist im Moment immer noch eine Fata Morgana", sagte der AHK-Chef. Großbritannien sei in Handelsfragen nicht so stark aus der Corona-Pandemie herausgekommen wie andere Länder. Es habe bereits eine gewisse Entkopplung der britischen Volkswirtschaft aus dem globalen Handel stattgefunden.

Die britische Regierung habe nicht bedacht, dass viele europäische Produzenten auch Standorte in Großbritannien haben. Seit dem Austritt der Briten aus der Europäischen Union könnten sie aber nicht mehr Material und Mitarbeiter einfach hin- und herschicken. „Es lohnt sich nicht mehr, diesen britischen Standort im europäischen Verbund zu halten, weil schon Zwischenschritte wie Mitarbeiterentsendung und Zollformalien mit viel Bürokratie verbunden sind", sagte Ulrich Hoppe. Das habe auch Folgen bei der Integration in die Weltmärkte. Für eine Integration in US-Wertschöpfungsketten sei Großbritannien aber zu weit entfernt.

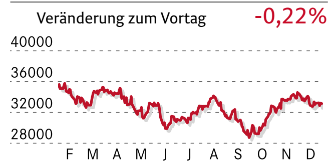
↑ **DAX** 14.069,26 — Veränderung zum Vortag +1,05%



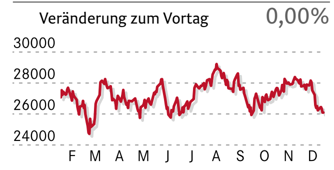
↑ **Euro Stoxx 50** 3.856,09 — Veränderung zum Vortag +1,65%



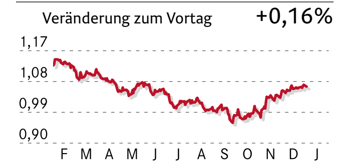
↓ **Dow Jones** 33.147,25* — Veränderung zum Vortag -0,22%



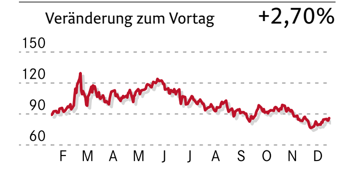
↑ **Nikkei** 26.094,50* — Veränderung zum Vortag 0,00%



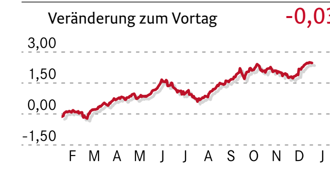
↑ **Euro in Dollar** 1,0683 — Veränderung zum Vortag +0,16%



↑ **Rohöl**, Brent ($/Barrel) 85,99* — Veränderung zum Vortag +2,70%



↓ **Umlaufrendite** 2,4700 — Veränderung zum Vortag -0,03



Freundlicher Jahresstart

Carsten Brömstrup, Leiter Anlagestrategie/ Wertpapiere, OLB

Ohne Impulse der Wall Street, die feiertagsbedingt noch geschlossen blieb, eröffnete der Dax das Börsenjahr freundlich. Mit einem Plus von rund 100 Zählern eroberte der Leitindex die 14.000 Punkte Marke zurück. Allerdings waren die Umsätze am ersten Handelstag noch sehr gering. Gesucht waren die Verlieraktien des letzten Jahres. So legten Covestro und Continental um rund fünf Prozent zu. Sartorius hingegen verpatzten den Start. Vorstandschef Kreuzburg kündigte Übernahmen in den nächsten Jahren an, sagte aber, dass sich der Fachkräftemangel noch verschärfen werde. Auf Europa-Ebene waren Banken auffällig und zogen auf breiter Basis an.

DIE DAX WERTE

° = auch im Euro Stoxx 50

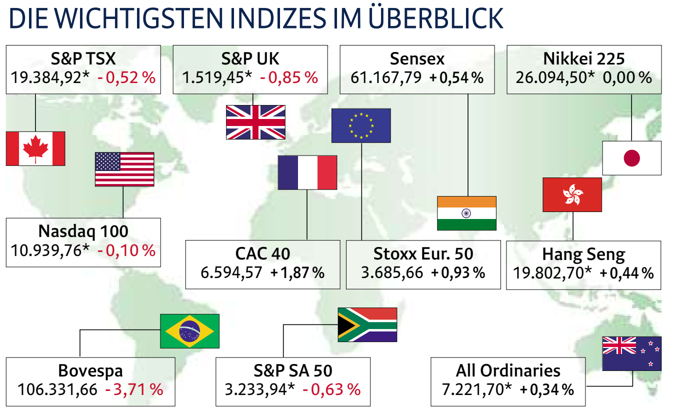
	02.01. Schluss	± in % z. Vortag	Tief	12 Monate Vergleich	Hoch	Div.	Div. Rend.	KGV 2022
Adidas NA °	127,70	+0,19	93,4		264	3,30	2,58	13,37
Airbus °	113,86	+2,23	86,5		121	1,50	1,32	22,55
Allianz vNA °	203,05	+1,07	156		233	10,80	5,32	9,23
BASF NA °	47,99	+3,44	37,9		69,2	3,40	7,09	8,72
Bayer NA °	49,50	+2,42	46,7		68,0	2,00	4,04	10,31
Beiersdorf	107,15	-0,05	79,0		109	0,70	0,65	32,97
BMW St. °	85,80	+2,90	67,6		100	5,80	6,76	5,84
Brenntag NA	60,70	+1,64	53,6		81,8	1,45	2,39	12,52
Continental	59,10	+5,57	44,3		99,8	2,20	3,72	6,87
Covestro	38,26	+4,68	27,7		58,0	3,40	8,89	5,43
Daimler Truck	29,38	+1,50	20,3		35,8	-		9,96
Dt. Bank NA	10,94	+3,34	7,25		14,6	0,20	1,83	7,29
Dt. Börse NA °	161,80	+0,25	136		180	3,20	1,98	22,32
Dt. Post NA °	36,01	+2,35	29,7		57,8	1,80	5,00	8,68
Dt. Telekom °	18,93	+1,59	14,5		19,9	0,64	3,38	18,03
E.ON NA	9,47	+1,44	7,28		12,5	0,49	5,18	10,52
Fres. M.C.St.	30,40	-0,56	26,0		63,7	1,35	4,44	8,69
Fresenius	26,44	+0,72	19,7		38,1	0,92	3,48	7,73
Hann. Rück NA	183,65	-1,00	131		189	5,75	3,13	14,13
Heidelb.Cem.	55,10	+3,42	38,7		68,1	2,40	4,36	6,60
Henkel Vz.	65,24	+0,34	56,6		83,4	1,85	2,84	15,72
Infineon NA °	28,70	+0,95	20,7		41,4	0,27	0,94	19,13
Linde PLC °	300,10	-1,75	244		335	4,44	1,48	29,86
Mercedes-Benz °	63,78	+3,88	50,2		77,9	5,00	7,84	5,47
Merck	180,00	-0,50	153		226	1,85	1,03	23,38
MTU Aero	206,50	+2,13	149		221	2,10	1,02	27,35
Münch. R. vNA °	303,80	-0,07	205		310	11,00	3,62	12,27
Porsche AG Vz.	95,45	+0,74	81,0		112	-		
Porsche Vz.	52,66	+2,77	49,8		97,7	2,56	4,86	3,51
Qiagen	45,64	-2,91	38,0		49,4	-		26,85
RWE St.	41,59	0,00	32,5		44,0	0,90	2,16	19,80
SAP °	97,42	+1,07	79,6		125	2,45	2,51	25,98
Sartorius Vz.	344,20	-6,82	293		601	1,26	0,37	40,26
Siem.Energy	17,19	-2,19	10,3		24,0	0,10	0,58	
Siem.Health.	46,05	-1,46	40,3		67,3	0,85	1,85	25,58
Siemens NA °	129,82	+0,14	93,7		158	4,00	3,08	15,18
Symrise	101,95	+0,30	91,9		131	1,02	1,00	34,56
Vonovia NA °	22,90	+4,00	18,6		51,3	1,66	7,25	8,64
VW Vz. °	120,04	+3,11	113		195	26,62	22,18	3,81
Zalando	35,03	+5,80	19,2		73,3	-		35,03

TECDAX 2.906,58 -0,50%

SDAX 12.084,56 +1,33%

	Dividende	02.01. Schluss	Veränd. in%	12 Monats- Hoch	Tief
1&1	0,05	11,69	+0,78	24,64	11,20
adesso	0,60	134,80	+2,28	229	92,00
ADVA Optical Net.		21,86	-0,91	22,18	11,66
Amadeus Fire	3,04	116,00	+0,35	183	80,60
Atoss Software	1,82	143,40	+3,02	216	110
Auto1 Group		8,09	+3,72	21,38	5,41
Basler	0,21	30,60	+3,55	54,20	21,65
BayWa	1,05	43,60	+0,93	49,20	32,35
Bilfinger	4,75	27,50	+1,55	39,98	24,62
Cancom	1,00	28,30	+3,44	59,56	23,04
Ceconomy	0,17	1,97	+6,30	4,19	1,10
CeWe Stiftung	2,35	87,60	-1,24	129	69,90
CompuGroup Med.	0,50	36,74	+2,11	72,20	30,56
CropEnergies	0,45	12,80	-1,69	16,66	9,81
Dermapharm Hold.	2,17	37,84	+0,85	89,90	35,82
Deutz	0,15	4,11	+1,48	7,04	2,99
DIC Asset	0,75	7,83	+2,76	16,19	6,51
Drägerwerk Vz	0,19	42,05	+0,72	55,75	38,20
Dt. Pfandbriefbank	1,18	7,41	+1,86	12,44	6,76
Dt. Wohnen Inh.	0,04	20,46	+2,89	38,34	16,88
DWS Group	2,00	30,50	+0,46	39,48	23,16
Eckert & Ziegler	0,50	47,74	+2,89	98,05	29,44
Elmos Semic.	0,65	53,10	-0,93	63,40	34,90
Energiekontor	0,90	76,70	-0,39	102	52,10
Fielmann	1,50	36,56	-1,24	59,70	27,56
flatexDEGIRO		6,54	+3,41	22,46	5,59
GFT Technologies	0,35	34,15	+0,59	49,00	27,70
Grand City Prop.	0,82	9,44	+2,67	21,26	8,63
Grenke	0,51	20,60	+5,21	33,32	17,99
Hamborner Reit	0,47	6,82	+1,34	10,31	6,23
Heidelberger Druck.		1,52	+2,78	3,14	1,09
Hensoldt	0,25	22,95	+3,85	30,25	11,56
Hochtief	1,91	53,98	+2,47	73,78	45,18
Hornbach Hold.	2,40	78,45	+1,55	140	59,55
Hypoport SE		100,40	+3,08	512	72,55
Indus Holding	1,05	22,20	+1,14	34,80	17,22
Jenoptik	0,25	26,20	+2,50	37,80	18,44
Jost Werke	1,05	53,40	+1,52	54,90	34,00
Klöckner & Co.	1,00	9,34	+1,14	13,50	6,43
Kontron	0,35	15,63	+2,22	18,40	11,22
Krones	1,40	104,80	-0,19	111	67,50
KWS Saat	0,80	64,40	+0,47	76,90	53,50
Metro		9,30	+1,92	10,29	6,12
MorphoSys		13,56	+2,65	34,84	11,81
Nagarro		111,60	+0,90	212	83,00
New Work	6,36	153,60	+0,66	230	114
Nordex		12,87	-2,54	17,45	6,97
Norma Group	0,75	16,80	-1,18	36,02	13,15
Patrizia	0,32	10,40	+0,39	21,20	6,98
Pfeiffer Vacuum	4,08	172,00	+0,23	217	121
PNE	0,08	21,05	-1,41	24,10	7,89
PVA TePla		18,66	+0,54	44,60	13,87
SAF Holland	0,35	9,02	+2,27	13,32	5,98
Salzgitter	0,75	29,80	+4,49	48,76	18,99
Schaeffler Vz	0,50	6,52	+2,36	7,85	4,44
Secunet	5,38	206,00	+4,89	465	164
SFC Energy		24,40	-2,79	29,54	15,32
SGL Carbon		7,09	+2,24	8,07	4,59
Shop Apotheke		46,63	+5,71	118	36,51
SMA Solar Techn.		63,55	-4,94	71,25	25,10
Sto & Co. Vz	5,00	151,00	+0,40	260	112
Stratec	0,95	82,90	+2,22	137	72,70
Südzucker	0,40	16,02	-1,96	16,48	9,75
Suse		17,34	+2,97	42,40	12,00
Synlab	0,33	11,45	+1,06	23,60	10,96
Traton	0,50	14,44	+2,19	23,50	11,77
Varta	2,48	24,06	+6,74	119	21,60
Vitesco Techn. Grp.		56,00	+3,23	59,50	25,65
Wacker Neuson	0,90	16,69	+2,14	26,14	12,84
Zeal Network	2,10	28,00	-0,53	40,75	24,65

DIE WICHTIGSTEN INDIZES IM ÜBERBLICK



Amsterdam AEX	701,16	+1,76 %
Athen Comp. Index	936,15	+0,68 %
Brüssel Bel 20	3.753	+1,41 %
Madrid IBEX-35	8.370	+1,71 %
Shanghai B-Index	281,97*	+0,73 %
Stockholm OMX	795,85	+1,79 %
Stoxx Singapore 20	1.867	0,00 %
Tokio Topix	1.892*	-0,19 %
Wien ATX	3.160	+1,07 %
Zürich SMI	10.729*	-1,18 %

EURO STOXX 50

ohne deutsche Indextitel

	02.01. Schluss	± in % z. Vortag	Tief	12 Monate Vergleich	Hoch	Div.	Div. Rend.	KGV 2022
AB Inbev	57,02	+1,39	45,7		59,6	0,50	0,88	16,77
Adyen	1.303	-0,58	1170		2341	-		60,05
Ahold Delh.	26,88	-0,85	24,2		31,1	0,95	3,53	12,22
Air Liquide	134,98	+0,85	115		152	2,64	1,95	24,54
ASML Hold.	515,70	+1,66	376		711	2,74	0,53	30,61
AXA	26,35	+0,25	20,5		29,1	1,54	5,84	8,64
BBVA	5,64	-0,55	4,00		6,04	0,20	3,55	7,05
Bco Santander	2,85	+1,41	2,34		3,49	0,10	3,51	5,69
BNP	55,29	+3,21	40,7		68,0	5,24	9,49	6,58
CRH	37,18	-0,80	32,1		48,4	1,10	2,97	11,80
Danone	49,50	-0,40	46,5		58,2	1,94	3,92	16,23
Enel	5,19	+2,21	3,97		7,25	0,38	7,32	9,44
Eni	13,33	-1,20	10,6		14,7	0,44	3,30	7,21
EssilorLux.	169,95	-0,50	134		192	2,51	1,48	28,33
Flutter Ent.	127,90	-0,81	89,5		143	2,29	1,79	42,63
Hermes Int.	1.472	-0,47	971		1583	11,07	0,75	51,20
Iberdrola	11,02	+0,18	8,26		11,1	0,03	0,23	16,95
Inditex	25,34	+1,04	19,5		28,9	0,93	3,67	19,49
ING Groep	11,68	+2,06	7,91		14,0	0,41	3,51	
Intesa Sanp.	2,08	-0,31	1,58		2,93	0,15	7,25	6,95
Kering	479,70	+0,02	434		737	12,00	2,50	15,47
L'Oréal	336,55	-0,47	301		433	4,89	1,45	33,99
LVMH	696,10	+0,85	535		759	10,00	1,44	26,27
Nokia	4,43	+1,61	4,11		5,75	-		13,02
Nordea Bk AB	10,20	+1,13	8,01		11,4	0,69	6,76	11,33
Pernod Ricard	183,40	-0,97	167		215	4,14	2,25	21,45
Prosus	66,01	+1,73	40,3		79,4	0,14	0,21	15,35
Safran	117,96	+0,73	88,0		124	0,50	0,42	33,23
Sanofi S.A.	92,01	+1,57	77,0		105	3,32	3,60	15,34
Schneider El.	133,88	+1,09	110		179	2,90	2,17	20,60
Stellantis	13,64	+2,34	11,3		19,3	1,04	7,62	3,21
TotalEnerg.	60,13	+1,71	43,7		60,4	2,64	4,39	5,23
Vinci	93,89	+0,32	80,2		103	3,25	3,46	14,01

MDAX 25.475,53 +1,43 %

	Dividende	02.01. Schluss	Veränd. in%	12 Monats- Hoch	Tief
Adtran Hold.	0,36	17,40	+2,96	25,10	15,80
Aixtron	0,30	27,37	+1,48	32,21	15,20
Aroundtown	0,07	2,31	+5,63	5,73	1,73
Aurubis	1,60	78,22	+2,44	120	51,00
Bechtle	0,55	32,68	-1,15	63,54	32,45
Befesa	1,46	45,46	+0,89	73,60	29,04
Carl Zeiss Meditec	0,90	117,70	-0,17	186	102
Commerzbank		8,90	+0,77	9,51	5,17
CTS Eventim		59,30	-0,50	70,20	40,32
Delivery Hero		44,23	-1,23	98,66	23,88
Dürr	0,50	32,14	+1,97	42,60	19,74
Encavis	0,30	18,45	-0,19	24,78	11,82
Evonik Industries	1,17	18,45	+2,84	29,73	16,52
Evotec		15,28	+0,13	42,21	14,80
Fraport		40,08	+5,34	68,40	35,56
freenet	1,57	20,63	+1,03	26,86	18,62
Fuchs Petrolub Vz	1,03	33,00	+0,79	41,12	24,20
GEA Group	0,90	37,87	-0,86	48,55	31,18
Gerresheimer	1,25	64,45	+2,63	85,15	46,66
Hella	0,49	76,80	+0,99	82,55	51,82
HelloFresh		21,11	+2,83	69,30	19,94
Hugo Boss	0,70	54,46	+0,55	59,12	42,05
Jungheinrich Vz	0,68	27,04	+1,73	46,56	19,77
K+S	0,20	19,33	+5,17	36,45	15,12
Kion Group	1,50	28,16	+5,19	101	18,66
Knorr-Bremse	1,85	51,28	+0,47	92,86	42,31
Lanxess	1,05	39,50	+4,77	59,04	28,16
LEG Immobilien	4,07	62,80	+3,19	124	52,28
Lufthansa		7,87	+1,35	8,25	5,25
Nemetschek	0,39	47,25	-0,92	109	42,78
ProSiebenSat.1	0,80	8,58	+2,73	14,67	6,44
Puma	0,72	56,52	-0,32	109	41,31
Rational	10,00	554,00	-0,18	901	401
Rheinmetall	3,30	196,95	+5,86	228	85,12
RTL Group	5,00	40,62	+2,99	54,15	30,86
Scout24	0,85	46,93	±0,00	63,20	46,12
Siltronic	3,00	69,40	+1,83	142	51,65
Sixt	3,70	87,30	+1,57	166	79,90
Software	0,76	24,12	-0,41	35,32	20,32
Stabilus S.A	1,25	63,55	+1,03	70,15	40,00
Ströer & Co.	2,25	44,36	+1,84	72,35	34,44
TAG Immobilien	0,89	6,40	+5,87	24,20	5,37
Talanx	1,60	44,10	-0,50	44,90	33,44
TeamViewer		12,05	+0,04	16,47	7,67
Telefónica Dtschl.	0,18	2,34	+1,48	3,03	2,01
thyssenkrupp		5,82	+2,18	10,94	4,17
United Internet	0,50	19,17	+1,46	36,15	18,08
Vantage Towers	0,63	32,04	-0,19	33,59	24,90
Verbio Verein. Bio.	0,20	61,75	+1,90	88,10	39,10
Wacker Chemie	8,00	122,75	+2,81	187	98,58

REGIONALE AKTIEN (Auswahl)

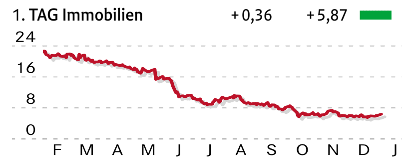
	Dividende	02.01. Schluss	Veränd. in%	12 Monats- Hoch	Tief
artec technologies		1,57	+1,95	2,78	1,43
Berentzen Group	0,22	5,68	+1,43	6,76	5,06
Brem.Lagerhaus	0,30	12,50	+19,05	12,50	8,30
Brilliant		41,80	±0,00	47,00	28,00
CeWe Stiftung	2,35	88,40	-0,11	129	70,40
Energiekontor	0,90	76,80	-0,78	102	53,50
EnviTec Biogas	1,00	56,00	+0,36	64,00	27,80
Frosta	1,60	54,60	±0,00	85,80	46,60
H+R		6,10	+2,01	7,66	5,20
MeVis Medical	0,95	34,80	-0,57	40,60	29,60
Norddt. Steingut		3,80	+2,70	5,60	0,90
Nordex		13,14	-0,61	17,05	7,35
OHB	0,48	32,75	+0,15	37,90	27,25
Reed. H. Ekkenga		5.200	-3,70	5.500	3.460
Trade & Value		1,67	±0,00	2,30	1,60

WEITERE AKTIEN

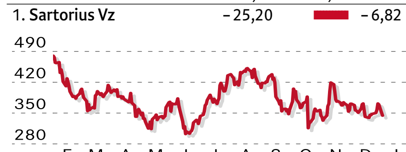
	Dividende	02.01. Schluss	Veränd. in%	12 Monats- Hoch	Tief
About You Hold.		6,25	+5,40	21,34	4,80
Adler Real Estate		6,72	+1,82	8,81	3,75
Allane	0,06	11,10	-4,31	16,24	10,00
Allgeier	0,50	28,45	+1,61	59,20	25,75
Alphabet Inc. A		84,01	+2,45	135	81,04
Altria Group	3,68	43,60	+1,63	53,96	38,79
Amazon		80,60	+3,16	155	77,00
ArcelorMittal	0,38	24,78	+0,14	32,93	19,83
AT&T	1,35	17,57	+1,90	24,15	15,07
Aumann	0,10	11,86	+3,13	17,58	10,18
BB Biotech (CH)	3,85	55,20	-1,60	78,80	51,00
Biotest Vz	0,08	33,90	-0,88	38,30	32,40
BP PLC	0,22	5,50	+1,87	5,81	3,91
Brit. Am. Tobacco	2,18	37,98	+1,09	42,31	33,20
Cisco Systems	1,51	45,52	+2,56	55,87	38,95
Coca-Cola	1,76	60,26	+0,52	65,12	51,39
Credit Suisse (CH)	0,09	2,76	-1,95	9,12	2,65
Deutsche Beteilig.	1,60	27,50	-0,54	40,50	20,80
Dt. EuroShop	1,00	23,74	+8,11	26,36	14,17
Engie	0,53	13,61	+0,68	14,63	9,80
Ericsson B	2,50	5,57	+0,32	11,18	5,33
Ernst Russ		4,37	-0,57	7,70	3,45
Eurokai	1,00	28,20	-2,08	37,60	24,40
Ferratum Oyj	0,18	3,40	+18,47	4,85	2,11
General Electric	0,47	79,90	+2,96	88,52	58,26
Gerry Weber Intern.		6,40	-5,19	39,80	4,90
Global Fashion Grp.		1,14	-3,57	4,98	1,05
Grammer		10,45	+0,97	19,55	7,64
Hapag-Lloyd	35,00	182,80	+1,90	470	160
Hawesko Hldg.	2,50	39,50	-0,75	57,80	33,20
Highlight Comm.	0,17	3,72	+2,76	4,06	3,52
Homag Group	1,01	46,40	-1,28	54,00	44,20
IBM	6,59	133,38	+1,20	145	105
Intel	1,46	25,40	+4,23	49,95	23,97
Johnson&Johnson	4,45	166,80	+0,40	178	134
Kellogg	2,34	67,16	+0,80	78,00	53,32
Kraft Heinz Co	1,60	38,20	+0,29	42,78	29,99
KSB Vz	12,26	333,00	-0,60	390	280
Kuehne + Nagel (CH)	10,00	215,20	-0,65	299	197
Leifheit	1,05	13,54	-0,44	33,55	13,04
Medion	0,69	14,10	+0,71	15,20	14,00
Mensch&Maschine	1,20	43,60	-4,91	66,90	40,90
Meta Platforms		114,10	+2,68	303	89,52
Microsoft	2,42	229,25	+2,53	298	217
Mondelez Intern.	1,47	62,79	+0,30	65,77	53,55
MPC Münchmeyer	0,12	2,92	-1,02	3,85	2,35
Mühlbauer Hold.	1,50	59,60	±0,00	61,80	50,50
Nestlé (CH)	2,80	107,14	-1,03	130	103
Novartis (CH)	3,10	83,59	-1,38	88,42	72,84
Pfizer	1,60	48,20	+0,50	53,20	39,20
Procter & Gamble	3,52	142,16	-0,18	155	125
PSI Software	0,40	22,35	+0,45	46,20	18,56
Roche Hold. GS (CH)	9,30	290,50	-0,80	404	291
Shell	0,84	27,18	+2,22	29,19	19,70
Siltronic	3,00	69,70	+1,31	141	53,90
Sixt	3,70	87,20	+0,40	165	80,45
SLM Solutions Gr.		16,64	±0,00	20,20	9,01
SNP		25,50	-5,38	39,80	14,40
Sony	65,00	71,82	±0,00	119	64,50
Takkt	1,10	13,74	+4,09	16,50	9,01
Toyota	52,00	13,22	+2,88	18,78	12,58
TUI		1,59	+5,12	3,58	1,17
UBS Group N (CH)	0,50	17,21	-0,92	19,90	13,10
Vodafone	0,08	0,98	+2,19	1,67	0,95
Volkswagen	26,56	154,50	+4,71	280	145
WCM Beteil.u.Grund.	0,11	3,72	+1,64	5,40	3,60
Westag & Getal.St.		-	-	35,00	28,00

GEWINNER aus DAX und MDAX VERLIERER

02.01.	Veränd. €	Veränd. % z.VT
1. TAG Immobilien	+0,36	+5,87



2. Rheinmetall	+10,90	+5,86
3. Zalando	+1,92	+5,80
4. Aroundtown	+0,12	+5,63
5. Continental	+3,12	+5,57
1. Sartorius Vz	-25,20	-6,82



2. Qiagen	-1,37	-2,91
3. Siemens Energy	-0,39	-2,19
4. Linde PLC	-5,35	-1,75
5. Siemens Health.	-0,68	-1,46

OLB BANK
BANKHAUS NEELMEYER DIE PRIVATE BANK
Kompetenz für Ihre Anlagegeschäfte.

ANLEIHEN

Deutsche Staatsanleihen	Coupon in %	Laufzeit	Kurs 02.01.	Rend. in %
BO Grüne 20/25	0,000	10.10.25	93,70	2,347
Bund v. 13/23	1,500	15.02.23	99,96	1,697
Bund v. 13/23	1,500	15.05.23	99,84	1,804
Bund v. 13/23	2,000	15.08.23	99,95	2,035
Bund v. 94/24	6,250	04.01.24	103,89	2,268
Bund v. 14/24	1,750	15.02.24	99,23	2,428
Bund v. 14/24	1,500	15.05.24	98,65	2,505
Bund v. 14/24	1,000	15.08.24	97,55	2,531
Bund v. 15/25	0,500	15.02.25	95,82	2,548
Bund v. 15/25	1,000	15.08.25	96,19	2,508
Bund v. 16/26	0,500	15.02.26	94,16	2,474
Bund v. 16/26	0,000	15.08.26	91,63	2,452
Bund v. 17/27	0,250	15.02.27	91,53	2,433
Bund v. 97/27	6,500	04.07.27	116,96	2,453
Bund v. 17/27	0,500	15.08.27	91,66	2,433
Bund v. 20/27	0,000	15.11.27	88,92	2,441
S. 177 18/23	0,000	14.04.23	99,49	1,729
S. 178 18/23	0,000	13.10.23	98,14	2,417
S. 179 19/24	0,000	05.04.24	96,80	2,566
S. 180 19/24	0,000	18.10.24	95,52	2,575
S. 181 20/25	0,000	11.04.25	94,37	2,568
S. 182 20/25	0,000	10.10.25	93,40	2,497
S. 183 21/26	0,000	10.04.26	92,34	2,471

Unternehmensanleihen		02.01.	30.12.
2,25	Adidas 14/26	99,35	99,35
2,375	Airbus 20/40	75,17	74,47
2,121	Allianz 20/50	80,54	80,65
3,75	BASF 22/32	99,13	98,52
3,75	Dt. Bahn 10/25	101,57	104,00
2,00	Dt. Bahn 12/23	99,83	99,85
4,875	Dt. Telekom 10/25	103,39	104,31
2,75	Dt. Telekom 12/24	99,81	99,81
0,875	E.ON 17/24	96,98	96,96
5,875	Fraport 09/29	138,00	138,00
1,00	Fresenius 20/26	90,22	90,23
1,50	Mercedes-Benz 03/26	95,22	94,60
2,375	Mercedes-Benz 13/23	99,71	99,78
1,25	SAP SE 18/28	90,97	90,68
2,50	thyssenkr. 15/25	98,21	98,11
4,625	VW 14/26/unb.	96,55	95,70

INTERNATIONALE RENDITEN

Auswertung nach Renditeabstand zu Deutschland

10-j. Staatsanleihen	02.01.	Abstand	23.12.
Russland	10,365*	+7,92	10,350*
Südafrika	10,185*	+7,74	10,210*
Griechenland	4,636	+2,19	4,499
Italien	4,554	+2,11	4,501
Neuseeland	4,475	+2,03	4,358
Australien	4,051	+1,61	3,834
USA	3,878	+1,44	3,722
Großbritannien	3,662	+1,22	3,619
Spanien	3,520	+1,08	3,453
Portugal	3,452	+1,01	3,395
Kanada	3,301	+0,86	3,143
Belgien	3,087	+0,65	3,028
Norwegen	3,062	+0,62	3,164
Österreich	3,049	+0,61	2,938
Frankreich	2,979	+0,54	2,925
Irland	2,964	+0,52	2,905
Niederlande	2,761	+0,32	2,697
Dänemark	2,652	+0,21	2,609
Deutschland	2,442		2,381
Schweden	2,341	-0,10	2,286
Schweiz	1,571*	-0,87	1,488*
Japan	0,411	-2,03	0,378

SORTEN & DEVISEN

1 € ist aus Sicht der Bank 02.01.	Sorten Ankauf	Verkauf	Devisen EZB
Austr. Dollar	1,49	1,65	1,5699
Dänische Kr.	7,11	7,81	7,4374
Brit. Pfund	0,85	0,92	0,8863
Hongk. Dollar	7,51	9,42	8,3389
Japan. Yen	134,10	148,10	139,62
Kanad. Dollar	1,38	1,52	1,4506
Kroat. Kuna	6,78	8,28	7,5365*
Norw. Kr.	9,97	11,07	10,5135
Poln. Zloty	4,20	5,14	4,6813
Schwed. Kr.	10,63	11,80	11,1663
Schweizer Fr.	0,95	1,02	0,9873
Singapur Dollar	1,33	1,60	1,4324
Südafrik. Rand	15,39	21,19	18,1719
Thail. Baht	31,20	44,00	36,9150
Tschech. Kr.	22,40	26,80	24,1760
Türk. Lira	16,64	22,52	20,0039
Ungar. Forint	358,00	458,00	401,03
USA	1,02	1,12	1,0683

DEVISEN WECHSELKURSE

02.01.	Euro	US $	Pfund	Yen
Euro	-	1,0683	0,8863	139,6200
US $	0,9386	-	0,8298	130,7750
Pfund	1,1303	1,2041	-	157,4741
Yen	0,0072	0,0076	0,0063	-

GELDMARKT

FMH Finanzmarktdaten 02.01.	in %
Festgeld bis 5000 €, 1 Jahr	0,50 - 2,30
Hypothekenzinsen (eff.) 10 Jahre	3,05 - 4,47
Deutsche Leitzinsen 02.01.	**in %**
Bund-Future	134,33 (02.01.23)
Basiszinssatz (nach § 247 BGB)	-0,88 (01.07.22)
Spitzenrefinanzierung	2,75 (21.12.22)
Einlagefazilität	2,00 (21.12.22)

ROHSTOFFE

Baumwolle (NY) cts / b	30.12.	29.12.
März	83,37	82,64
Mai	83,45	82,73
Juli	83,38	82,63
Oktober	80,74	80,11
Dezember	80,88	80,24
Getreide/Futter (Chic.) cts/bsh	**02.01.**	**30.12.**
Weizen März	791,00*	774,00*
Mais März	678,50*	679,50*
Sojabohnen Januar	1.519,25*	1.508,75*
Sojaschrot Januar	478,50*	464,10*
Sojaöl Januar	64,05*	66,40*

METALLE & MÜNZEN

Edelmetalle & Metalle		02.01.
Gold, €/Feinunze		1.711,93
Silber, €/Feinunze		22,50
Kupfer Indikation		921,82*
London, Blei ($/t)		2.335,00*
London, Kupfer Grade A ($/t)		8.387,00*
London, Nickel ($/t)		30.425,00*
London, Zink, LME ($/t)		3.025,00*
London, Zinn ($/t)		24.800,00*
Barren und Münzen (€)	**Ankauf**	**Verkauf**
Gold (10 g)	536,00	601,50
Gold (100 g)	5.363,00	5.799,00
Gold (1 kg)	53.638,00	57.319,00
Silber (1 kg)	698,50	992,70
Maple Platin (1 oz)	937,00	1.520,82
Krügerrand (1 oz)	1.676,50	1.838,00
Am. Eagle (1 oz)	1.676,50	1.871,00
Britannia (1 oz)	1.676,50	1.838,00
Maple Leaf (1/2 oz)	838,00	957,60
Dänemark 20 Kr.	426,00	535,00
Vreneli (20 Fr.)	314,80	362,50

Die Börsenkurse und der Marktkommentar sind ein Service der Oldenburgische Landesbank AG

Stand der Daten: 20.14 Uhr ME(S)Z Aktienkurse in €, Schweiz = CHF, **DAX, MDAX und SDAX** = Xetra Handel (Ende um 17:30 Uhr), die übrigen Präsenzhandel. **Vz** = Vorzugsaktie; **Dividende** = ausgeschüttete Jahres-Beträge in Landeswährung einschließlich eventueller Boni. **Barren/Münzen** = Degussa Goldhandel. * = Preis vom Vortag oder letzt verfügbar. **Nikkei-Index** = © Nihon Keizai Shimbun, Inc. Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

Bescheidene Erwartungen im Einzelhandel

Der Einzelhandel geht mit wenig Optimismus ins neue Jahr. „Unsere aktuelle Trendumfrage im Einzelhandel zeigt, dass die Mehrheit der Händler nicht damit rechnet, dass die Umsätze sich im Jahr 2023 erholen werden“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Deutschland (HDE), Stefan Genth. Es gebe wegen des Ukraine-Krieges und seiner wirtschaftlichen Folgen eine große Unsicherheit bei Konsumenten und Händlern. „Deshalb gehen wir mit sehr bescheidenen Erwartungen in das Jahr 2023 – eher mit Sorge als mit einem positiven Blick“, sagte der Branchenkenner. Alles in allem sei 2022 für den Handel ein sehr durchwachsenes Jahr gewesen. Das zeige sich auch in vielen Innenstädten. „Wir verlieren aktuell enorm viele Läden.“ Allein 2022 dürften nach seiner Einschätzung rund 16.000 Geschäfte für immer ihre Tore geschlossen haben. „Gut dreimal so viele wie in einem normalen Jahr“, sagte Genth. Und es sehe so aus, als ob sich dieser Trend im neuen Jahr fortsetzen werde. TEXT: DPA/FOTO: SKOLIMOWSKA/DPA

Etihad ist die sicherste Airline der Welt

Arabische Fluggesellschaften schneiden bei einer Risikoanalyse erneut am besten ab

VON CHRISTIAN EBNER

Hamburg/Frankfurt. Die arabischen Fluggesellschaften Etihad und Emirates waren 2022 erneut besonders sicher unterwegs. In der Risikoanalyse des Hamburger Flugunfallbüros Jacdec liegen die Airlines aus den Vereinigten Arabischen Emiraten vor der niederländischen KLM, der US-amerikanischen Jet-Blue und der britischen Easyjet.

Die Lufthansa belegte den 14. Rang im globalen Ranking der 25 Gesellschaften mit der höchsten Verkehrsleistung. Die 2021 nicht ausgewertete Etihad verdrängte Emirates auf den zweiten Rang. Beide Gesellschaften verfügen über vergleichsweise junge Flotten, wie aus dem Report hervorgeht, der im Luftfahrtmagazin „Aero International“ (Februar-Ausgabe) veröffentlicht wird.

Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine wurde die russische Fluggesellschaft Aeroflot deutlich abgewertet und landete nur noch auf Rang 25. Sicherheitsrelevante Gründe für die Abwertung waren unter anderem die illegale Zulassung westlicher Leasingjets auf das russische Register und die durch Wirtschaftssanktionen unterbrochene Versorgung mit Ersatzteilen in Russland.

Der Jacdec-Risiko-Index beruht auf der Unfallhistorie der jeweiligen Fluglinie in den vergangenen 30 Jahren, der länderspezifischen Umgebung, in der sie operiert, sowie auf spezifischen Risiko-Faktoren der Fluglinien. Theoretisch ist ein Index-Wert von 100 erreichbar, den aber auch die besten Gesellschaften verfehlen. Wichtig sind die von den Airlines geflogenen Passagierkilometer: Je mehr davon eine Fluggesellschaft unfallfrei zurücklegt, desto risikoärmer und damit sicherer gilt sie in diesem Ranking.

Unter den verkehrsreichsten Anbietern in Europa erreichte Finnair den höchsten Index-Wert, gefolgt von KLM und Transavia. Die Lufthansa-Tochter Eurowings belegte Platz acht und der Ferienflieger Condor den zwölften Rang. Die Lufthansa-Kerngesellschaft wurde 15. in diesem Verkehrsgebiet.

Grundsätzlich sei im Jahr des Wiederanlaufs nach der Corona-Flaute im zivilen Luftverkehr wieder ein extrem hohes Sicherheitsniveau erreicht worden, meinte Studienleiter Jan-Arwed Richter. Damit beeinflussten einzelne Ereignisse die Statistik besonders stark.

Der schwerste Unfall 2022

Als schwersten Unfall des vergangenen Jahres wird der Absturz einer Boeing 737-800 der China Eastern Airlines am 21. März nahe der südchinesischen Stadt Wuzhou genannt. Alle 132 Menschen an Bord starben bei dem Absturz. Der Unfall sei mutmaßlich auf den Suizid des Copiloten zurückzuführen. Jacdec stützt sich mit dieser Vermutung auf Insiderangaben, während sich die chinesischen Untersuchungsbehörden bislang bedeckt gehalten hätten.

Insgesamt hat Jacdec 2022 19 Flugunfälle mit Todesfolge registriert, bei denen zusammengenommen 233 Menschen ums Leben gekommen sind. Das waren 60 Tote mehr als im Jahr 2021, als deutlich weniger geflogen wurde. Der Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre liegt bei 372 Toten.

Der Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL) kommt bei etwas anderen Definitionen zur berücksichtigten Flugzeuggröße auf zwölf Unglücke mit 205 Todesopfern. Der Verband verweist auf die immer geringere Wahrscheinlichkeit, bei einem Flug durch einen Absturz ums Leben zu kommen. Kam in den 1970er-Jahren statistisch noch ein Todesopfer auf 264.000 Passagiere war es jetzt nur noch ein Opfer unter knapp 16 Millionen Fluggästen. „Fliegen war 2022 also 59 Mal sicherer als in den 1970ern“, folgert der BDL.

Weltweit erreichte der kommerzielle Flugverkehr dem Airline-Verband Iata zufolge im vergangenen Jahr erst wieder knapp 71 Prozent des Passagiervolumens aus dem Vor-Corona-Jahr 2019. Für das Jahr 2023 hofft die Organisation auf eine Erholung mit gut 85 Prozent des Aufkommens von 2019.

FOTO: ARCHIV/ROESSLER/DPA

Eine Passagiermaschine der Etihad auf dem Flughafen in Frankfurt am Main.

UMWELTTIPP

Energie sparen mit der Kochkiste

VON KARIN KREUTZER

Bremen. Sie ist ein bisschen in Vergessenheit geraten, die gute alte Kochkiste. Wer schon einmal davon gehört hat, denkt meist an Milchreis. Auf dem Herd gekocht, braucht er viel Aufmerksamkeit, sonst brennt er an. Wunderbar gelingt er dagegen im Bett. Dafür lässt man die Milch mit dem Reis für wenige Minuten aufkochen, schlägt den Kochtopf samt Deckel zum Schutz in eine Decke oder ein dickes Handtuch ein – und ab damit ins Bett unter die Bettdecke. Nach einer guten halben Stunde kann man genießen. Das schonende Zubereiten lässt sich auch mit vielen anderen Speisen probieren, sogar Kartoffeln werden gar.

Besonders gut eignet sich die Methode zum problemlosen Warmhalten. So lassen sich hungrige Kinder aus der Kita oder von der Schule abholen und zu Hause wartet etwas Leckeres im Bett. Auf die Mikrowelle lässt sich so leicht verzichten.

Das Bett zu Hause oder der Schlafsack beim Zelten sind die einfachsten Varianten einer Kochkiste. Mit Styropor und Decken in einer Kiste lässt sich leicht ein Modell bauen. Wer es edler haben möchte, kann Kochkisten auch kaufen. Eine moderne Variante stellt der Thermotopf dar. Der hochwertige Edelstahltopf wird nach dem Ankochen in eine passende Thermobox aus Kunststoff gesetzt. Nach der Fortkochzeit bleiben die Speisen noch für Stunden warm.

Die Kochkiste verdankt ihre Entstehung und ihre weite Verbreitung dem gegen Ende des 19. Jahrhunderts verbreiteten Bemühen, breiten Schichten der Bevölkerung Möglichkeiten zu sparsamem Wirtschaften zu zeigen. Sie erleichterte auch die Haushaltsführung berufstätiger Frauen, die morgens die Speisen kurz aufkochen und diese während ihrer Abwesenheit in der Kochkiste fertig garen lassen konnten. Sogar in die Frankfurter Küche, die Vorläuferin der modernen Einbauküche, wurde in den 1920er-Jahren eine Kochkiste eingebaut.

Weitere Informationen gibt es bei der Bremer Umwelt-Beratung unter 04 21 / 70 70 100 oder online: www.bremer-umwelt-beratung.de.

UMFRAGE

75 Prozent der Internetnutzer von Kriminalität betroffen

Berlin. Drei Viertel der Internetnutzer sind einer Umfrage zufolge von Cyberkriminalität betroffen. 22 Prozent gaben dagegen an, keine Erfahrungen etwa mit Schadsoftware, Betrug beim Onlinekauf oder Beleidigungen in sozialen Netzen gemacht zu haben, wie eine Erhebung des Branchenverbandes Bitkom ergab. Fast die Hälfte der Nutzer berichtete, dass persönliche Daten ungefragt weitergeben wurden. 29 Prozent wurden Opfer von Betrug beim Onlineeinkauf und 13 Prozent bei Geldgeschäften. Bei 27 Prozent wurde der Computer mit Schadprogrammen infiziert. 17 Prozent bemerkten solche Vorfälle auf dem Smartphone. Auch in der direkten Interaktion mit anderen Nutzern gab es der Umfrage zufolge zahlreiche strafbare Handlungen – etwa Beleidigungen. DPA

ANZEIGE

Tagesausflüge

Do., 19.01. Entdeckungsreise Berentzen Hof

Die Erfolgsgeschichte der Berentzen-Gruppe startete vor über 250 Jahren im idyllischen Hasetal in der alten Hansestadt Haselünne. Begeben Sie sich auf eine Entdeckungsreise durch die historischen Burgmannshöfe, die Hof Destillerie und den schönen Hofladen. Neben Fachwissen erwartet Sie auch etwas für die Zunge: eine Produktverkostung und ein Mittagsimbiss auf dem Berentzen Hof. Auf der Rückfahrt legen wir eine Kaffeepause in Cloppenburg ein.
Abfahrt: 8 Uhr Bremen ZOB/Breitenweg Rückkehr: 18 Uhr
Fahrpreis inkl. Erlebnisführung + Mittagsimbiss 70 €

So., 22.01. Winterliches Zwischenahner Meer

Unternehmen Sie eine gemütliche Schiffsrundfahrt über das winterliche Bad Zwischenahner Meer und genießen Sie die Ruhe und wunderschöne Aussicht bei Kaffee und Kuchen an Bord. Bevor es an Bord geht haben Sie Zeit, um durch Bad Zwischenahn zu flanieren, Mittag zu essen oder einen Spaziergang durch den Kurpark zu machen.
Abfahrt: 11 Uhr Bremen ZOB/Breitenweg Rückkehr: 18 Uhr
Fahrpreis inkl. Schiffsfahrt + Kaffeegedeck 69 €

Di., 24.01. Besichtigung der Meyer-Werft in Papenburg mit anschließendem Kohl- und Pinkelessen

Große Schiffe – große Träume. Erfahren Sie bei einer Experten Tour durch einen 30-minütigen Vortrag Wissenswertes über die Struktur der Meyer Werft. Ein anschließender Rundgang in Eigenregie durch die Erlebniswelt des Besucherzentrums erläutert die Werftgeschichte, veranschaulicht Konstruktion, Bauweisen sowie Innovationen der Kreuzfahrtschiffe und zeigt die beeindruckenden Dimensionen. Sie haben Einblick durch ein großes Panoramafenster in die große Schiffsbauhalle, in der Sie die in Bau befindlichen Schiffe bestaunen können. Anschließend geht es zum zünftigen Kohl- und Pinkelessen.
Abfahrt: 8 Uhr Bremen ZOB/Breitenweg Rückkehr: 19 Uhr
Fahrpreis einschl. Besichtigung, Kohl- und Pinkelessen (satt) 76 €

So., 29.01. Ski- und Rodelspaß im Harz

Aufenthalt je nach Schneelage in Bad Harzburg, Torfhaus oder Braunlage. Ski und Schlitten werden kostenlos befördert.
Abfahrt: 7 Uhr Bremen ZOB/Breitenweg Rückkehr: 20 Uhr
Fahrpreis 40 €

So., 29.01. Winterzauber in Bad Harzburg

Bummeln Sie durch die wunderschöne Fußgängerzone und den verschneiten Kurpark, besuchen Sie eines der vielen gemütlichen Cafés oder fahren Sie mit der Burgseilbahn hinauf auf den 482 m hohen Großen Burgberg. Aufenthalt ca. 6 Std.
Abfahrt: 7 Uhr Bremen ZOB/Breitenweg Rückkehr: 20 Uhr
Fahrpreis 40 €

Do., 02.02. Mit dem Dampfzug durch den Harz

Nach einem Bummel in Wernigerode, der „bunten Stadt am Harz", schnauft die historische Schmalspurbahn mit lustiger Begleitung durch Hexe Geli mit Ihnen durch enge Bögen und Tunnel nach Drei Annen Hohne.
Abfahrt: 8 Uhr Bremen ZOB/Breitenweg Rückkehr: 21 Uhr
Fahrpreis einschl. Zugfahrt mit Platzreservierung + Animation durch Hexe Geli, Kaffeegedeck in Drei Annen Hohne 74 €

Di., 07.02. Jod-Sole-Therme Bad Bevensen

Bad Bevensen, Norddeutschlands größtes Wellness- & Gesundheitsbad! Warme helle Farben, raumhohe Glasfenster und großzügige Wasserlandschaften – wer zum ersten Mal zum Baden nach Bad Bevensen kommt, mag überrascht sein von der Ruhe und heiteren Gelassenheit in der Therme. Nach einer fast zweijährigen Umbauphase zeigt sich die Badelandschaft top modern. Der Grundtarif berechtigt zum Aufenthalt in der Badelandschaft (ohne Sauna) von 3 Std. Bei einem längeren Aufenthalt wird am Ausgang ein Zeitzuschlag von 2 € je angefangene 30 Min. berechnet.
Abfahrt: 9 Uhr Bremen ZOB/Breitenweg Rückkehr: 19 Uhr
Fahrpreis inkl. Eintritt 3 Std. Therme 57 €

Hinweis COVID-19: Beachten Sie bitte die aktuellen Verordnungen von Bund und Ländern, die auch für die Leistungsträger und vor Ort gelten. Unsere Leistungsträger passen ihre Hygienemaßnahmen jeweils den aktuellen, regional vorgeschriebenen Bedingungen an. Wenn Sie nicht mindestens 3 x gegen Corona geimpft sind bzw. 2x geimpft + genesen (nachweislich), erkundigen Sie sich zeitnah über die aktuell vor Ort geltenden Corona-Bestimmungen! (Stand 14.10.22 - Änderungen vorbehalten)

Unser Angebot ist für Reisende mit **eingeschränkter Mobilität** nur bedingt geeignet. Bitte kontaktieren Sie uns bezüglich Ihrer individuellen Bedürfnisse.

Pressehaus Bremen · Martinistr. 43 · Bremen
0421/36716200 **kundenzentrum@weser-kurier.de**

Veranstalter
Urlaub + Reisen GmbH & Co. Touristik KG
Bornstr. 19-22
28195 Bremen

WESER KURIER REISEN

HOROSKOP für den 3. Januar 2023

Widder 21.3. - 20.4.
Liebe: Fast schon eifersüchtig achten Sie auf den Partner. Das könnte heute zu Problemen führen. **Gesundheit:** Lust auf Bewegung? Gemeinsam mit Freunden macht das Sportprogramm doppelt Spaß. **Beruf:** Schritt für Schritt kommen Sie zwar langsamer, aber auch sicherer an Ihr gewünschtes Ziel. **Geld:** Sparvorgabe: Größere Ausgaben nur, wo unbedingt nötig, sonst einschränken.

Stier 21.4. - 20.5.
Liebe: Nicht vergessen: Eine Zweierbeziehung basiert auf Sicherheit und gegenseitigem Vertrauen. **Gesundheit:** Leichtes Frösteln muss nicht immer das erste Anzeichen für eine Erkältung sein. **Beruf:** Es wird eine Entscheidung von Ihnen erwartet. Überdenken Sie alles noch einmal ganz genau. **Geld:** In finanziellen Angelegenheiten rückt der „grüne Zweig" in greifbare Nähe.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
Liebe: Was wollen Sie wirklich? Singles scheinen sich heute ihrer Sache nicht so sicher zu sein. **Gesundheit:** Sie dürfen sich derzeit nicht zu viel zumuten. Gehen Sie sorgsamer mit sich um. **Beruf:** Mit Selbstvertrauen, Kraft und Ausdauer sind Sie heute für neue Projekte bestens gerüstet. **Geld:** Vertrauen Sie auf Ihr Kommunikationstalent. Sie werden andere überzeugen.

Krebs 22.6. - 22.7.
Liebe: Merkur weckt die Lust auf Zärtlichkeiten. Der Abend verspricht sehr romantisch zu werden. **Gesundheit:** Leichter sportlicher Betätigung einen festen Platz im Terminkalender einräumen! **Beruf:** Berufliche Verbesserung ist endlich in Sicht! Das macht sich auch im Geldbeutel bemerkbar. **Geld:** Lassen Sie sich nicht vorschnell zu einer unklaren Investition hinreißen.

Löwe 23.7. - 23.8.
Liebe: Wenn alles ein wenig eng wird, dann ist es heute vielleicht besser, auf Distanz zu gehen. **Gesundheit:** Ein Energieaufschwung sollte für längst fällige Fitnessvorhaben genutzt werden. **Beruf:** Mit viel Glück könnten Sie endlich einen Plan verwirklichen und sich selbstständig machen. **Geld:** Sie müssen mehr darum bemüht sein, ein wenig rationeller zu wirtschaften.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
Liebe: Meinungsverschiedenheiten gehören dazu. Das sollte Ihnen nicht auf die Stimmung schlagen. **Gesundheit:** Morgens leichte Kreislaufprobleme. Ab mittags laufen Sie dann zur Hochform auf. **Beruf:** Ihr Chef setzt auf Qualität und stärkt Ihnen bei neuen Projekten auf jeden Fall den Rücken. **Geld:** Sie könnten Gewissensbisse bekommen, weil etwas teurer wurde als geplant.

Waage 24.9. - 23.10.
Liebe: Treffen Sie eine Entscheidung nicht allein mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen. **Gesundheit:** Sie sind topfit und energiegeladen, das kann am geänderten Lebenswandel liegen. **Beruf:** Dem offenen Umgang mit einem Thema ist es zu verdanken, dass eine Situation sich entspannt. **Geld:** Alles, was heute zusätzlich das Konto belastet, sollte vermieden werden.

Skorpion 24.10. - 22.11.
Liebe: Liebesbeweise und sanfte Worte glätten die Wogen vom Vormittag. Der Abend wird harmonisch. **Gesundheit:** Greifen Sie ruhig bei den leichten Snacks zu, dem Körper gefällt das sehr gut. **Beruf:** Das lange Warten hat ein Ende. Endlich werden Sie einige Dinge unter Dach und Fach bringen. **Geld:** Mal ist mehr auf dem Konto, mal weniger. Das muss Sie nicht beunruhigen.

Schütze 23.11. - 21.12.
Liebe: Alles dreht sich um die Partnerschaft. Die gemeinsame Zeit ist Ihnen derzeit sehr kostbar. **Gesundheit:** Fitnessübungen regen die Durchblutung an und sorgen für ein frisches Aussehen. **Beruf:** Je weniger Sie heute an Ihren Fähigkeiten zweifeln, desto besser schaffen Sie, was ansteht. **Geld:** Achten Sie bewusst auf Ihre Ausgaben! Sie werden Sparpotenzial erkennen.

Steinbock 22.12. - 20.1.
Liebe: Jetzt ließen sich Ihre persönliche Beziehung und das Zusammenleben erfreulich umgestalten. **Gesundheit:** Bewegung stärkt nicht nur Ihr Immunsystem, sondern hebt auch Ihre Gefühlslage. **Beruf:** In einem Projekt steckt gerade der Wurm drin. Ab Mittag lässt sich wieder besser reagieren. **Geld:** Sie sind mit einem Service zufrieden? Dann ist ein Trinkgeld angebracht.

Wassermann 21.1. - 19.2.
Liebe: Sie fühlen sich verunsichert. Das liegt in erster Linie an Ihnen und nicht an dem Partner. **Gesundheit:** Die Augen vor grellem Licht schützen, es könnte sonst zu Kopfschmerzen führen. **Beruf:** Ein harter Konkurrenzkampf geht überraschenderweise mit einem erfreulichen Bündnis zu Ende. **Geld:** Es gilt, eine bevorstehende Ausgabe noch einmal gründlich zu überdenken.

Fische 20.2. - 20.3.
Liebe: In Herzensangelegenheiten nun wieder steigende Tendenz! Eine Liebesbeziehung vertieft sich. **Gesundheit:** Innere Unruhe kann ein Anzeichen dafür sein, dass etwas auf der Seele lastet. **Beruf:** Nicht jede Idee kann sofort umgesetzt werden. Was Sie heute brauchen, ist vor allem Geduld. **Geld:** In finanzieller Hinsicht sorgen die Sterne für ein glückliches Händchen.

Bremer Tageszeitungen AG, Horoskop, 28078 Bremen

Anzeige aufgeben? Telefon: 04791/303 437

VERANSTALTUNGEN · KONZERTE THEATER · KINO

Paula Modersohn-Becker Museum

Die Maler des Heiligen Herzens

André Bauchant, Camille Bombois, Séraphine Louis, Henri Rousseau, Louis Vivin

Freier Eintritt für Abonnenten
› Freitag, 13. Januar 2023, 11 bis 18 Uhr
› Bis zu zwei Erwachsene bei Vorlage der AboCard
› Freier Eintritt für Kinder

WESER KURIER ABOCARD

EROTIK · CLUBS KONTAKTE

DESSOUSLADIES viels., 26 J. u. 40 J., auch liebev. Hsbes./Htl., © 0174 / 3 98 27 74
POLIN, 45 J., gr. OW, © 0 42 98 / 41 202

Was geschah heute vor über 50 Jahren?
Verschenken Sie historische Zeitungsseiten!

Unser Archiv bietet Ihnen alle Ausgaben des WESER-KURIER von 1945 bis heute!

Informationen und Bestellmöglichkeit im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern, im Internet unter **www.weser-kurier.de** oder telefonisch: **0421/36 71 66 16**

Hören, was der WESER-KURIER schreibt

› große Auswahl an Artikeln
› beinhaltet alle Regional- und Stadtteilausgaben
› täglich anhören über Vorlesegerät oder Software

ab 4,50 €* im Monat

WESER-KURIER Hörzeitung
Infos und Bestellung:
04 21 / 36 71 66 77
weser-kurier.de/hoerzeitung

* 4,50 € monatlich für Abonnenten. 22,90 € monatlich für Nichtabonnenten.

WESER KURIER

nordwest-ticket.de · (0421) 36 36 36 · Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

Nordwest TICKET

Januar 2023

Und Immer, immer wieder…
Udo, und er ist wieder da!
Termine bis Sa., 14.01.2023
Spiegelzelttheater Bremen

Wiener Johann Strauss Konzert Gala
Mi., 11.Januar 2023, 20 Uhr
Die Glocke Bremen

Bremen Tattoo 2023
Sa., 21.1. & So., 22.1.2023 15 & 20 Uhr
ÖVB-Arena Bremen

Februar 2023

Glenn Miller Orchestra
Mi., 15. Februar 2023, 20 Uhr
Die Glocke Bremen

Dirty Dancing
Das Original Live On Tour
Mi., 22.2. bis So., 26.2.2023
Metropol Theater Bremen

Holiday on Ice 2023
Mi., 22.2. bis So., 26.2.2023
ÖVB-Arena Bremen

Regionallia Nord Latein
Sa., 25.2. & So., 26.2.2023
Halle 7 Bremen

1. Bundesliga Latein 2023
Sa., 25. Februar 2023, 19.30 Uhr
Halle 7 Bremen

2. Bundesliga Nord Latein 2023
So., 26. Februar 2023, 16.30 Uhr
Halle 7 Bremen

März 2023

Barclay James Harvest feat. Les Holroyd
Do., 9. März 2023, 20 Uhr
Metropol Theater Bremen

West Side Story
Di., 14. März bis So., 19. März 2023
Metropol Theater Bremen

April 2023

Tori Amos
ocean to ocean tour 2023
So., 9. April 2023, 20 Uhr
Metropol Theater Bremen

Johannes Oerding
Plan A Tour 2023
So., 16. April 2023, 19.30 Uhr
ÖVB-Arena Bremen

jazzahead! Clubnight
Fr., 28. April 2023, 18 Uhr
diverse Locations Bremen

Disney 100
The Concert
Fr., 28. April 2023, 20 Uhr
ÖVB-Arena Bremen

Mai 2023

Mario Barth
Männer sind Frauen, manchmal aber auch … vielleicht
Do., 4. Mai 2023, 20 Uhr
ÖVB-Arena Bremen

Günther
der Treckerfahrer
Fr., 5. Mai 2023, 20 Uhr
Metropol Theater Bremen

Daisy Chapman
Sa., 6. Mai 2023, 20 Uhr
Sendesaal Bremen

Operettengala
musica viva:
So., 7. Mai 2023, 15 & 19 Uhr
Die Glocke Bremen

Marialy Pacheco Trio
Fr., 12. Mai 2023, 20 Uhr
Sendesaal Bremen

Mirja Klippel & Axel Jønsson
Sa., 13. Mai 2023, 20 Uhr
Sendesaal Bremen

Queenz of Piano
So., 14. Mai 2023, 20 Uhr
Metropol Theater Bremen

Hans Klok
Live from Las Vegas Tour
Mi., 17.5. & Do., 18.5.2023, 20 Uhr
Metropol Theater Bremen

Iris Trio
Do., 18. Mai 2023, 20 Uhr
Sendesaal Bremen

Alphaville
40th Anniversary - The Symphonic Tour
Fr, 19. Mai 2023, 20 Uhr
Die Glocke Bremen

Helge Lien Trio
So., 21. Mai 2023, 20 Uhr
Sendesaal Bremen

Die Schule der magischen Tiere
So., 21. Mai 2023, 14 Uhr
Metropol Theater Bremen

The Ukulele Orchestra of Great Britain
Fr., 26. Mai 2023, 20 Uhr
Die Glocke Bremen

Juni 2023

Anne Clark
Borderland Tour
Fr., 2. Juni 2023, 20 Uhr
Sendesaal Bremen

Anderson & Bennink & Glerum & van Kemenade
Fr., 9. Juni 2023, 20 Uhr
Sendesaal Bremen

Daniel Hope
New Century Chamber Orchestra
Sa., 10. Juni 2023, 20 Uhr
Die Glocke Bremen

Ensemble La Ninfea
Fr., 23. Juni 2023, 20 Uhr
Sendesaal Bremen

Seebühne rockt!
Fr., 30. Juni 2023, 18 Uhr
Seebühne (Waterfront) Bremen

Juli 2023

Alvaro Soler
bassum-open-air:
So., 2. Juli 2023, 21 Uhr
Freudenburg Bassum

Beth Hart
Do., 6. Juli 2023, 20:30 Uhr
Seebühne (Waterfront) Bremen

David Garrett Trio
Fr., 7. Juli 2023, 20:30 Uhr
Seebühne (Waterfront) Bremen

Schiller
Sommerluft
Sa., 8. Juli 2023, 20:30 Uhr
Seebühne (Waterfront) Bremen

Howard Carpendale
Live mit Band - Open Air 2023
So., 9. Juli 2023, 19 Uhr
Seebühne (Waterfront) Bremen

Beatrice Egli
Di., 11. Juli 2023, 20 Uhr
Seebühne (Waterfront) Bremen

Pietro Lombardi
Summer Open Airs 2023
Di., 18. Juli 2023, 20 Uhr
Seebühne (Waterfront) Bremen

Saga
Mi., 19. Juli 2023, 20:30 Uhr
Seebühne (Waterfront) Bremen

Stewart Copeland
Do., 20. Juli 2023, 20:30 Uhr
Seebühne (Waterfront) Bremen

Fury In The Slaughterhouse
Fr., 21. Juli 2023, 20 Uhr
Seebühne (Waterfront) Bremen

August 2023

Santiano
Sa., 26. August 2023, 18:30 Uhr
Freigelände an der Stadthalle OHZ

Oktober 2023

Till Reiners
Mi., 11. Oktober 2023, 20 Uhr
Metropol Theater Bremen

November 2023

Seven Drunken Nights
Sa., 18. November 2023, 20 Uhr
Metropol Theater Bremen

Alle Veranstaltungen werden präsentiert vom: WESER KURIER

! Nutzen Sie Ihren AboCard-Rabatt!

„Eigentlich geht immer etwas schief“

DJ Bobo über seine neue CD, seine „Evolution“-Tour und peinliche Bühnenmomente

Auch wegen seiner spektakulären Bühnenshows füllt DJ Bobo nach 30 Jahren noch große Hallen. FOTO: MOMENTS FOTOGRAPHY | ROBIN BÖTTCHER

FOTO: SINA SCHULDT/DPA

DJ Bobo (54) heißt eigentlich René Peter Baumann und wurde in der Schweiz geboren. Berühmt wurde er in der Eurodance-Zeit der 1990er-Jahre mit Hits wie „Somebody Dance With Me“ oder „Freedom“.

Herr Baumann, als wir uns vor vier Jahren zuletzt gesehen haben, waren Sie gerade mit Ihrer Vorgänger-Show „Kaleidoluna“ unterwegs. Was ist seitdem passiert?

DJ Bobo: Ich habe viel Golf gespielt. Zwangsmäßig, wegen Corona. Wir hatten die Pläne für die neue „Evolution“-Tour schon früh, wollten sie eigentlich 2022 spielen. Wir haben uns dann aber relativ schnell dafür entschieden, doch für 2023 zu planen. Also habe ich Musik gemacht und Ideen gesammelt.

Ist Golf ein Hobby, das erst in der Pandemie entstanden ist?

Ich habe schon zwei Jahre vorher angefangen, zusammen mit meinem Sohn. Aber gerade in der Pandemie war das sehr angenehm. Man konnte draußen sein, an schönen Orten. Golfplätze sind ja immer sehr gepflegt. Ich fühlte mich sehr frei dort. Wir haben Stunden genommen, damit wir besser werden. Aber es ist ein schwieriger Sport.

Sie feiern gerade Ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum. Haben Sie manchmal genug vom Touren?

Wir spielen ja nur alle zwei bis drei Jahre eine Tour. So kommt dieses „Oh Gott, in welcher Stadt bin ich heute?“-Gefühl gar nicht auf. Ich freue mich aufs Touren. Es sind zweieinhalb sehr intensive Monate.

Also 40, 50, 60 Jahre auf der Bühne, das ist alles noch drin?

Ja, solange die Nachfrage da ist und ich noch hungrig bin. Ich werde es von mir und dem Publikum abhängig machen – es müssen ja beide hungrig sein.

Ihr Künstlername ist entstanden, weil Sie DJ waren und Bobo Ihr Graffiti-Tag – Sie waren auch als Sprayer unterwegs. Sind Sie heute noch zufrieden mit dem Namen?

Ich würde wahrscheinlich einen anderen nehmen. Das DJ im Namen war zuerst auch sehr hinderlich, weil alle immer gedacht haben, ich lege auf. Und vor 30 Jahren waren DJs einfach keine Popstars so wie heute. Wir mussten den Leuten klarmachen, dass wir da nicht mit zwei Plattenspielern auftauchen. Das war nicht clever, aber als der Name entstand, hatte ich gar nicht die Ambitionen, Konzerte zu spielen.

Ihre Jubiläumsshow trägt den Titel „Evolution“, wobei das I und das O durch eine 30 ersetzt werden. Wofür steht Ihr Programm?

Ich wollte die Entwicklung von 30 Jahren DJ Bobo, vom Plattenteller zu den großen Arenen, also unsere Evolution, damit abbilden.

Ist die Show also ein reines Best-of?

Nein, ich habe im November auch mit „Evolution“ ein Album herausgebracht, auf dem nur neue Songs drauf sind. Aber natürlich spielen wir auf der Tour ebenso die bekannten Hits. Das machen ja alle Künstler. Außer Aha. Die haben mal auf einem Konzert „Take On Me“ nicht gespielt. Hochverrat.

Es gibt doch sicher auch unter Ihren Hits Lieder, die Sie nicht mehr hören können, oder?

Von meinen Hits würde ich keinen verdammen. Aber es gibt Titel auf den Alben, die hätten nicht sein müssen. Es gibt viel mittelmäßiges Zeugs, bei dem ich damals, als es entstanden ist, dachte, es entspreche extrem dem Zeitgeist. Die Sichtweise ändert sich einfach, wenn man nach langer Zeit auf Dinge zurückblickt.

Was gibt es auf Ihrem neuen Album zu entdecken?

Einen bunten DJ Bobo, der vom Mambo, zum Reggae-Song zu Dance-Tracks wechselt. Ich habe einfach gemacht und nicht viel überlegt. Es ist ein Bauchgefühl-Album. Zwei Titel sind Ausflüge in die Neunziger, wo ich aktiv die Sounds noch einmal ausgegraben habe, wie sie damals klangen. Eine Zeit lang hätte ich das nicht mit der Kneifzange angefasst, aber jetzt hat es sich richtig angefühlt.

Woran lag das?

Wie bei der Mode kommt der Zeitgeist manchmal noch mal vorbei, berührt dich und sagt dir, dass das jetzt wieder in Ordnung ist. Ich sehe auf der Straße überall wieder Buffalo-Schuhe. Da stehen die hippsten 16-Jährigen, und man denkt sich: Gleich gehe ich hin und sage, dass wir das früher auch schon hatten.

Neben den neuen Songs verspricht Ihre aktuelle Show „Das Beste aus 30 Jahren“ – was war denn für Sie persönlich das Beste?

Die vielen Kulturen, die wir mit unserer Musik besuchen durften. Es ist sehr eindrücklich, in Ländern zu sein, in denen du die Sprache nicht kannst, niemand Englisch spricht und trotzdem alle deine Songs singen. Dass ich im Vorprogramm der letzten Tour von Michael Jackson war, ist natürlich auch eine große Sache.

In 30 Jahren ist sicher auch mal etwas schiefgegangen. Können Sie sich noch an Ihren peinlichsten Bühnenmoment erinnern?

Eigentlich geht immer etwas schief. Ich bin schon von der Bühne gefallen, ich bin schon in Löcher auf der Bühne gefallen. Sehr peinlich ist im Nachhinein, wenn ich mich in Fremdsprachen versuche. Wenn ich merke, ich komme mit Englisch nicht so richtig zu den Leuten durch, fange ich an mit Pseudo-Spanisch. Einmal habe ich meinen musikalischen Leiter vorgestellt und hatte die glorreiche Idee, dem Publikum mitzuteilen, dass er in zwei Wochen heiratet. Stattdessen habe ich gesagt „mein musikalischer Leiter stirbt in zwei Wochen“.

Am 9. Juni machen Sie mit „Evolution“ Halt in der ÖVB-Arena. Versprochen wird eine Show mit drei Bühnen, wie muss man sich das vorstellen?

Es gibt die Kopfbühne, wie man sie kennt. Nach etwa 20 Metern kommt eine kleine, flache Bühne, eine Art Podest. Und auf der anderen Seite, da wo das Mischpult ist, steht noch eine dritte Bühne – so ist jeder irgendwann ziemlich nah dran am Geschehen.

Für viele Menschen sind Sie eine Kultfigur. Ehrt Sie das?

Das ist schon in Ordnung. Als Kultfigur hast du irgendwie eine gewisse Zeit überstanden und bist in ein Level gerutscht, auf dem sich keiner mehr traut zu sagen, was du machst, sei Müll. Es ist angenehmer, als out zu sein.

Das Gespräch führte Alexandra Knief.

DJ Bobo kommt am 9. Juni mit seiner „Evolution“-Tour nach Bremen. Weitere Infos unter www.oevb-arena.de.

Schwere Zeiten für Verlage

Wegen steigender Papier- und Energiekosten werden auch Bücher teurer

VON SANDRA TRAUNER

Frankfurt/Main. Papiermangel, Energiekosten, Kaufzurückhaltung – die Buchbranche wird auch 2023 zu kämpfen haben. Viele Verlage sind gezwungen, die Preise zu erhöhen. „Angesichts des langen Vergnügens, das man sich damit erkauft, ist ein Buch noch immer eine kostengünstige Investition“, sagt Peter Kraus vom Cleff, Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

Bis kurz vor dem Endspurt im Weihnachtsgeschäft waren die Zahlen wenig ermutigend. Über alle Vertriebswege hinweg sank der Absatz in den ersten elf Monaten im Vergleich zum Vor-Pandemie-Jahr 2019 um 4,6 Prozent. Dass der Umsatz dennoch um 0,5 Prozent wuchs, liegt daran, dass die Preise gestiegen sind. „Allerdings gleicht das die Kostensteigerungen bei Weitem nicht aus“, sagt Kraus vom Cleff.

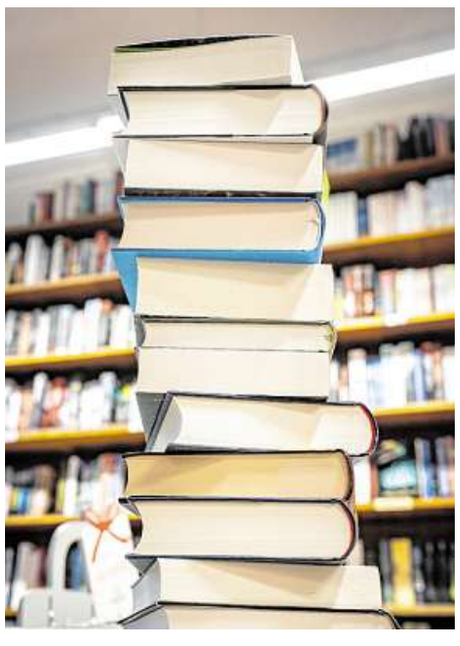
Der Durchschnittspreis für ein Buch erhöhte sich deutlich, wie eine Auswertung von Media Control ergab, über die das „Börsenblatt“ berichtete. Verglichen werden die ersten drei Quartale 2022 mit demselben Zeitraum im Vor-Corona-Jahr 2019. „Dass die Preise nach oben gehen, zieht sich durch sämtliche Hauptwarengruppen“, lautete eines der Ergebnisse. In Summe liegt die Teuerung bei 4,9 Prozent, in der Belletristik bei 5,9 Prozent. „Unter den Publikums-Segmenten legte besonders das Kinder- und Jugendbuch zu.“ Vorlesebücher wurden um 17 Prozent teuerer, Bilderbücher um 13 Prozent.

Stationärer Handel leidet

Ein großer Kostenfaktor ist nach wie vor das Papier. Durch höhere Papier- und Druckkosten hatten die Verlage laut Kraus vom Cleff bereits im vergangenen Jahr Kostensteigerungen von rund 50 Prozent. 2023 erwarten sie weitere Steigerungen von 20 bis 30 Prozent. Und Papier ist knapp. Ein Grund: Laut Bundesverband Druck und Medien haben viele Papierhersteller auf Kartonagen umgestellt. Für den Geschäftsführer ein zusätzlicher Grund, Bücher im Laden und nicht online zu kaufen: „Wer lokal kauft, braucht keine Transportverpackung.“

Auch die lokalen Buchhandlungen haben es schwerer. Betrachtet man nur den stationären Buchhandel, sehen die Zahlen noch viel schlechter aus als über alle Vertriebswege hinweg: Der Absatz ging bis Ende November im Vergleich zu vor Corona um 11,0 Prozent zurück, der Umsatz sank trotz höherer Preise um 5,9 Prozent. Dabei leisteten Buchhandlungen so viel mehr als Bücher zu verkaufen, betont Kraus vom Cleff: Sie organisieren Veranstaltungen, betreiben Leseförderung, beraten Kunden und beleben die Innenstädte – sie sind „kulturelle Biotope“. Der Börsenverein wünscht sich von der Politik, dass diese Leistungen gewürdigt und die Mehrkosten finanziell abgefedert werden. Nötig sei zudem eine Förderung für Verlagsprogramme abseits vom Mainstream.

Trotz der Kostenschraube will die Buchbranche nachhaltiger werden. „Wir wollen in der gesamten Wertschöpfungskette – bei Produktion, Logistik und Buchhandel - unseren CO_2-Abdruck reduzieren“, sagt Kraus vom Cleff. Die Folie um neue Bücher ist schon weitgehend verschwunden, nun will man sich weitere Aspekte anschauen, zum Beispiel, wo das Holz für Papier herkommt und welche Wege es zurücklegen musste.



Inflationsfolgen: Die Menschen kaufen weniger Bücher. FOTO: FRANK RUMPENHORST/DPA

Focke Wortmann ist gestorben

Theaterfreund wurde 88

VON SEBASTIAN LOSKANT

Bremen. Focke Wortmann, der langjährige Vorsitzende der Bremer Theaterfreunde, ist tot. Wie die Familie am Montag mitteilte, verstarb er am 29. Dezember friedlich im Alter von 88 Jahren in einer Bremer Seniorenresidenz. Sie befindet sich an jenem Ort, an dem einst sein Geburts- und Elternhaus stand. Seit er mit 14 Jahren Hans-Joachim Kulenkampff in Goethes Drama „Iphigenie auf Tauris“ gesehen habe, sei er vom Theatervirus infiziert gewesen, hat Wortmann gern erzählt. Er wählte indes den Beruf des Buchhändlers, 26 Jahre lang arbeitete er als Vertreter der S.-Fischer-Verlage. Außerdem führte er bis 2007 ehrenamtlich die Geschäfte für den Landesverband Bremen-Bremerhaven des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

Von 1999 bis 2011 war Wortmann Vorsitzender der Bremer Theaterfreunde, denen er danach als Ehrenvorsitzender verbunden blieb. In die Zeit seines Wirkens fällt die Unterstützung beim Umbau des Theaters. Seit 2002 leitete er auch die jährliche „Gartenbühne“ des Focke-Museums. Wortmann trat gern für unkonventionelle Inszenierungen ein, betonte aber: „Wir verstehen uns nicht als Erfüllungsgehilfen der Intendanz.“

Er hinterlässt vier Kinder und mehrere Enkel und Urenkel.

Werkschau zu Georg Baselitz

Künzelsau. Mit einer großen Georg Baselitz-Werkschau würdigt das Museum Würth 2 den Künstler zu seinem 85. Geburtstag. Insgesamt werden vom 15. Januar bis 16. Juli 2023 rund 50 seiner Arbeiten ausgestellt, wie das Museum am Montag in Künzelsau mitteilte. Baselitz gehört zu den bedeutendsten Künstlern der Gegenwart. Bekannt wurde er mit seinen expressiven, in grober Pinselführung gemalten und figurativen Gemälde. Zu seinem Markenzeichen gehören Figuren, die auf dem Kopf stehen, und überdimensionale Bilder. In Künzelsau sollen aber vor allem druckgrafische Werke gezeigt und so eine andere Seite des Neoexpressionisten präsentiert werden, der am 23. Januar 85 Jahre alt wird. Bereits seit Mitte der 1960er-Jahre setzt sich Baselitz intensiv mit verschiedenen Drucktechniken auseinander, er experimentiert mit Holzschnitt und Linolschnitt ebenso wie mit Holzstich, wie das Museum erklärte. „Das Graben mit dem Holzbeitel im splitternden Holz, das erregte, aggressive Ausheben und Herausfetzen der nichtdruckenden Teile gleichen bei ihm einer beschwörenden, rituellen Handlung“, heißt es weiter. DPA

JAPANISCHER COMIC

Der „Geist von Kiew“ sorgt für Furore

Tokio. Ein Manga-Comic über einen fiktiven ukrainischen Kampfpiloten sorgt laut japanischen Medien in dem vom Krieg zerrütteten Land für Furore. Der Held des vom japanischen Hobby-Karikaturisten Juko Matsuda geschaffenen Comics „Geist von Kiew“ ist ein ukrainischer Luftwaffenpilot, der nach der russischen Invasion in sein Land feindliche Kampfflugzeuge zum Absturz bringt, wie die japanische Zeitung „Asahi Shimbun“ berichtete. Nach Bekanntwerden habe der Comic im Netz so viel Aufmerksamkeit bekommen, dass ein ukrainischer Verlag beschlossen habe, ihn zu veröffentlichen, hieß es. Die ukrainische Erstausgabe sei in einer Auflage von 25. 000 Exemplaren erschienen. Der Verlag hofft den Angaben zufolge darauf, die Auflage auf 100.000 zu steigern – und damit einen Rekord für die Ukraine aufzustellen DPA

JEDEN DONNERSTAG

Freier Eintritt in der Neuen Nationalgalerie

Berlin. Wer die Neue Nationalgalerie in Berlin besuchen will, zahlt künftig donnerstags zwischen 16 und 20 Uhr keinen Eintritt mehr. Einmal in der Woche seien ab sofort die Sonderausstellungen in der oberen Halle, die Sammlungspräsentation im Untergeschoss und der Skulpturengarten ohne Ticket zugänglich. „Kunst ist ein essenzielles Bedürfnis für die Menschen in unserer Gesellschaft und der freie Eintritt stellt sicher, dass allen ein Weg zur Kunst offensteht“, teilte Direktor Klaus Biesenbach am Montag mit. Finanzielle Unterstützung für die Initiative kommt von einem Autohersteller. Bisher hatte es im Rahmen der Kooperation einmal im Monat donnerstags freien Eintritt gegeben. Zusätzlich kosten viele Berliner Museen am ersten Sonntag im Monat keinen Eintritt. DPA

FASTFOOD-BILDUNG

Experte: Lehrer servieren nur aufgewärmten Stoff

Berlin. Was haben eine Schule und ein Schnellimbiss gemeinsam? Eine ganze Menge, sagt Andreas Schleicher. Er ist Fachmann für Bildung und hat sich angeschaut, warum in Deutschland zu wenige Menschen als Lehrer arbeiten möchten. Der Fachmann meint, Lehrkräften fehle Zeit und Raum, eigene Ideen für den Unterricht zu entwickeln und auszuprobieren. Auch Zeit für die Unterstützung der Schüler sei zu wenig da, meint er. Stattdessen seien Schulen vergleichbar mit Fastfood-Restaurants: „Die Lehrer sind Service-Dienstleister, die das vorgefertigte Essen aufwärmen und herüberreichen sollen", sagt Schleicher. Die Schüler würden den Lernstoff dann einfach serviert bekommen. „Diese Abläufe frustrieren alle." Was sich der Fachmann stattdessen wünscht, sind Lehrkräfte, die Zeit haben, über guten Unterricht zu sprechen und im Team zu arbeiten. DPA

SILVESTER-FEUERWERK

Ist es sinnvoll, das Böllern zu verbieten?

Berlin. Überall zünden Menschen Raketen, um das neue Jahr zu feiern. Um Mitternacht ist der ganze Himmel von Lichtern und bunten Farben erleuchtet. Eigentlich eine schöne Idee. Doch es gibt viele Menschen, die diese Tradition lieber verbieten wollen. Vor allem nach dem vergangenen Jahreswechsel. Menschen haben Feuerwerk als Waffe eingesetzt und damit andere verletzt. Außerdem passierten viele Unfälle mit Knallern. Jetzt fordert ein Verbund, der sich für Polizei und Feuerwehr einsetzt: Wer nicht professionell mit Feuerwerken arbeitet, soll keine Raketen mehr kaufen dürfen. Das fordern übrigens auch Umweltschützer. DPA

Wie man Profi wird

Der deutsche Spieler Jakob Johnson hat es in die weltbeste Football-Liga geschafft

FOTO: MAXIMILIAN HAUPT

Jakob Johnson (28) ist in Stuttgart aufgewachsen. Gerade lebt er im Land USA. Denn der 28-Jährige ist Profi-Sportler im American Football. Er spielt er in der NFL, das ist die beste Football-Liga der Welt.

Was muss man mitbringen, um Football-Profi zu werden?
Jakob Johnson: Du musst einfach Wege finden, um gut zu werden. Das ist für jeden anders. Am Anfang kann es schon helfen, wenn du mit deinen Freunden bei dir in der Straße den Football hin und her wirfst, bis du gelernt hast, wie man den Ball richtig wirft und fängt. Später kommt dann auch Gewichte heben dazu. Und inzwischen als Profi helfen mir Privattrainer, damit ich mich auch verbessere, wenn die Saison pausiert.

Wie war es, Deutschland zu verlassen?
Wenn du richtig professionell spielen willst, in den größten Stadien spielen willst, dann musst du in die USA gehen. Das Gehen war leicht für mich. Ich bin ja gegangen, um meinen Traum zu erfüllen. Schwierig ist es, wenn du schwere Zeiten hast. Wenn du verletzt und alleine in den USA bist, wo du dein Zuhause und die Leute vermisst. Ich empfehle auf jeden Fall, in der Pause zwischen den Spielzeiten immer mindestens einen Besuch zu Hause zu machen. Das hilft immer. Und die Leute können einen ja auch besuchen kommen.

In den USA ist Football viel bekannter als bei uns. Ist es schwer, sich dort durchzusetzen?
Also leicht ist es nicht. Besonders in einem Sport wie Football, wo viele Amerikaner einen Vorsprung haben, einfach, weil sie jünger waren, als sie angefangen haben mit dem Sport. Aber wenn du bereit bist, deine Freunde und Familie zu verlassen, um Profi zu werden, dann hast du auf jeden Fall schon mal die richtige Einstellung, die es braucht, um im Football erfolgreich zu sein. Es ist nicht leicht, aber es ist machbar.

Wie sieht ein Training beim American Football aus?
An einem normalen Arbeitstag muss ich meistens Gewichte heben. Es kann sein, dass auch Konditionsarbeit dabei ist, also rennen und sprinten. Die Einheiten mit der ganzen Mannschaft sind auch in verschiedene Teile aufgeteilt. Da gibt es Übungen, mit denen man verschiedene Sachen trainiert. Manche für Techniken für deine Position, manche für dich und deine Mitspieler aus dem Angriff. Und meistens gibt es dann noch Übungen Abwehr gegen Angriff.

Was musst du noch verbessern?
Im Football kannst du nie stehen bleiben. Wenn du dich nicht verbesserst, werden alle um dich herum besser. Sprinten, Bälle fangen, mit dem Ball rennen, jemanden blocken, das trainiere ich immer und versuche, da besser zu werden.

Das Gespräch führte Maximilian Haupt.

Der deutsche Football-Profi Jakob Johnson (im weißen Trikot) von den Las Vegas Raiders hat es in die weltbeste Liga geschafft, der US-amerikanischen National Football League. FOTO: MAXIMILIAN HAUPT

Auf dem Weg zum Profi bloß nicht ablenken lassen

Profi-Sportler werden: Davon träumen viele Kinder. Jakob Johnson hat sich diesen Traum erfüllt. Doch das war nicht immer einfach, sagt er. „Es gibt immer Hindernisse, die du überwinden musst. Das kann eine Verletzung sein. Oder sich an das neue Land gewöhnen. „Wichtig sei es, sich nicht ablenken zu lassen. „Man darf nie das Ziel aus den Augen verlieren", sagt der Footballer. Wer Profi werden wolle, müsse alle anderen Entscheidungen diesem Ziel unterordnen. Jakob Johnsons Tipp: „Wenn du Profi werden willst, musst du jede Entscheidung in deinem Alltag so treffen, als ob du schon Profi bist." Im American Football geht es darum, den Ball so weit wie möglich in die gegnerische Hälfte des Spielfelds zu tragen. Um das zu erreichen, haben die Spieler unterschiedliche Aufgaben. „Ich bin Fullback", erklärt Jakob Johnson. Die Aufgabe eines Fullbacks ist es vor allem, den Weg für andere Spieler freizumachen. Dabei muss er Verteidiger aus dem Weg schieben. Das sieht oft brutal aus, denn beim Football ist es erlaubt, den Gegner mit der Schulter zu rammen. Eine weitere Position im Football ist der Quarterback. Er führt das Team an. DPA

Briefe an die Redaktion

Unter anderem zum Artikel „Aufgesetztes Parken: Senat muss handeln" vom 23. Dezember:

Erst ÖPNV ertüchtigen

Direkt unter dem Bericht zum „aufgesetzten Parken" steht ein Artikel mit der Überschrift „BSAG schränkt Fahrplan ein". Was wie eine Satire aussieht, ist leider bittere Realität. Da ich außerhalb des Straßenbahnnetzes wohne und der Bus-Zubringer schlecht getaktet ist, bin ich auf mein Auto angewiesen. Die Politik sollte sich zuerst um die Ertüchtigung des ÖPNV kümmern, dann würden sich manche Parkprobleme von selbst lösen. Niemand schafft sein Auto ab, solange es keine vernünftigen Alternativen gibt. Besser Pragmatismus als ideologiegetriebenes Wunschdenken! HANS-GERHARD MÜLLER, BREMEN

Infrastruktur ändern

In Bremen werden Autos gebaut, die dann bald keiner mehr braucht oder nicht haben darf. Mercedes ist zudem der größte private Arbeitgeber. Verschieben kann man die Häuser in den vor anderthalb Jahrhunderten angelegten Straßen nicht. Warum macht keiner „Spielstraßen" daraus? Dann wären die Bedingungen wie in den Siedlungen aus den 40er- oder 50er-Jahren, eventuell mit Schwellen. In diesen Siedlungen gibt es auf beiden Seiten einen Sandstreifen, auf dem geparkt wird, und auf der geteerten Straße bewegen sich alle, auch die Kinder spielen dort. In den alten Vierteln gibt es sonst weder öffentlichen Parkraum noch ein Parkhaus. Wer in diesem Gebiet wohnt, hat keine andere Möglichkeit – oder will man diesen Bürgern verbieten, ein Auto zu haben? Bremen zäumt das Pferd einmal wieder von hinten auf. Warum denkt man nicht erst nach und verbessert die Infrastruktur? INGRID TROTZ, BREMEN

Die Melkkuh umbringen?

Es verwundert mich sehr, dass die Mobilitätssenatorin nicht auf das Berliner Fahrrad aufspringt, um Autofahrer zu schikanieren und in die „Verkehrswende um jeden Preis" Ideologie zu pressen. Selten wird zu Ende gedacht und erst mal an Statements rausgehauen, was geht. „Aufgesetztes Parken" wird an den Pranger gestellt und ist ja nun geächtet worden. Wie der Klägeranwalt ausführte, werden wohl einige Fahrzeughalter wegen des erhöhten Parkdrucks ihr Vehikel abschaffen und auch kein neues mehr kaufen. Ich höre jetzt schon das Gewimmer, dass die Arbeitsplätze in der Automobilindustrie gefährdet sind.

Mittig über dem Kantstein geparkte Pkw lassen auf dem Gehweg häufig genügend Platz für Fußgänger, sogar mit Kinderwagen. Eng wird es dann erst, wenn Fahrräder, Elektroroller und Rollatoren am Gartenzaun stehen, die ja auch aufgesetzt parken und da dann auch nicht hingehören. Dagegen, wie auch auf den Fußweg wuchernde Bepflanzungen, wird natürlich nichts unternommen. Zwei und mehr Passanten mit Kinderwagen, Hunden, Smartphones oder Bierflaschen bewegen sich sowieso nach neudeutscher Art auf der Fahrbahn, als wenn sie ihnen allein gehört.

Es allen recht zu machen, ist schwierig. Aber die Melkkuh umbringen? Mit ideologischen Scheuklappen kommen wir nicht weiter! DIETER KAPPEL, BREMEN

Falschparker gibt es in Bremen allerorts, wie hier in der Mainstraße in der Neustadt. Gegen das aufgesetzte Parken scheint kein Kraut gewachsen zu sein. FOTO: ROLAND SCHEITZ

Zur Themenseite „Das Jahr unserer Debatten" vom 28. Dezember:

Der Kunst nicht geschadet

Moritz Rinke ist offenbar in einem Elternhaus in Worpswede aufgewachsen, in dem Heinrich Vogeler bewundert und geliebt wurde. Aber welcher Vogeler? Der begnadete Jugendstil-Künstler oder der politische Aktivist, der im Barkenhoff allerlei kommunistische Experimente organisierte und später in die Sowjetunion emigrierte?

Rinke ist angesichts des Ukraine-Krieges „hin und her gerissen". Vogeler hat damals radikal eine Entscheidung getroffen. Rinke möchte sich lieber nicht engagieren. Er möchte Künstler sein und im Kunstreich bleiben und bezieht sich zur Rechtfertigung auf Thomas Mann. „Am Ende, du lieber Himmel", hatte dieser gespottet, „ist ein Künstler ein Künstler – und was gelten im Kunstreich Meinungen?"

Man sollte den Zusammenhang kennen. Das Zitat stammt aus den „Betrachtungen eines Unpolitischen" von 1918, aus einer Zeit, in der Thomas Mann noch sehr konservativ dachte, die Monarchie bewunderte, sich für das ach so deutsche Deutschtum begeisterte – und gegen seinen Bruder Heinrich polemisierte. Später hat sich Thomas Mann eines Besseren besonnen und eingesehen, „dass es ein Irrtum deutscher Bürgerlichkeit gewesen war, zu glauben, man könne ein unpolitischer Kulturmensch sein." Von 1940 bis Mai 1945 hielt er über BBC knapp 60 hochpolitische Radioansprachen an die deutschen Soldaten. Also, lieber Moritz Rinke, auf Thomas Mann können Sie sich wirklich nicht berufen. Und: seiner Kunst hat sein politisches Engagement nicht geschadet – im Gegenteil! SÖNKE HUNDT, BREMEN

Zum Artikel „Wolfsabschüsse künftig mit Ankündigung" vom 13. Dezember und zum Leserbrief „Vorgeschoben" vom 20. Dezember:

Auf zum Wolfsabschuss

Dass Schutzvorrichtungen gegen den Wolf - wenn es mal wieder passiert ist - angeblich immer unzureichend waren, ist wohl ein erwartbares Echo. Und wenn man dann noch ordentlich gegen Ursula von der Leyen austeilen kann, brechen offenbar einige Dämme. Aus anderer Sicht missfällt mir allerdings ein hier unerwähnter Effekt: Sobald einer Entnahme-Ankündigung ein Hinweis auf das betroffene Revier zu entnehmen ist, dürfte sich dort - nicht überraschend - ein lebhafter Tourismus entfalten. Wer wird schon arglose Menschen mit der Waffe beim Waldbaden gefährden? HANS-THOMAS SCHNEPEL, ACHIM

Zum Artikel „Die Stimme des Fußballs" vom 13. Dezember:

Schlimmer als bei Priol

Ohne Béla Réthy persönlich nahetreten zu wollen, kam mir beim Lesen der ersten Sätze sofort Urban Priols Parodie auf die Fußballkommentatoren von damals und heute in den Sinn. Und aktuell während der WM war es noch schlimmer, wenn zwei dieser Schlauberger die Spiele zerreden. Im Lokal oder beim Public Viewing hört denen sowieso niemand zu, und zu Hause wünsche ich mir nur noch: Haltet doch wenigstens während des Spielflusses die Klappe! WOLFGANG FOCKE, BREMEN

Zum Artikel „Finanzministerium für Steuersenkung" vom 29. Dezember:

Ideologische Mottenkiste

Wie parteipolitisch verbohrt muss Finanzminister Lindner sein, wenn er in der derzeitigen Situation Steuersenkungen fordert? Schließlich wollen die 100-Milliarden-Sonderschulden (nicht Sondervermögen) für die Aufrüstung der Bundeswehr, der Aufwand für die Bewältigung der Energiekrise, der immense Investitionsbedarf in unsere Infrastruktur (Krankenhäuser, Brücken, Schienennetz, Straßen) und die Bewältigung der Klimakrise sowie ein leistungsfähiger öffentlicher Dienst, der den steigenden Anforderungen gerecht wird, finanziert werden.

Die Wiederholung der Mär von der erforderlichen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands durch Steuersenkungen und die Ablehnung eines höheren Spitzensteuersatzes und der Einführung einer Vermögensteuer stellen einen Griff in die ideologische Mottenkiste dar. Ich hoffe darauf, dass dies in der Regierungskoalition nicht durchsetzbar ist. ONNO DANNENBERG, DELMENHORST

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.

REDAKTION LESERMEINUNG
Anschrift: Bremer Tageszeitungen AG
Lesermeinung • 28189 Bremen
Mail: lesermeinung@weser-kurier.de

Viel Taktik unter Spaniens Sonne

So bereitet Ole Werner seine Mannschaft im Winter-Trainingslager auf die Bundesliga-Restsaison vor

Nach der Ankunft in Murcia spricht Werder-Coach Ole Werner über das Training, die Testspiele und seine Ziele in den sieben Tagen in Spanien. FOTO: ANDREAS GUMZ

VON DANIEL COTTÄUS

Murcia. Kurz bevor Ole Werner am späten Montagnachmittag erstmals auf spanischem Boden vor die Kameras und Mikrofone der mitgereisten Bremer Journalisten trat, war noch schnell etwas Organisationsarbeit vonnöten. Am Rande des Trainingsplatzes nahe der spanischen Großstadt Murcia wurde die obligatorische Sponsorenwand in Stellung gebracht, die auch hier – gute 2000 Kilometer von Bremen entfernt – im Hintergrund des Cheftrainers stehen sollte. Ordnung muss eben sein, Verpflichtungen sind nun mal Verpflichtungen, was in diesem speziellen Falle aber doch etwas schade war. Der Blick auf die gerade im Untergehen begriffene spanische Abendsonne wurde so jedenfalls etwas verstellt. Den guten ersten Eindruck der Trainingsanlage, mitten im „La Torre Golf & Spa Ressort“ gelegen, konnte das aber nicht trüben.

„Wir sind froh, dass wir jetzt hier sind“, hielt Werner fest. „Es ist wie zu erwarten deutlich wärmer als in der Heimat und deshalb werden wir hier eine Woche lang gut arbeiten können.“ Bis zum 9. Januar will Werders Cheftrainer seine Mannschaft in Spanien auf die zweite Saisonhälfte einschwören, damit die möglichst ähnlich erfolgreich verläuft wie die erste. Nach einer lockeren ersten Einheit am Reisetag erwartet die Spieler in den kommenden Tagen ein anspruchsvolles Programm, in dessen Mittelpunkt die beiden Testspiele gegen den spanischen Drittligisten Real Murcia (Mittwoch, 12.30 Uhr) sowie gegen den schweizerischen Erstligisten FC St. Gallen (Sonntag, 15.30 Uhr) stehen.

Testspiel gegen Real Murcia

„Im Endeffekt geht es darum, dass wir uns in den beiden Tests wieder die nötige Wettkampfhärte holen“, erklärte Werner, der darüber hinaus während des Trainingslagers in Spanien viel im taktischen Bereich arbeiten möchte: „Es wird um Themen wie den eigenen Ballbesitz und das Bespielen von tiefstehenden Gegnern gehen.“ Zudem möchte Werner seinem Team in der Spieleröffnung „die eine oder andere Option mehr“ vermitteln. Grundsätzlich war geplant gewesen, diese Elemente in einem Testspiel gegen den Zweitligisten FC St. Pauli zu erproben, der das Spiel bekanntlich kurzfristig abgesagt hat. Werner bedauert das zwar einerseits („Der Test gegen St. Pauli hätte allein von der zu erwartenden Grundordnung des Gegners gut gepasst. Da hätten wir gern das eine oder andere ausprobiert“) – will der Partie aber andererseits auch nicht hinterhertrauern: „So etwas kann passieren. Jetzt spielen wir dafür gegen Real Murcia, und auch diese Mannschaft wird uns auf die eine oder andere Weise fordern. Es ist zwar nur eine Drittliga-Mannschaft, aber eine, die dort nicht zu Unrecht auf einem guten Platz steht und auch einen guten Ball spielt.“

Abseits der gut gepflegten Trainingsplätze, die Werder täglich bis zu zwei Mal nutzen wird, dürften die Spieler in Spanien ziemlich viel Zeit auf dem Fahrradsattel verbringen. Das Teamhotel „Double Tree by Hilton La Torre Golf & Spa Resort“ ist nur einen Steinwurf von den Plätzen entfernt. Bereits am Montagnachmittag radelten Füllkrug, Bittencourt und Co. deshalb das kurze Stück zur Arbeit, was angesichts der äußeren Bedingungen auch in den kommenden Tagen so bleiben dürfte. Der Wetterbericht prognostiziert für diese Woche in der Region Murcia durchgängig Sonnenschein und Temperaturen rund um die 20-Grad-Marke. So lässt es sich arbeiten – an einem Ort, der zu anderen Jahreszeiten ein beliebtes Urlaubsziel ist. Was für Ole Werner freilich nur eine Nebenrolle spielt.

„Spanien ist ein tolles Urlaubsland, allerdings ist es jetzt schon etwas länger her, dass ich hier war, also abgesehen von Mallorca“, berichtete der Werder-Trainer, der übrigens auf eine Feierabend-Beschäftigung in den kommenden Tagen sicher verzichten wird: „Leidenschaftlicher Rotwein-Trinker bin ich nicht. Das kann ich also schon einmal ausschließen.“

Der Kader im Trainingslager

Mit 28 Spielern bereitet sich Werder Bremen vom 2. bis 9. Januar im spanischen Murcia auf die Fortsetzung der Bundesliga-Saison am 21. Januar in Köln vor. Neben Nicolai Rapp (Leihe zum 1. FC Kaiserslautern) fehlt auch Felix Agu, der aufgrund seiner Patellasehnen-Probleme weiterhin nur ein individuelles Programm in Bremen durchführen kann. Aus der U 23 sind Tom Berger, Tim-Justin Dietrich, Marc Schröder und Lasse Rosenboom dabei. Der 28er-Kader für Murcia im Überblick: Pavlenka, Zetterer, Dos Santos Haesler, Backhaus – Jung, Stark, Pieper, Stage, Ducksch, Weiser, Burke, Bittencourt, Füllkrug, Veljkovic, Salifou, Schmid, Dinkci, Schmidt, Buchanan, Gruev, Friedl, Mbom, Groß, Chiarodia, Berger, Dietrich, Rosenboom, Schröder. KNI

WERDER AKTUELL

Ducksch arbeitet mit Mentaltrainer

Bremen. In der vergangenen Saison hat er die zweite Liga in Grund und Boden geschossen. Doch in der Bundesliga konnte Marvin Ducksch zuvor nicht richtig Fuß fassen. Und danach sah es zu Beginn dieser Saison auch wieder aus. Es dauerte bis zum achten Spieltag, ehe Ducksch endlich für den Aufsteiger traf. Doch der geht mit so einer Durststrecke inzwischen viel entspannter um – auch dank eines Mentaltrainers, wie er nun verraten hat.

„Solche mentalen Dinge lasse ich eigentlich gar nicht mehr an mich heran“, sagt der 28-Jährige. „Man kennt mich ja auch anders, das war doch in der Vergangenheit schon oft ein Thema: mit hängenden Schultern, Kopf nach unten. So war ich halt in meinen Anfangsjahren als Profi. Wenn es früher mal nicht so lief, war ich schnell geknickt. In diesen Strudel gerate ich jetzt nicht mehr.“ Denn daran habe er viel gearbeitet. Und das nicht allein. „Ich habe mir das erst einmal selbst bewusst gemacht. Und wenn man dann merkt, dass man dafür Hilfe braucht, bin ich dafür auch immer offen. Seit einem halben Jahr habe ich eine festen Mentalcoach.“

Über den Grund seiner Suspendierung für das Pokalspiel in Paderborn will Ducksch hingegen weiterhin nicht wirklich reden. Nach einer Disco-Nacht war der Werder-Profi zu spät am Weserstadion eingetroffen, wodurch er eine Teamsitzung verpasste. „Ich habe mich nicht gut verhalten und wurde dafür zu Recht bestraft“, sagt er, ohne aber auf den Vorfall genauer einzugehen. Er könne jedoch ausschließen, dass sich so etwas wiederhole. „Wären wir weitergekommen, hätte wohl keiner mehr groß darüber gesprochen. So wiederum fühle ich mich schlecht, wenn ich intern darauf angesprochen werde, weil ich dem Team geschadet habe.“ KNI

ANZEIGE

Kaiserslautern leiht Rapp aus

Wie Werder den vielseitig einsetzbaren Mittelfeldspieler ersetzen will

VON BJÖRN KNIPS

Bremen. Mit 28 Einsätzen in der Zweitliga-Saison darf sich Nicolai Rapp durchaus als einer der Aufstiegshelden des SV Werder Bremen fühlen, doch für die Bundesliga half ihm das nicht. Im Oberhaus kam der 26-Jährige in sieben Partien insgesamt nur 66 Minuten zum Einsatz. Deshalb wollte Rapp weg – und lässt sich nun bis Saisonende an den Zweitligisten 1. FC Kaiserslautern ausleihen. Den Transfer vermeldeten beide Klubs am Montagvormittag als endgültig perfekt.

„Ich freue mich sehr, dass es geklappt hat, und kann es kaum erwarten, auf dem Platz zu stehen und loszulegen. Ich werde alles geben, um der Mannschaft in den kommenden Monaten zu helfen“, wird Rapp in einer Mitteilung des 1. FC Kaiserslauten zitiert. Gemeinsam mit seinen neuen Teamkollegen geht es für „Rappo“ nun ins Trainingslager im türkischen Belek. Für den Spieler ist der Wechsel zum ambitionierten Zweitligisten eine Chance, für Werder durchaus ein Risiko, wenn auch ein überschaubares. Rapps Lücke im Kader soll nicht mit einem Neuzugang geschlossen werden.

„Einen Ersatz planen wir aktuell nicht, wir werden das intern auffangen“, sagte Clemens Fritz als Werders Leiter Profifußball am Montag vor dem Abflug ins Trainingslager im spanischen Murcia: „Wir haben mit Manuel Mbom einen Spieler, der uns die komplette Hinrunde nicht zur Verfügung gestanden hat und jetzt wieder dabei ist. Er muss sicherlich noch einiges aufholen.“

Ende April hatte Mbom einen Achillessehnenriss erlitten. Im Dezember meldete sich der 22-Jährige zurück. Er kennt die Bundesliga, hat dort 21 Mal gespielt. In der vergangenen Saison stand der U 21-Nationalspieler immerhin 21 Mal auf dem Platz. Von dieser Erfahrung ist Dikeni Salifou hingegen noch weit entfernt. Dennoch wurde auch er von Fritz als möglicher Ersatz für Rapp genannt. Der 19-Jährige war im Sommer aus der Jugend des FC Augsburg an die Weser gewechselt, dann aber sofort wegen eines Muskelfaserrisses im Adduktorenbereich lange ausgefallen. Inzwischen konnte der gebürtige Münchner mit togolesischem Pass wenigstens schon sechs Partien mit Werders U 23 in der Regionalliga Nord absolvieren. Salifou gilt als großes Talent auf der Position des Sechsers.

Wechselt bis zum Saisonende auf Leihbasis zum 1. FC Kaiserslautern: Nicolai Rapp. Eine Rückkehr an die Weser ist nicht ausgeschlossen. FOTO: ANDREAS GUMZ

Rapp wurde bei Werder vor allem als Allrounder geschätzt, spielte als Achter, Sechser, Innen- und Außenverteidiger. „‚Rappo‘ hat sich immer super eingebracht bei uns. Er war immer da, wenn er gebraucht wurde“, betonte Fritz. Aus Vereinssicht habe es auch keinen Grund für einen Wechsel gegeben. Aber die Hinrunde sei für Rapp von den Einsatzzeiten her nicht so gelaufen, wie er sich das vorgestellt habe. Daraus sei ein Wechselwunsch entstanden. Fritz: „‚Rappo‘ ist auf uns zugekommen, weil er mehr Spielzeit haben möchte. Mit der Leihe nach Kaiserslautern wollen wir ihm dies ermöglichen, sehen bei ihm aber auch weiterhin das Potenzial, in der Bundesliga auf mehr Einsätze zu kommen.“

Eine Rückkehr ist also nicht ausgeschlossen, wenngleich Fritz nicht verraten wollte, ob der 1. FC Kaiserslautern womöglich eine Kaufoption oder sogar eine Kaufverpflichtung besitzt. Dann würde Werder noch eine Ablösesumme winken. Eine große Leihgebühr dürfte nicht fällig werden, Werder wird aber das Gehalt für Rapp sparen – geschätzte 300.000 Euro für die sechs Monate bis Ende Juni. Der Vertrag des Defensivspezialisten mit den Bremern läuft noch bis 2024. Er war im Sommer 2021 für eine Ablösesumme von 200.000 Euro von Union Berlin nach Bremen gewechselt.

„KICKER“

Füllkrug auf Platz fünf der Stürmer-Rangliste

Bremen. Das Fachmagazin „Kicker“ führt Niclas Füllkrug in der Rangliste der Stürmer auf Platz fünf – und das mit dem Prädikat „Internationale Klasse“. Letzteres gilt in der Bundesliga im Sturm nur noch für Christopher Nkunku (RB Leipzig), Randal Kolo Muani (Eintracht Frankfurt), Eric Maxim Choupo-Moting (FC Bayern München) und Marcus Thuram (Borussia Mönchengladbach), die vor Füllkrug eingeordnet wurden, sowie für Michael Gregoritsch (SC Freiburg) auf Rang sechs. Füllkrugs Ansehen ist nach seinen zehn Treffern in den bislang 15 Bundesligaspielen und seiner WM-Teilnahme mit zwei Toren und einem Assist so groß wie nie zuvor. Das könnte andere Klubs auf den Plan rufen und über einen Transfer nachdenken lassen. Doch bislang liegt Werder nach Informationen unserer Deichstube kein Angebot vor. KNI

Zverev und Niemeier verlieren deutlich

Sydney. Alexander Zverev hat beim United Cup auch sein zweites offizielles Spiel auf der Tennis-Tour nach seiner Fußverletzung klar verloren. Der 25 Jahre alte Olympiasieger unterlag am Montag in Sydney in der Vorbereitung auf die Australian Open Taylor Fritz im Team-Duell mit den USA 1:6, 4:6. Die Auswahl des Deutschen Tennis-Bundes hat nach der anschließenden 2:6, 3:6-Niederlage von Jule Niemeier gegen Madison Keys keine Chance mehr auf das Weiterkommen bei dem neuen Wettbewerb.

Zwei Tage zuvor war Zverev beim 4:6, 2:6 gegen den tschechischen Weltranglisten-81. Jiri Lehecka ebenfalls noch weit von seiner früheren Topform entfernt gewesen. Er sei physisch noch nicht auf dem Niveau, auf dem er sein müsse, sagte er anschließend und berichtete, erst seit zwei, drei Wochen wieder schmerzfrei zu sein.

Vor Weihnachten hatte er mehrere Showauftritte absolviert und dabei unter anderem den früheren Weltranglistenersten Novak Djokovic aus Serbien geschlagen. Mehr als sieben Monate nach seiner schweren Knöchelverletzung bei den French Open und einer Operation steht für Zverev bei den Australian Open (16. bis 29. Januar) der erste Höhepunkt der neuen Saison an.

Die USA sind durch die beiden Siege bereits vor den abschließenden zwei Einzeln und einem Mixed an diesem Dienstag gegen Deutschland in der nächsten Runde und treffen auf Großbritannien. In sechs Gruppen des neuen Wettbewerbs für Damen und Herren kämpfen insgesamt 18 Nationen ums Weiterkommen, der Sieger wird im Finale am 8. Januar ermittelt. Beim United Cup geht es auch um Weltranglistenpunkte sowie um insgesamt 15 Millionen US-Dollar (14,05 Millionen Euro) an Preisgeld und Prämien. DPA

FORMEL 1

China hofft auf Rückkehr in den Rennkalender

Shanghai. Die Veranstalter des Formel-1-Rennens von China arbeiten einem Medienbericht zufolge an einer kurzfristigen Rückkehr in den Rennkalender. Wegen der schwierigen Corona-Lage im Land hatte die Motorsport-Königsklasse die Austragung des Rennens in Shanghai für 2023 abgesagt. Nach der Lockerung der Corona-Politik in China sollen die Organisatoren an die Formel 1 herangetreten sein, um in diesem Jahr doch das Event veranstalten zu können. Der ursprüngliche Termin für den Grand Prix von China am 16. April ist weiter frei. Die Formel 1 hat zuletzt 2019 auf dem Shanghai International Circuit Station gemacht. Seitdem wurden die Events wegen der Pandemie abgesagt. Der Vertrag mit dem chinesischen Veranstalter ist bis 2025 gültig. Erstmals wurde 2004 in Shanghai um WM-Punkte gefahren. DPA

FUSSBALL

Fifa bittet Verbände, Stadien nach Pelé zu benennen

Santos. Nach dem Tod der brasilianischen Fußballlegende Pelé soll nach dem Willen des Weltverbandes Fifa in jedem Land ein Stadion nach dem dreifachen Weltmeister benannt werden. „Wir werden alle 211 Fußballverbände der Welt darum bitten, ein Stadion nach Pelé zu benennen", sagte Fifa-Präsident Gianni Infantino am Montag bei der Totenwache für den Ausnahmespieler in der Hafenstadt Santos. „Die Kinder, die kommenden Generationen auf der ganzen Welt müssen wissen, wer Pelé war. Und wenn sie dann in 30, 50, 100 Jahren ein Tor in einem nach Pelé benannten Stadion schießen und fragen, wer er war, können wir sagen: Er war der größte und er hat uns bewegt." Tausende Fans nahmen am Montag im Stadion seines langjährigen Vereins FC Santos Abschied von Pelé. DPA

FUSSBALL

HSV-Trainer Walter vor Vertragsverlängerung

Hamburg. Am ersten Trainingstag nach knapp sechswöchiger Winterpause stand beim Hamburger SV die Frage nach dem neuen Vertrag für Erfolgscoach Tim Walter im Mittelpunkt des Interesses. Seit der Kontrakt von HSV-Sportvorstand Jonas Boldt beim Tabellenzweiten der 2. Fußball-Bundesliga kurz vor Weihnachten bis 2025 verlängert wurde, ist der Weg im Grunde frei, Walter muss eigentlich nur noch sein Autogramm unter das längst ausgehandelte neue Arbeitspapier setzen. „Wir sind in guten Gesprächen, schauen wir mal, was die nächsten Tage so bringen", sagte der 47-Jährige am Montag nach der Auftakteinheit im Volkspark. Er sei guten Mutes, schließlich habe er immer betont, dass er sich in Hamburg „sehr wohl" fühle. Walters Kontrakt gilt bis zum Ende der laufenden Saison. DPA

Geplatzte Tournee-Träume

Die deutschen Skispringer müssen sich nach dem verpatzten Start neue Ziele setzen

VON THOMAS ESSER UND PATRICK REICHARDT

Garmisch-Partenkirchen. Der Werbeslogan des idyllisch gelegenen Teamhotels Riessersee passte so gar nicht zu den Chancen der deutschen Skispringer bei der Vierschanzentournee. „Beste Aussichten" stand auf einem Plakat im Seehaus mit Alpenblick, wo die DSV-Adler pragmatisch und nach außen hin erstaunlich gelassen vom vorzeitigen Ende der Tournee-Titelträume sprachen. „Davon lassen wir uns nicht aus der Ruhe bringen", sagte Topspringer Karl Geiger am zweiten Pausentag des Schanzen-Spektakels zu seiner enttäuschenden Performance beim Neujahrsspringen, die das Ende aller Hoffnungen auf den goldenen Adler besiegelte.

Die Top-Konkurrenz um Tournee-Dominator Halvor Egner Granerud springt in einer eigenen Liga. Das erkennen die DSV-Adler an. Bundestrainer Stefan Horngacher sprach am Montag sogar „von einer positiven Bilanz". Angesichts der Vorleistungen im Weltcup ist diese Sichtweise nachvollziehbar. Geiger liegt im Vierschanzentournee-Ranking auf Rang fünf, Andreas Wellinger ist Sechster. Im Weltcup sind beide schlechter platziert.

Dass das Warten auf den ersten Sieg bei dem prestigeträchtigen Event rund um den Jahreswechsel auch 21 Jahre nach Sven Hannawalds Triumph weitergeht, kann das deutsche Team aber natürlich nicht zufriedenstellen. „Wir sind definitiv zu weit weg", sagte Horngacher. Der Abstand auf den Spitzenreiter ist zur Halbzeit so groß wie seit neun Jahren nicht mehr. Granerud liegt umgerechnet über 30 Meter vor den Deutschen. Selbst das Podest ist schon etwa zehn Meter entfernt.

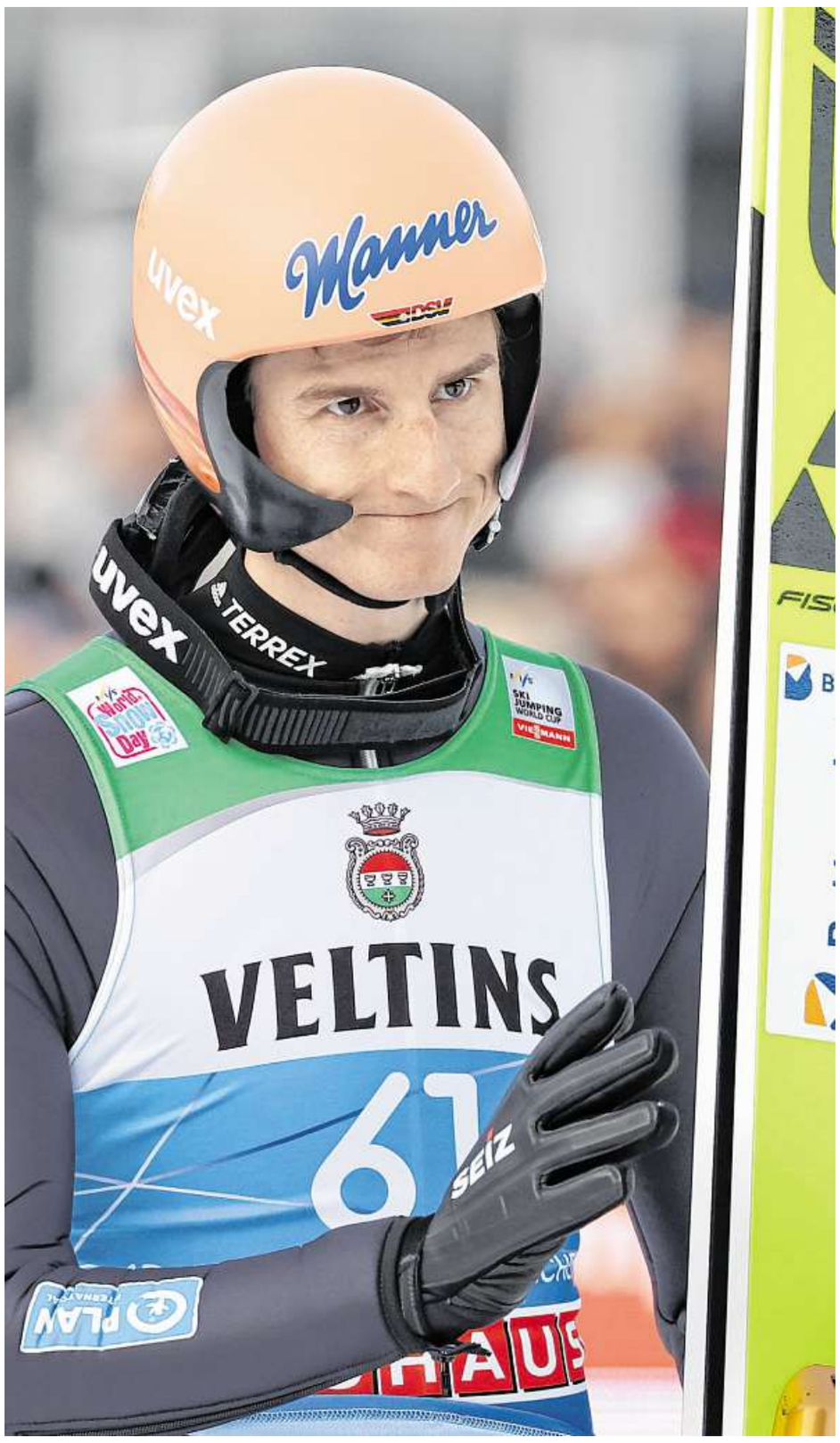
> „Das Selbstvertrauen und die Leichtigkeit sind das, was uns noch fehlt."
> Andreas Wellinger

„Mit dem Gesamtsieg wird's ziemlich sicher nichts", sagte Geiger und ergänzte mit Blick auf die nächsten Monate: „Es kommen ja noch ein paar Stationen und auch noch eine WM. Man darf nicht immer alle Nerven über Bord schmeißen." Bei der Tournee ist nun das Ziel, „dass mal ein Sprung rausrutscht, dass es richtig knallt. Und dass man denen vielleicht auch mal eins vor den Latz geben kann und man sagt: Ihr müsst schon noch mit uns rechnen."

„Denen", das sind Granerud, der im Weltcup führende Pole Dawid Kubacki und der Slowene Anze Lanisek. Die drei Springer schaffen das, was Geiger in den vergangenen Jahren regelmäßig gelang: Sie prägen die Saison und beeindrucken die Konkurrenz. „Das Selbstvertrauen und die Leichtigkeit sind das, was die da vorne haben, was uns noch fehlt", sagte Wellinger.

Vor allem Granerud beeindruckt die Springer. Der 26-Jährige ist ein Ausnahmekönner auf der Schanze, wie Landsmann Erling Haaland auf dem Fußballplatz. In dessen Yoga-Jubelpose im Schneidersitz feierte Granerud seinen Sieg auf der Großen Olympiaschanze zum Jahresstart. Bereits vor zwei Jahren war er als Favorit auf den Titel angereist, konnte seine Leistung bei der Tournee aber nicht abrufen. Anders als damals wirkt Granerud nun entspannt und gelöst. Der Athlet, der zum Grübeln und zu übertriebener Analyse neigt, scheint mit dem Druck nun besser umgehen zu können. Sein Markenzeichen: Granerud driftet nach dem Absprung nach rechts, landet oft nur wenige Meter von der Bande entfernt. An weiten Flügen hindert ihn das nicht. „Er schafft es trotz Skifehler, im Flug locker zu bleiben", beschreibt Geiger den Stil Graneruds. „Er hat genau das Gefühl im Flug, wo er hin will." Wo sie sportlich hin wollen, wissen die Deutschen auch – nämlich mindestens zurück unter die besten drei. Vom Riessersee ging es am Montag nach Innsbruck. Dort standen Hallentraining und Physio auf dem Programm.

Auf der Bergiselschanze wollen Geiger und Wellinger ihre Podestchancen verbessern. Als Ziel für das Springen am Mittwoch nannte Geiger: „Ich möchte am besten mit einem lächelnden Gesicht nach Bischofshofen weiterreisen." Und vielleicht können Geiger und Wellinger die Überflieger um Granerud ja sogar ärgern.



Belegte in Garmisch-Partenkirchen nur den elften Rang: Karl Geiger. In der Gesamtwertung der Vierschanzentournee rutschte er auf Rang fünf ab. FOTO: DANIEL KARMANN/DPA

ERGEBNISSE

Tennis

ATP-Tour in Adelaide

1. Runde: Alexei Popyrin (Australien) - Felix Auger-Aliassime (Kanada/2) 6:4, 7:6 (7:5); Yoshihito Nishioka (Japan) - Holger Vitus Nodskov Rune (Dänemark/5) 2:6, 6:4, 6:4; Miomir Kecmanovic (Serbien) - Christopher O'Connell (Australien) 6:4, 6:4; Quentin Halys (Frankreich) - Jordan Thompson (Australien) 6:3, 6:4; Roman Safiullin (Russland) - Mikael Ymer (Schweden) 6:4, 6:2; Jack Draper (Großbritannien) - Kwon Soon Woo (Südkorea) 6:2, 6:1; Thanasi Kokkinakis (Australien) - Maxime Cressy (USA) 7:6 (7:4), 7:6 (9:7)

ATP-Tour in Pune

1. Runde: Laslo Djere (Serbien) - Alex Molcan (Slowakei/5) 6:2, 6:4; Filip Krajinovic (Serbien/6) - Sumit Nagal (Indien) 6:4, 4:6, 6:4; Tallon Griekspoor (Niederlande) - Jaume Munar (Spanien/7) 6:4, 7:5; Roberto Carballes Baena (Spanien) - Bernabe Zapata Miralles (Spanien) 6:1, 7:5; Benjamin Bonzi (Frankreich) - Tseng Chun Hsin (Taiwan) 6:0, 6:3; Michael Mmoh (USA) - Manas Manoj Dhamne (Indien) 6:2, 6:4; Marco Cecchinato (Italien) - Nikolos Bassilaschwili (Georgien) 6:2, 6:2

WTA-Tour in Adelaide

1. Runde: Linda Noskova (Tschechien) - Darja Kassatkina (Verband Russland/3) 6:3, 6:7 (2:7), 6:3; Veronika Kudermetowa (Verband Russland/4) - Amanda Anisimova (USA) 6:3, 6:0; Jelena Rybakina (Kasachstan) - Danielle Rose Collins (USA/5) 5:7, 6:2, 6:3; Irina-Camelia Begu (Rumänien) - Shelby Rogers (USA) 3:6, 7:6 (7:5), 6:1; Marta Kostjuk (Ukraine) - Jaimee Fourlis (Australien) 6:1, 3:6, 6:4; Ljudmila Samsonowa (Verband Russland) - Zhang Shuai (China) 5:7, 6:3, 6:0

WTA-Tour in Auckland

1. Runde: Leylah Fernandez (Kanada/3) - Brenda Fruhvirtova (Tschechien) 6:1, 6:1; Zhu Lin (China) - Madison Brengle (USA/6) 4:6, 7:6 (8:6), 6:4; Rebecca Marino (Kanada/8) - Dalma Galfi (Ungarn) 6:3, 7:6 (7:3); Ysaline Bonaventure (Belgien) - Catherine McNally (USA) 5:7, 6:4, 6:4; Julia Grabher (Österreich) - Tereza Martincova (Tschechien) 5:7, 6:1, 6:2; Venus Williams (USA) - Katie Volynets (USA) 7:6 (7:4), 6:2; Viktoria Kuzmova (Slowakei) - Bernarda Pera (USA/4) 5:4 unterbrochen

United Cup
Gruppenphase
Gruppe A in Perth
Griechenland - Belgien 1:1
Despina Papamichail (Griechenland) - Alison van Uytvanck (Belgien) 5:7, 6:2, 3:6; Stefanos Tsitsipas (Griechenland) - David Goffin (Belgien) 6:3, 6:2
Maria Sakkari - Elise Mertens Di. 03.00
Michail Perwolarakis - Zizou Bergs Di. 04.30
Sakkari/Tsitsipas - Mertens/Goffin Di. 06.00

Gruppe B in Brisbane
Polen - Schweiz 1:1
Iga Swiatek (Polen) - Belinda Bencic (Schweiz) 6:3, 7:6 (7:3); Daniel Michalski (Polen) - Marc-Andrea Hüsler (Schweiz) 3:6, 2:6
Hubert Hurkacz - Stanislas Wawrinka Di. 07.30
Magda Linette - Jil Belen Teichmann Di. 09.00
Swiatek/Hurkacz - Bencic/Wawrinka Di. 10.30

Gruppe C in Sydney
USA - Deutschland 2:0
Taylor Harry Fritz (USA) - Alexander Zverev (Hamburg) 6:1, 6:4; Madison Keys (USA) - Jule Niemeier (Dortmund) 6:2, 6:3
Jessica Pegula - Laura Siegemund Di. 00.00
Frances Tiafoe - Oscar Otte Di. 01.30
Pegula/Fritz - Lohoff/Fallert Di. 03.00

Gruppe D in Sydney
Spanien - Australien 1:1
Rafael Nadal (Spanien) - Alex de Minaur (Australien) 6:3, 1:6, 5:7; Nuria Párrizas Díaz (Spanien) - Maddison Inglis (Australien) 6:1, 6:3
Paula Badosa - Ajla Tomljanovic Di. 06.30
Pablo Carreno-Busta - Jason Kubler Di. 08.00
Badosa/Nadal - Stosur/Peers Di. 09.30

Gruppe E in Brisbane
Italien - Norwegen 2:0
Martina Trevisan (Italien) - Malene Helgö (Norwegen) 7:5, 3:6, 6:4; Lorenzo Musetti (Italien) - Viktor Durasovic (Norwegen) 7:6 (9:7), 6:3
Matteo Berrettini - Casper Ruud Di. 01.00
Lucia Bronzetti - Ulrikke Eikeri Di. 02.30
Rosatello/Vavassori - Eikeri/Durasovic Di. 04.00

Gruppe F in Perth
Frankreich - Kroatien 0:2
Alizé Cornet (Frankreich) - Donna Vekic (Kroatien) 4:6, 3:6; Arthur Rinderknech (Frankreich) - Borna Coric (Kroatien) 6:7 (1:7), 6:7 (2:7)
Caroline Garcia - Petra Martic Di. 09.30
Adrian Mannarino - Borna Gojo Di. 11.00
Garcia/Roger-Vasselin - Vekic/Coric Di. 12.30

Zurückhaltung beim Transferstart

Die Bundesliga-Klubs agieren in der Wechselperiode nach der Winter-WM zunächst vorsichtig

VON THOMAS FLEHMER

Berlin. Das Transferfenster ist geöffnet – doch die Bundesliga-Manager warten erst mal ab. Die Fußball-WM zur Adventszeit in Katar habe den Markt „noch einmal ganz anders in Bewegung" gebracht und sorge für eine „ungewöhnliche Transferperiode", wie Borussia Dortmunds Sportdirektor Sebastian Kehl erklärte. Auch Sport-Geschäftsführer Fredi Bobic von Hertha BSC sprach von einem „sehr schwierigen Monat" Januar, in dem man „sehr viel falsch machen" könne.

Entsprechend vorsichtig agieren die Klubs seit dem Start der Winter-Transferphase am Neujahrstag, zumal die Kassen längst noch nicht wieder auf dem Stand der Vor-Corona-Jahre gefüllt sind. Die Leihe des Freiburgers Keven Schlotterbeck zum VfL Bochum, der ablösefreie Wechsel von Hertha-Stürmer Davie Selke nach Köln – Glanz versprühen diese Transfers nicht. Die WM-Stars werden woanders gehandelt, der FC Liverpool mit Trainer Jürgen Klopp holte zum Beispiel den Niederländer Cody Gakpo.

Beim deutschen Rekordmeister Bayern München hat derweil die Suche nach einem neuen Torhüter absolute Priorität. Nach der Verletzung von Manuel Neuer möchte Trainer Julian Nagelsmann den neuen Schlussmann am liebsten gleich im Trainingslager begrüßen, das die Münchner ab Freitag in Doha beziehen. Als Wunschkandidat gilt inzwischen Yann Sommer von Borussia Mönchengladbach, dessen Vertrag zum Sommer ausläuft. Eine vorzeitige Rückkehr des an die AS Monaco verliehenen Alexander Nübel gilt nach dessen jüngsten Aussagen („Es macht wenig Sinn") als unwahrscheinlich.

Gladbach könnte hingegen in diesem Januar zum Transfer-Hotspot werden. Nicht nur Sommers Vertrag läuft am Saisonende aus, sondern auch die von Marcus Thuram und Rami Bensebaini. Es drohen ablösefreie Abgänge, die Mannschaft vom Niederrhein hat – Stand jetzt – nur noch in diesem Januar die Möglichkeit, Ablösesummen für die drei Leistungsträger zu erwirtschaften. Sportlich würde es das Team aber erheblich schwächen. Dem Vernehmen nach gibt es zahlreiche Interessenten. WM-Teilnehmer Thuram soll bei Inter Mailand, Juventus Turin und dem FC Bayern gehandelt werden.

Bensebaini gilt als Kandidat für Borussia Dortmund, das im Winter eigentlich traditionell selten aktiv ist. „Aber wenn es sein muss, werden wir auch handeln", sagte Kehl. Der BVB-Sportdirektor muss derzeit die vielen Spekulationen um Youssoufa Moukoko moderieren, dessen Vertrag zum Saisonende ausläuft. Und auch die Personalie Jude Bellingham, der schon vor der WM mit starken Leistungen in seiner englischen Heimat Begehrlichkeiten geweckt hat, sorgt in Dortmund für Gesprächsstoff.

Dagegen dürfte der Transfer des dänischen WM-Stürmers Kasper Dolberg zur TSG 1899 Hoffenheim ein wenig internationalen Glanz in die Liga bringen. Der 25-Jährige wird nach Angaben des Klubs vom Montag bis zum Saisonende ausgeliehen. Doch das ist die Ausnahme. Bislang unterstreichen die Wechsel vor allem junger Profis aus dem Ausland das Image der Bundesliga als Ausbildungsliga.

Der 19 Jahre alte Neu-Frankfurter Paxten Aaronson (USA) und der gleichaltrige Belgier Arne Engels, der womöglich schon in diesem Winter zum FC Augsburg wechselt, wollen ähnlich wie die früheren Dortmunder Erling Haaland und Jadon Sancho in der Bundesliga zu Stars zu reifen. Und die Bundesligisten hoffen auf einen hohen Weiterverkaufswert. Die neuen WM-Stars werden jedoch abseits der Bundesliga gehandelt. Um Marokkos Sofyan Amrabat vom FC Florenz wirbt unter anderem Liverpool, Argentiniens Enzo Fernandez von Benfica Lissabon ist nach seiner Kür zum besten Jungprofi der Weltmeisterschaft ebenfalls in der Premier League und bei Real Madrid heiß begehrt.

Gilt in München nach dem Ausfall von Stammtorhüter Manuel Neuer als Wunschkandidat: Borussia Mönchengladbachs Yann Sommer. FOTO: KUDRYAVTSEV/DPA

6000 Zuschauer staunen in der ÖVB-Arena

Spektakuläre Momente am Abend in der ÖVB-Arena: Europas größte Turnshow gastiert nach zweijähriger Zwangspause wieder in Bremen. Knapp 6000 Zuschauer erlebten am Montag eine Mischung aus sportlichen Höchstleistungen und spektakulären Showelementen. Für die Aufführung vereint Regisseurin Heidi Aguilar, 1976 Olympia-Teilnehmerin im Kunstturnen, zahlreiche Weltstars der Akrobatik und Spitzenathleten aus Turnsportarten. Als regionale Besonderheit durften Aktive aus der Rhythmischen Sportgymnastik von Bremen 1860 die Eröffnung mitgestalten. An diesem Dienstag (17 Uhr) gibt es eine zweite Aufführung. Dabei rechnet Jan Brüning, Geschäftsführer der vermarktenden Bremer Agentur Spospom, mit 7500 Zuschauern. Karten gibt es noch an der Tageskasse. Bremen ist eine von 22 Städten, in denen es bei dieser Tournee insgesamt 36 Aufführungen geben wird. TEXT: JJB/FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Pferde-Imperium in der Provinz

Ludger Beerbaum organisiert auf seiner Anlage in Hörstel internationale Turniere und die Dressur-EM

VON MICHAEL ROSSMANN

Riesenbeck. Die Liste der Veranstaltungen liest sich imposant. Im kommenden Jahr wird Ludger Beerbaum auf seiner Anlage nicht nur zehn internationale Zwei-Sterne-Turniere für Springreiter organisieren, sondern erstmals auch eine Station der Millionen-Serie Global Champions Tour sowie die Para- und die Dressur-Europameisterschaften. In der nordrhein-westfälischen Provinz hat der viermalige Olympiasieger ein Pferdesport-Imperium aufgebaut, das 2023 gleich mehrfach im Blickpunkt steht.

„Ich bewundere Ludger, wie er jetzt auch noch Veranstaltungen macht“, schwärmte Isabell Werth, die im Juli auf der Anlage von Riesenbeck International um EM-Medaillen reiten will. Tatsächlich sitzt Beerbaum immer noch selbst im Sattel. Der 59-Jährige gewann 2022 sogar zwei Stationen der Global Champions Tour. Und er betreibt zudem eine Zuchtstation, unterhält einen Turnierstall und verkauft Pferdefutter unter dem Namen „Ludgers“.

Genau genommen gehört der größte und wichtigste Teil seiner Geschäfte seit Mitte 2021 dem Private-Equity-Unternehmen Waterland, das die Mehrheit der Anteile unter dem Namen Global Equestrian Group (GEG) hält. „Am Ende steht die Frage, wer bezahlt die Party“, sagte Beerbaum bei der Vorstellung des Übernahme-Deals. Der reitende Unternehmer ist Gesellschafter und Manager bei der GEG, die inzwischen mehr als 15 Pferdesport-Marken führt – vom Dressurstall über ein Magazin und einen Sattel-Hersteller bis zu einem Modelabel. Die Riesenbeck International GmbH ist eines der Tochterunternehmen der in Dänemark ansässigen Gruppe. Sie organisiert primär Turniere.

„Ludger gibt die Richtung vor“, sagte GEG-Manager Anders Bjørnstrup Bech. „Er weiß, wie es geht.“ Bech erklärte auch das Geschäftsmodell: „Die wichtigste Einnahmequelle im Reitsport sind Verkauf und Handel. Ohne Turniere gibt es keine Nachfrage nach Pferden.“ Vor allem die vielen Zwei-Sterne-Turniere sowie die knapp 20 „Late entry“ genannten Tages-Turniere werden nicht für Zuschauer gemacht, sondern sind eine Mischung aus Wettkampf, Trainingsmöglichkeit und Transfermarkt.

Einer der beiden sportlichen Höhepunkte ist neben der Dressur- und der Para-EM im September das erstmals organisierte Fünf-Sterne-Turnier im Juli – sodass die millionenschwere Global-Champions-Tour hierzulande nicht mehr in Berlin und Hamburg Station macht, sondern in einem Ortsteil der Gemeinde Hörstel.

Dafür hat Beerbaum in den zurückliegenden Jahren im Tecklenburger Land „eines der spektakulärsten Pferdesportzentren“ gebaut, wie es das Unternehmen selber beschreibt. Neben dem großen Rasenstadion, wo 2021 André Thieme bei der Europameisterschaft der Springreiter Einzel-Gold gewann, gibt es gleich mehrere Reit- und Fahrplätze, einen Reithallen-Komplex sowie mehr als 300 Ställe. „Wir sind 2014 hier gestartet“, erklärte Beerbaum. „Es ergibt keinen Sinn, nur zwei Turniere im Jahr zu machen.“

Ähnliche Geschäftsmodelle mit mehreren Turnieren pro Jahr gibt es auch woanders, unter anderem auf der Anlage des Pferdehändlers und Global-Champions-Tour-Organisators Jan Tops in Valkenswaard. Auch in Spanien und Italien gibt es mehrere solcher Anlagen, die hauptsächlich in den kalten Monaten von deutschen Reitern genutzt werden.

„Das ist ein Trend mit professionellen Veranstaltern“, erklärte Otto Becker. Der Bundestrainer der Springreiter sagte weiter: „Ich würde mir wünschen, dass wir in Deutschland mehr solcher Pferdesportzentren wie Riesenbeck bekommen. Die ein oder andere Anlage würde uns guttun.“

Beerbaum weist Vorwürfe wegen Tierquälerei zurück

Der deutsche Springreiter Ludger Beerbaum hat den Einsatz bestimmter Techniken und Methoden im Reitsport gegen Kritik verteidigt. „Nur mit einem Strick um den Hals können wir keinen Springwettbewerb und keine Dressur bestreiten“, sagte der mehrfache Olympiasieger. Pferde müssten geformt, Reize gesetzt werden „über Zügel, mit einem Gebiss, einer Gerte oder auch Sporen. Tiergerecht eingesetzt, ist das absolut okay. Natürlich darf kein Pferd verletzt werden“.

Der 59-Jährige war in die Kritik geraten, nachdem RTL heimlich aufgenommene Filmsequenzen von seinem Reiterhof veröffentlicht hatte. Zu sehen waren unter anderem Szenen, in denen Pferde vermeintlich gequält wurden. „Ich bin mit Sicherheit kein Tierquäler“, sagte Beerbaum. Der Beitrag rücke ihn in ein völlig falsches Licht. „Ich kann mir gut vorstellen, dass einige der Bilder unschön wirken, vor allem auf Leute, die nicht einschätzen können, was da gerade vor sich geht.“

Eine Szene hatte einen Mitarbeiter Beerbaums gezeigt, der dem Pferd mit einer Stange vor die Beine schlägt, während Beerbaum mit dem Tier über ein Hindernis springt. Es habe sich nicht um Schläge gehandelt, die Schmerzen verursachen, „sondern um Impulse, um die Springtechnik der Pferde zu verbessern“, verteidigte sich Beerbaum. Ein von der Staatsanwaltschaft eingeleitetes Ermittlungsverfahren sei wieder eingestellt worden. DPA

Kirtzel und Zaage überzeugen

Beim 6. Bremer Silvesterlauf ist es sehr nass geworden – und trotzdem sind lauter Streckenrekorde gefallen

VON OLAF DOROW

Bremen. Sie liefen am Wasser, aber irgendwie liefen sie auch im Wasser. Der 6. Bremer Silvesterlauf durch die Pauliner Marsch, mit Start und Ziel am Weserwehr, stand im Zeichen der Nässe. Zumindest, was die äußeren Bedingungen anbelangt, unaufhörlich prasselte der Regen. Was der Stimmung vor Ort aber wenig schadete. Das war das Feedback, von dem Veranstalter Thomas Hendrik Adick von der Agentur Bremen-Racing zwei Tage nach der Veranstaltung berichtete. Nicht eine Feedback-Mail sei mit Meckerei gefüllt gewesen, auch auf Instagram habe es eher fröhliche und begeisterte Rückmeldungen gegeben. Nicht alle der rund 1300 angemeldeten Läuferinnen und Läufer waren gekommen. Etwas mehr als 300 traten nicht an, einige werden wegen des Dauerregens zu Hause geblieben sein. Die knapp 1000 Starter, die es schließlich geworden sind, wurden eine Art verschworene Regen-Gemeinschaft. Sie hatten trotz – und manche vielleicht sogar wegen – des Regen-Rennens ihren Spaß.

Rein sportlich gesehen, hatte das letzte Rennen des Jahres sowieso Spaß gemacht. Von den vier Streckenrekorden fielen drei und einer fast. Und ganz besonders fiel auf den Spitzenplätzen Werder-Läuferin Carolin Kirtzel auf. Die ambitionierte Leichtathletin nutzte den Silvesterlauf zum verschärften Training. Sie rannte, ohne sich komplett zu verausgaben, über fünf Kilometer 16:43 Minuten. Das war nicht nur zweieinhalb Minuten schneller als die Zweitplatzierte, das war auch deutlich besser als der bisherige Rekord. Damit war Kirtzels Tagesprogramm jedoch keineswegs erledigt. Kurz nach dem Zieleinlauf stellte sie sich an die Startlinie für die zehn Kilometer – und spielte Tempomacherin für ihre Vereinskollegin Camilla Zaage.

Das Werder-Duo kam nach 38:41 (Zaage) beziehungsweise 38:42 Minuten auf den Rängen zwei und drei ins Ziel. Auch damit war der frühere Streckenrekord, gehalten von Camilla Zaage, ordentlich unterboten. Der neue Bestwert wird nun von der Siegerin Katharina Saathoff aus Braunschweig gehalten, die für die zwei Runden entlang der Weser 37:28 Minuten benötigte. Für Bremens Spitzenläuferin Carolin Kirtzel ging damit ein Jahr voller Rückschläge mit einem in mehrfacher Hinsicht erfolgreichen Dezember zu Ende. Sie qualifizierte sich (als Ersatzläuferin) für das deutsche Team, das zur Cross-EM nach Turin fuhr, sie bekam wie erhofft ihre Stelle als Mathe- und Physiklehrerin in Hamburg und brachte sich an Silvester gut in Form für die anstehende Hallensaison.

In den Wettbewerben der Männer kam über fünf Kilometer ebenfalls ein neuer Streckenrekord heraus. Leonard Maisch (ATS Buntentor), Anfang Oktober Sieger über die halbe Distanz beim Bremen-Marathon, legte die Runde durch die Pauliner Marsch in 15:42 Minuten zurück. Über zehn Kilometer war Filimon Gezae von der LG Bremen-Nord mit dem Vorsatz ins Rennen gegangen, den Rekord von Werder-Läufer Sebastian Kohlwes zu knacken, der 31:49 Minuten geschafft hatte. Gazae, konkurrenzlos an der Spitze des Feldes, knackte die Zeit schließlich beinahe. Er war nach 31:51 Minuten im Ziel, quasi zwei Sekunden zu spät.

Dem Gesamteindruck von einer trotz des Wetters geglückten Veranstaltung sollte das wenig anhaben. Für das sportlich sehr anspruchsvolle Niveau sorgten neben den Spezialisten auch etliche Triathleten. WM-Starter Niklas Dellke lief über fünf Kilometer 16:36 Minuten und wurde unter den 150 Startern Dritter. Über zehn Kilometer der Frauen unterbot auch Janke Seifert als Vierte den bis dato bestehenden Streckenrekord. Die Dritte des 70.3-Ironman von Kopenhagen war nach 39:01 Minuten wieder im Ziel am Weserwehr.

Starkes Pensum, schnelle Zeiten: Carolin Kirtzel, hier bei den deutschen Meisterschaften über 10.000 Meter, war die herausragende Läuferin beim Bremer Silvesterlauf. FOTO: ARCHIV/GÖRLITZ

GALOPPSPORT

Oriental Princess siegt in Dortmund

Bremen. Die deutsche Galoppsaison 2022 endete an Silvester in Dortmund, wo auf Sand galoppiert wurde. Eines der sechs Rennen wurde von einem Bremer Pferd gewonnen, Elfi Schnakenberg war mit Oriental Princess in einem Amateurrennen erfolgreich. Im Sattel saß Janina Boysen, die sich an diesem Tag als Deutsche Meisterin ehren lassen konnte. Für die Trainerin der Stute war es der 13. Saisonsieg. RCO

FUSSBALL

Premier League, England

FC Brentford – FC Liverpool bei Red.Schluss nicht beendet

1. FC Arsenal	16	14	1	1	40:14	43
2. Manchester City	16	11	3	2	44:16	36
3. Newcastle United	17	9	7	1	32:11	34
4. Manchester United	16	10	2	4	24:20	32
5. Tottenham Hotspur	17	9	3	5	33:25	30
6. FC Liverpool	16	8	4	4	33:19	28
7. FC Fulham	17	7	4	6	29:27	25
8. FC Chelsea	16	7	4	5	20:18	25
9. Brighton & Hove Al.	16	7	3	6	28:24	24
10. FC Brentford	17	5	8	4	27:27	23
11. Crystal Palace	16	6	4	6	17:21	22
12. Aston Villa	17	6	3	8	19:25	21
13. Leicester City	17	5	2	10	26:30	17
14. Leeds United	16	4	4	8	23:29	16
15. AFC Bournemouth	17	4	4	9	18:36	16
16. FC Everton	17	3	6	8	13:20	15
17. West Ham United	17	4	2	11	13:22	14
18. Nottingham Forest	17	3	5	9	12:34	14
19. Wolverhampton W.	17	3	4	10	10:26	13
20. FC Southampton	17	3	3	11	15:32	12

Ligue 1, Frankreich

RC Strasbourg – ES Troyes AC 2:3
Lille OSC – Stade Reims 1:1
Montpellier HSC – Ol Marseille
Stade Rennes – OGC Nizza beide bei Red.Schluss nicht beendet

1. Paris SG	17	14	2	1	46:13	44
2. RC Lens	17	12	4	1	29:11	40
3. Ol Marseille	16	10	3	3	32:14	33
4. AS Monaco	17	10	3	4	33:23	33
5. Stade Rennes	16	9	4	3	32:17	31
6. FC Lorient	17	9	4	4	28:24	31
7. Lille OSC	17	9	3	5	30:24	30
8. Olympique Lyon	17	7	3	7	27:21	24
9. Clermont Foot	17	6	4	7	20:25	22
10. OGC Nizza	16	5	6	5	15:17	21
11. Stade Reims	17	4	9	4	20:23	21
12. FC Toulouse	17	5	4	8	23:33	19
13. ES Troyes AC	17	4	6	7	29:33	18
14. Montpellier HSC	16	5	2	9	26:29	17
15. FC Nantes	17	3	8	6	18:24	17
16. AC Ajaccio	17	4	3	10	15:26	15
17. Stade Brest	17	3	4	10	18:33	13
18. AJ Auxerre	17	3	4	10	16:35	13
19. RC Strasbourg	17	1	8	8	20:31	11
20. SCO Angers	17	2	2	13	16:37	8

EISHOCKEY

DEL

Eisbären Berlin – EHC München
Iserlohn Roosters – Löwen Frankfurt
Schwenninger W. Wings – Adler Mannheim
Grizzlys Wolfsburg – Augsburger Panther
Nürnberg Ice Tigers – ERC Ingolstadt
Fischtown Pinguins – Bietigheim Steelers
Kölner Haie – Düsseldorfer EG alle bei Red.Schluss nicht beendet

1. EHC München	35	27	8	129:81	79
2. ERC Ingolstadt	34	22	12	108:81	65
3. Adler Mannheim	34	22	12	104:82	64
4. Fischtown Pinguins	36	20	16	98:88	60
5. Straubing Tigers	36	21	15	114:108	60
6. Düsseldorfer EG	34	19	15	94:84	56
7. Grizzlys Wolfsburg	36	18	18	114:99	58
8. Kölner Haie	34	18	16	113:93	52
9. Löwen Frankfurt	34	16	18	102:107	52
10. Schwenninger W. Wings	34	15	19	86:87	47
11. Iserlohn Roosters	34	16	18	90:111	46
12. Nürnberg Ice Tigers	35	15	20	96:117	46
13. Eisbären Berlin	35	12	23	92:113	38
14. Augsburger Panther	33	9	24	68:102	30
15. Bietigheim Steelers	34	9	25	74:129	24

BASKETBALL

2. Bundesliga Pro A Männer

VfL Bochum – Artland Dragons
Eisbären Bremerhaven – Dresden Titans
VfL Kirchheim – RASTA Vechta alle Di., 19:30
Bayer Leverkusen – Gießen 46ers
Phoenix Hagen – Nürnberg Falcons BC
Jena – PS Karlsruhe LIONS
ART Giants Düsseldorf – Baskets Paderborn alle Mi., 19:30

1. RASTA Vechta	14	13	1	1271:1079	26
2. Tigers Tübingen	14	11	3	1236:1053	22
3. Phoenix Hagen	14	9	5	1238:1171	18
4. Dresden Titans	14	9	5	1174:1172	18
5. Gießen 46ers	14	8	6	1209:1211	16
6. Baskets Paderborn	14	8	6	1122:1106	16
7. Nürnberg Falcons BC	14	8	6	1082:1060	16
8. Artland Dragons	14	8	6	1137:1108	16
9. Gladiators Trier	15	8	7	1337:1307	16
10. Jena	14	7	7	1171:1154	14
11. VfL Kirchheim	14	7	7	1050:1077	14
12. PS Karlsruhe LIONS	14	7	7	1192:1184	14
13. Eisbären Bremerhaven	14	6	8	1123:1156	12
14. WWU Baskets Münster	14	5	9	1118:1151	10
15. ART Giants Düsseldorf	14	4	10	1187:1261	8
16. VfL Bochum	14	4	10	1219:1275	8
17. wiha Panthers Schwenningen	15	3	12	1128:1263	5
18. Bayer Leverkusen	14	2	12	1037:1243	4

SPORT IM TV

11.35 Uhr: Skilanglauf – Weltcup in Oberstdorf: 10 km freier Stil Herren (Eurosport)
13.00 Uhr: Skispringen – Vierschanzentournee in Innsbruck: dritte Station, Qualifikation (ARD/Eurosport)
14.30 Uhr: Skilanglauf – Weltcup in Oberstdorf: 10 km freier Stil Damen (Eurosport)
18.06 Uhr: Sportblitz (Radio Bremen)
21.00 Uhr: Darts – Weltmeisterschaft in London: Finale (Sport 1)

REDAKTION SPORT
Telefon 0421 / 36 71 38 90
Mail: sport@weser-kurier.de

SPIELFILME AM DIENSTAG

Historienfilm Maximilian. Das Spiel von Macht ...
1477: Der Tod des Herrschers von Burgund sorgt an den Höfen Europas für Aufregung, denn er hat keinen männlichen Erben. Frankreichs König Ludwig XI. fordert, sein Sohn solle die Tochter des verstorbenen Regenten heiraten. Auch Friedrich III., Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, hat seine Pläne mit der jungen Frau. Als Maria von Burgund (Christa Théret) es wagt, alleine zu herrschen, macht sie sich Feinde. **3sat, 20.15 Uhr**

Krimikomödie Sauerkrautkoma
Der Dorfpolizist Franz Eberhofer wird nach München versetzt, um Teamgeist zu lernen. Doch schon bald ist er zurück in Niederkaltenkirchen, denn im Auto seines Vaters wurde die Leiche eines Au-pair-Mädchens entdeckt. Mit der Unterstützung seines Kumpels Rudi macht Franz Jagd auf den Mörder. Auch privat wird es turbulent: Franz' Freundin Susi bandelt mit einem undurchsichtigen Geschäftsmann an. **Das Erste, 21.45 Uhr**

Biografie Eddie the Eagle – Alles ist möglich
Michael „Eddie" Edwards hat einen großen Traum. Einmal im Leben will er an den Olympischen Spielen teilnehmen. Um sich diesen Wunsch zu erfüllen, testet Eddie eine Sportart nach der nächsten. Auch wenn er wegen seiner Unsportlichkeit eine Menge Hohn erntet, lässt er sich davon nicht abbringen. Als Eddie sein Glück im Skispringen versucht, lernt er Bronson Peary, den Olympiasieger von 1968, kennen – und kommt seinem Ziel näher. **Kabel 1, 20.15 Uhr**

Drama Barfuß durch Australien
Die deutsche Hotelmanagerin Svenja bringt ein Hotel in Australien wieder auf Vordermann. Ihre größte Herausforderung ist allerdings ihre Tochter Kira, die auf Komplettverweigerung geschaltet hat. Nach einem Streit haut Kira ab, gemeinsam mit Jack, einem Aborigine und Kiras einzigem Freund. Svenja ist außer sich vor Sorge und nimmt mit Jacks Vater Kalti, einem tiefenentspannten Bootsguide, die Verfolgung auf. **Das Erste, 20.15 Uhr**

SERIEN

Krimiserie Navy CIS: L.A.
Der Nachrichtendienstoffizier Akhil Ali, der das Team in einem früheren Fall verhört hatte, braucht nun seinerseits Hilfe: Seine Kollegin, Maria Varzas, wird vermisst. Das Team nimmt eine iranische Forscherin unter die Lupe. Maria hatte sich am Abend vor ihrem Verschwinden mit dieser getroffen. Fatima (Medalion Rahimi) stellt undercover Kontakt zu ihr her. **Sat.1, 22.15 Uhr**

Krimiserie Bull
Als mehrere Bewohner eines Hauses aufgrund einer Kohlenmonoxidvergiftung sterben, wird der Vermieter der Immobilie wegen mehrfachen Mordes angeklagt. Dem Beschuldigten wird vorgeworfen, Reparaturen vernachlässigt zu haben und damit für den Tod der Menschen verantwortlich zu sein. Bull und das TAC-Team übernehmen seine Verteidigung. **Sat.1, 23.15 Uhr**

KINDER-PROGRAMM

Jugendserie Schloss Einstein
Martha, Sarah und Nele sammeln Geld, um das vernachlässigte Pferd vor dem Schlachter zu bewahren. Doch Kasimirs (Sinan El Sayed) Verhandlungen mit dem Besitzer scheitern. Mit Indianer-Trick und Schauspieleinlagen gelingt es ihnen, das Tier zu entführen. Als Kasimir dann den Tag Revue passieren lässt, macht er eine schockierende Feststellung. **KiKA, 14.10 Uhr**

ARD

5.30 [UT] **ARD-Morgenmagazin** Moderation: Anna Planken, Sven Lorig
9.05 [UT] **Live nach Neun**
9.55 [UT] **Verrückt nach Meer**
10.45 [UT] **Meister des Alltags**
11.15 [UT] **Wer weiß denn sowas?** Show
12.15 [UT] **ARD-Buffet**
13.00 [UT] **Sportschau**
16.10 [UT] **Verrückt nach Meer**
17.00 [UT] **Tagesschau**
17.15 [UT] **Brisant**
18.00 [UT] **Wer weiß denn sowas?** Show. Gäste: Til Schweiger, Tina Ruland
18.50 [UT] **WaPo Bodensee** Krimiserie
19.45 [UT] **Wissen vor acht – Natur** Magazin
19.50 [UT] **Wetter vor acht**
19.55 [UT] **Wirtschaft vor acht**
20.00 [UT] **Tagesschau**

20.15 Drama

20.15 **Barfuß durch Australien** Dt. Drama von 2022. Mit Anneke Kim Sarnau, Aaron Pedersen, Amira Demirkiran
21.45 [UT] **Sauerkrautkoma** Dt. Krimikomödie von 2018
23.15 [UT] **Tagesthemen**
23.40 [UT] **Gloria – Das Leben wartet nicht** CHI-Amerik. Romantikkomödie von 2018. Mit Julianne Moore, John Turturro
1.15 **Tagesschau**
1.25 **Barfuß durch Australien** Dt. Drama von 2022

ZDF

5.30 [UT] **Morgenmagazin**
9.05 [UT] **Volle Kanne** Gast: Nicola Albrecht (Leiterin ZDF-Studio Brandenburg)
10.30 [UT] **Notruf Hafenkante**
11.15 [UT] **SOKO Stuttgart**
12.00 **heute**
12.10 **drehscheibe** Magazin
13.00 [UT] **Mittagsmagazin**
14.00 **heute – in Deutschland**
14.15 **Die Küchenschlacht**
15.05 [UT] **Bares für Rares**
16.00 [UT] **heute – in Europa**
16.10 [UT] **Die Rosenheim-Cops**
17.00 [UT] **heute**
17.10 [UT] **hallo deutschland** Deutsche Hochzeitsplanerin auf Bali: Heiraten am Strand und unter Palmen
17.45 [UT] **Leute heute** Magazin
18.00 [UT] **SOKO Köln**
19.00 [UT] **heute** Nachrichten
19.25 [UT] **Die Rosenheim-Cops**

20.15 Kriminalfilm

20.15 [UT] **Die Frau im Meer** Dt. Kriminalfilm von 2022 Mit Barbara Auer, Heino Ferch, Anja Kling. Regie: Thomas Berger
21.45 [UT] **heute-journal**
22.15 [UT] **Adoptiert: Ruby und ihre zwei Mütter** Dokumentation
22.45 [UT] **Entscheidung in der Tiefe** Franz. Actionthriller von 2019. Mit François Civil
0.30 **heute journal update**
0.45 [UT] **Hamilton** Dramaserie

NDR RB

14.00 [UT] **Till Eulenspiegel** Dt. Kinderfilm von 2014
15.00 [UT] **Von New York nach Kiel – Ein Professor wird Grillmeister**
16.00 [UT] **NDR Info**
16.15 [UT] **Gefragt – Gejagt** Show
17.00 [UT] **NDR Info**
17.10 [UT] **Leopard, Seebär & Co.**
18.00 [UT] **rb: buten un binnen um 6**
18.06 [UT] **Sportblitz** Magazin
18.15 [UT] **Wenn der Nachtbus kommt: Zwischen Schichtarbeitern und Partygängern**
18.45 [UT] **DAS!**
19.30 [UT] **buten un binnen** Bilanz: So hat sich der Bremer Arbeitsmarkt 2022 entwickelt
19.58 [UT] **Wetter**
20.00 [UT] **Tagesschau**

20.15 Magazin

20.15 [UT] **Visite** Das Gesundheitsmagazin Augenprobleme: Wenn die Augen ständig brennen oder tränen / Alkoholabstinenz: wie sich die Organe erholen
21.00 [UT] **Abenteuer Diagnose**
21.45 [UT] **NDR Info**
22.00 [UT] **Nord bei Nordwest: Wilde Hunde** Dt. Krimireihe von 2021 Mit Hinnerk Schönemann
23.30 **Tatort: Ein Wodka zu viel** Dt. Krimireihe von 1994
1.00 **Sesamstraße**

RTL

9.30 **Unter uns** Soap
10.00 **Ulrich Wetzel – Das Strafgericht**
11.00 **Barbara Salesch – Das Strafgericht** Doku-Soap
12.00 **Punkt 12** Magazin. Magazin
15.00 **Barbara Salesch – Das Strafgericht**
16.00 **Ulrich Wetzel – Das Strafgericht** Doku-Soap
17.00 **RTL Aktuell**
17.07 **Explosiv Stories**
17.30 **Unter uns**
18.00 **Explosiv – Das Magazin**
18.30 **Exclusiv – Star-Magazin**
18.45 **RTL Aktuell**
19.03 **RTL Aktuell – Das Wetter**
19.05 **Alles was zählt** Soap. Mit Suri Abbassi
19.40 **Gute Zeiten, schlechte Zeiten** Soap. Mit Thomas Drechsel, Nina Ensmann

20.15 Show

20.15 **Wer wird Millionär?** Die 3-Millionen-Euro-Woche Moderation: Günther Jauch Wer gewinnt dieses Mal bei „Wer wird Millionär?" die 3 Millionen Euro?
22.15 **RTL Direkt** Moderation: Jan Hofer
22.35 **Wer wird Millionär?** Die 3-Millionen-Euro-Woche
0.00 **RTL Nachtjournal**
0.30 **Die Bergretter** Beinbrüche in Saalbach Dokumentationsreihe

SAT.1

5.30 **Sat.1-Frühstücksfernsehen**
10.00 **Britt – Der Talk**
11.00 **Auf Streife – Die Spezialisten** Ein explosiver fang
12.00 **Auf Streife** Herr der Stringe
13.00 **Auf Streife** Doku-Soap
14.00 **Klinik am Südring** Niemals Nadine
15.00 **Klinik am Südring** Fatale Lügen
16.00 **Britt – Der Talk** Talkshow
17.00 **Lenßen übernimmt** Netz der Lügen
17.30 **Lenßen übernimmt** Verrückte Zeiten
18.00 **Lenßen übernimmt**
18.30 **Lenßen übernimmt**
19.00 **Mein Mann kann** Joanna, Yvonne und Katharina
19.55 **Sat.1 Nachrichten**

20.15 Krimiserie

20.15 [UT] **Navy CIS** Krimiserie. Lucy und Phineas. Mit Mark Harmon, Sean Murray, Wilmer Valderrama. Der Naval Criminal Investigation Service verfolgt Verbrechen, die mit der Navy und dem Marine Corps zu tun haben.
21.15 [UT] **Navy CIS: L.A.** Krimiserie. Sergeant Boomer / Genesis
23.15 **Bull** Ein kleines Geheimnis
0.10 [UT] **Navy CIS** Krimiserie
1.05 [UT] **Navy CIS: L.A.**

PRO 7

7.20 [UT] **Two and a Half Men**
8.10 [UT] **The Big Bang Theory**
9.25 **Scrubs – Die Anfänger** Sitcom. Mein Mittagessen mit Cox / Mein gefallenes Idol / Mein Déjà-vu / Mein neuer Schwarm / Mein perfektes Date
11.40 **Last Man Standing** Sitcom
14.00 [UT] **Two and a Half Men**
14.45 [UT] **Young Sheldon** (Wh.)
15.40 [UT] **The Big Bang Theory** Sitcom. Kleines Gefäß mit Honig / Die Geschenk-Hypothese / Monte der Roboter
17.00 **taff** Viva Mexiko (2)
18.00 **Newstime**
18.10 [UT] **Die Simpsons** Rache ist dreimal süß / Mit gespaltener Zunge
19.05 **Galileo** Grenzbereiche – Was macht Erfolg mit uns?

20.15 Show

20.15 **Darüber staunt die Welt!** Die unglaublichsten OMG! Stories. Show. Hier geht es um Gefühle, die alle bewegen. Fernseh-Ereignisse ganz unterschiedlicher Art und diverse Stars und deren Gefühle stehen im Mittelpunkt dieser mit Emotionen aufgeladenen Ranking-Show.
22.40 **Balls – für Geld mache ich alles** Show
0.30 **Darüber staunt die Welt** Die unglaublichsten OMG!

KABEL 1

6.45 [UT] **Castle** In guten wie in schlechten Zeiten / Amnesie / Puppenmord / Unsichtbare Gefahr / Der einzige Zeuge / Internet Stalker / Parallelwelt / Wilde Flitterwochen / Virus / Last Action Hero
15.50 **News**
16.00 [UT] **The Mentalist**
16.55 **Abenteuer Leben täglich** Magazin
17.55 **Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt** Reportagereihe
18.55 **Achtung Kontrolle!**
20.15 [UT] **Eddie the Eagle – Alles ist möglich** Engl.-Dt.-Amerik. Biografie von 2015. Mit Taron Egerton, Hugh Jackman, Chr. Walken
22.15 **Der Prinz aus Zamunda** Amerik. Komödie von 1988 Mit Eddie Murphy. Regie: John Landis (Wh.)
0.25 [UT] **Red Heat** Amerik.-Hungar. Actionkomödie von 1988

VOX

9.10 **CSI: Miami** Krimiserie. Guerillas im Nebel / Grenzen des Vertrauens / Mein Vater Caine Mit David Caruso
11.55 **vox nachrichten**
12.00 **Shopping Queen**
13.00 **Zwischen Tüll und Tränen**
14.00 **Mein Kind, dein Kind – Wie erziehst du denn?**
15.00 **Shopping Queen**
16.00 **Zwischen Tüll und Tränen**
17.00 **Zwischen Tüll und Tränen**
18.00 **First Dates**
19.00 **Das perfekte Dinner** Doku-Soap
20.15 **Feuer, Wasser, Erde, Luft – Retter in ihrem Element** Dokumentationsreihe. Für die Besatzung der Humanity 1 steht im Mittelmeer die Evakuierung eines Flüchtlingsboots an.
22.15 **Hot oder Schrott**
23.15 **Hot oder Schrott – Die Allestester** Doku-Soap
0.15 **vox nachrichten**

3SAT

12.20 **Wildes Überleben** Geborene Jäger / Rastlose Wanderer / Leben in Extremen / Vorsprung durch Intelligenz / Tierische Kommunikation. Doku-Reihe
16.00 **Into the Blue – Indonesiens Unterwasserparadiese** Rund um die Molukken / Im Archipel Raja Ampat / Im Nationalpark Komodo / Die Banda Sea vor Flores. Doku-Reihe
19.00 [UT] **heute**
19.20 **Wem gehört die Stadt?**
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Maximilian. Das Spiel von Macht und Liebe** (1/3) Österr.-Dt.-Hungar. Historienfilm von 2017. Mit Jannis Niewöhner, Christa Théret
21.45 **Der wilde Wald der Kaiserin** Dokumentation
22.00 [UT] **ZIB 2**
22.25 **Eine Nacht in Rom** Span. Drama von 2010
0.10 [UT] **Ein leichtes Mädchen** Franz. Komödie von 2019

WDR

11.55 [UT] **Wolf, Bär & Co.**
12.45 [UT] **WDR aktuell**
13.00 [UT] **Seehund, Puma & Co.**
13.50 [UT] **Giraffe, Erdmännchen & Co.**
14.20 [UT] **Morden im Norden**
16.00 [UT] **WDR aktuell**
16.15 **Hier und heute**
18.00 **WDR aktuell / Lokalzeit**
18.15 [UT] **Unsere eigene Farm – Hier blüht uns was** Familienumzug mit Schafherde
18.45 [UT] **Aktuelle Stunde**
19.30 **Lokalzeit**
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Tatort: Kollaps** Dt. Krimireihe von 2015 Mit Jörg Hartmann, Anna Schudt, Aylin Tezel
21.45 [UT] **WDR aktuell**
22.15 [UT] **Tatort: Müll** Dt. Krimireihe von 2008 Mit Klaus J. Behrendt
23.40 [UT] **Tatort: Schönes Wochenende** Dt. Krimireihe von 1980
1.10 [UT] **Morden im Norden**

MDR

14.00 [UT] **MDR um zwei** Der starke Osten. Magazin
14.25 [UT] **Die Seekönigin** Tschech.-Dt. Märchenfilm von 1998. Mit I. Chýlková
15.55 [UT] **Trautmann** Dt.-Engl. Biografie von 2018 Mit David Kross
17.45 [UT] **MDR aktuell**
18.05 [UT] **Wetter für 3**
18.10 [UT] **Brisant** Boulevardmagazin
18.54 [UT] **Unser Sandmännchen**
19.00 [UT] **regional** Magazin
19.30 [UT] **MDR aktuell**
19.50 [UT] **Einfach genial**
20.15 [UT] **Legenden** Polizeiruf 110 – die Krimidoku
21.45 [UT] **MDR aktuell**
22.10 [UT] **Tempo, Mut, Erfindungskraft** Dokumentation
22.55 [UT] **Polizeiruf 110: Des Alleinseins müde** DDR. Krimireihe von 1977
23.55 [UT] **Sachsens Glanz und Preußens Gloria** (4) Brühl – Der Zweikampf. DDR. Historienfilm von 1985

RBB

13.40 [UT] **WaPo Bodensee**
14.30 **Das Glück ist eine Insel** Das Glück ist eine Insel Dt. Romanze von 2001
16.00 [UT] **rbb24**
16.15 [UT] **In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte**
17.05 [UT] **Panda, Gorilla & Co.**
17.53 [UT] **Sandmännchen** Reihe
18.00 **rbb24**
18.13 **rbb wetter**
18.15 **schön + gut** Magazin
18.45 **STUDIO 3 – Live aus Babelsberg**
19.30 [UT] **Regionales**
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Wo Brandenburg am schönsten ist – Entdeckungen in der Natur** Reportage
21.45 [UT] **rbb24** Nachrichten
22.00 [UT] **Nuhr 2022 – Der Jahresrückblick**
23.00 **Knapp daneben**
0.35 [UT] **Wo Brandenburg am schönsten ist – Entdeckungen in der Natur** Reportage (Wh.)

RTLZWEI

8.55 **Frauentausch** Doku-Soap
10.55 **Frauentausch** Doku-Soap
12.55 **Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie!**
13.55 **Hartz Rot Gold** Glücksmomente
16.00 **RTLZWEI News**
16.04 **RTLZWEI Wetter**
16.05 **Südklinik am Ring**
17.05 **Südklinik am Ring**
18.05 **Köln 50667** Leonie in Gefahr. Doku-Soap
19.05 **Berlin – Tag & Nacht** Kampfgeist. Doku-Soap
20.15 **Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken** Nicht zum Lachen zumute Doku-Soap. Der Kiosk-Besitzer und Baracken-Urgestein Jürgen ist vor wenigen Tagen nach schwerer Krankheit verstorben.
21.15 **Hartz und herzlich**
23.20 **Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern?**
1.10 **Die Forensiker**

ZDF NEO

13.00 **Ich heirate eine Familie** Der blaue Brief
13.45 **Death in Paradise** Tod des Professors
14.40 **The Rookie** Krimiserie. Sicher ist sicher
15.20 [UT] **Monk** Mr. Monk heiratet Sharona / Mr. Monk landet im Gefängnis
16.45 **Die Schwarzwaldklinik** Krankenhausserie. Der Optimist / Die Freundin / Glück im Spiel / Trennungen / Alles Theater. Mit Klausjürgen Wussow, Gaby Dohm, Sascha Hehn (Wh.)
20.15 [UT] **Van Helsing** Amerik.-Tschech.-Rumän. Fantasyfilm von 2004 Mit Hugh Jackman
22.10 [UT] **Wolfman** Amerik. Horrorfilm von 2010. Mit Benicio del Toro Regie: Joe Johnston
23.45 [UT] **Ghostbusters – Die Geisterjäger** Amerik. Fantasykomödie von 1984 (Wh.)

KI.KA

10.15 [UT] **Belle und Sebastian**
11.15 [UT] **Lassie** Zeichentrickserie
12.20 [UT] **Wolf**
12.25 **The Garfield Show**
12.50 [UT] **Sherlock Yack**
13.15 [UT] **logo!**
13.25 [UT] **Die Regeln von Floor**
14.10 [UT] **Schloss Einstein**
15.00 **Ninja Nanny** Jugendserie
15.45 [UT] **Peter Pan**
16.30 [UT] **Snowsnaps' Winterspiele**
16.45 **Power Players**
17.05 [UT] **Das Dschungelbuch**
17.40 [UT] **Heidi**
18.00 **Sesamstraße präsentiert: Eine Möhre für Zwei**
18.15 [UT] **Super Wings**
18.40 [UT] **Inui**
18.47 **Baumhaus**
18.50 **Unser Sandmännchen**
19.00 [UT] **Leo da Vinci**
19.25 [UT] **pur+**
19.50 [UT] **logo!**
20.00 [UT] **KiKA Live**
20.10 [UT] **Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point**

HESSEN 3

13.40 [UT] **Hubert ohne Staller**
14.30 [UT] **Drunter & Brüder** Dt. Komödie von 2014 Mit Steve Windolf
16.00 **hallo hessen** Magazin
16.45 **hessenschau** Magazin
17.00 **hallo hessen** Magazin
17.45 **hessenschau**
17.55 **hessenschau Sport**
18.00 **Maintower**
18.25 [UT] **Brisant**
18.45 [UT] **Die Ratgeber**
19.15 **alle wetter**
19.30 [UT] **hessenschau** Magazin
19.58 [UT] **hessenschauwetter**
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Wo die Kuh übers Gesicht leckt – der ganz andere Zoo**
21.00 [UT] **Die Tierretterin – letzte Chance für Katze, Pferd und Hund**
21.45 [UT] **Die Gardetänzerinnen – Wie Corona Träume zerstörte** Reportage
22.15 **hessenschau** Magazin
22.30 [UT] **Thin Ice** (Wh.)
23.55 **Lysis** Dt. Drama von 2018

BAYERN 3

11.20 **Die Reise der Schneeeulen – Ein Wintermärchen**
12.05 [UT] **nah und fern**
12.35 [UT] **Gefragt – Gejagt**
13.20 [UT] **Quizduell – Olymp**
14.10 **aktiv und gesund**
14.40 [UT] **Elefant, Tiger & Co.**
15.30 [UT] **Schnittgut**
16.00 **BR24**
16.15 [UT] **Wir in Bayern** Magazin
17.30 [UT] **Abendschau**
18.00 **Requiem für Papst Benedikt XVI.**
19.15 **BR24**
19.30 [UT] **Dahoam is Dahoam**
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Tatort: Wolfsstunde** Dt. Krimireihe von 2008. Mit Axel Prahl, Jan Josef Liefers
21.45 **BR24** Nachrichten
22.00 [UT] **Willy Astor – Live auf der Bühne**
22.45 **Gosford Park** Amerik.-Engl.-Ital. Gesellschaftsdrama von 2001
0.55 **Mariss Jansons und Yefim Bronfman** Jörg Widmann und Franz Schubert

ARTE

12.10 **Endlich null Promille – Frauen auf Entzug**
12.45 **Stadt Land Kunst**
14.15 **Die Ritter der Tafelrunde** Amerik. Abenteuerfilm von 1953. Mit Robert Taylor
16.10 **Der amerikanische Traum** Die Europäer in der Neuen Welt. Dt. Dokumentarfilm von 2018 (Wh.)
17.50 **Naturwunder des Nordens** Fjorde / Lemminge (Wh.)
19.20 **Arte Journal**
19.40 **Ein Zirkus für Lesbos – Eine Artistenfamilie versucht zu helfen**
20.15 **Stalingrad – Stimmen aus Ruinen** Dt. Dokumentarfilm von 2022. Regie: Artem Demenok
21.45 **Kontinent der Vertreibung – Europa nach 1945** Österr. Dokumentarfilm von 2022. Regie: Kurt Mayer
23.15 **NS-Geheimkommando 1005 – Wie die Nazis ihre Gräuel vertuschten**
0.10 **Tracks Spezial** Magazin

S-RTL

18.30 Grizzy & die Lemminge. Robo-Ranger / Bären-Abwehr / Bär am Steuer / Haus in Gefahr / Monster-Pflanze / Die Zielübung / Die Schokocreme-Piraten **19.20** Tom und Jerry **19.45** Angelo! **20.15 Zwei Tickets ins Paradies.** Amerik. Romantikkomödie von 2022. Mit Ashley Williams **21.55** Just for the Summer – Liebe für einen Sommer. Kanad. Romanze von 2020 **23.35** Comedy TOTAL

ZDF INFO

12.50 Von der Keule zur Rakete – Die Geschichte der Gewalt **18.45** Hitlers Hofstaat **20.15 Die SS – Macht und Mythos.** Dokumentationsreihe **21.00** Die SS – Macht und Mythos. Himmler **21.40** Die SS – Macht und Mythos. Dokumentationsreihe **22.25** Die SS – Macht und Mythos. Dokumentationsreihe **23.10** Die SS – Macht und Mythos. Totenkopf **23.55** Die SS – Macht und Mythos. Täterjagd

SPORT 1

5.00 Sport-Clips **6.00** Teleshopping **7.00** Antworten mit Bayless Conley **7.30** Die Arche-Fernsehkanzel **8.00** Teleshopping **15.30** Normal **16.00** Storage Wars – Geschäfte in Kanada **16.30** Die Drei vom Pfandhaus **18.00 Darts: Weltmeisterschaft.** Magazin **23.30** Poker. World Series of Poker 2022, $2.500 No-Limit Holdem #1 / World Series of Poker 2022, $2.500 No-Limit Holdem #2

WESER.TV

15.30 Schaufenster Kunst 8:'Müller', Turbulenzen **16.00** aufgesattelt **16.15** ...Let's talk! **16.30** Stuhr und Umzu. Das Thema. Magazin **17.30** VORORT **17.45** VORORT. das Umlandmagazin **18.00** Der Mittelrhein von Koblenz bis Rüdesheim **18.40** WYNTER **18.45** VAHReport. Magazin **19.15 Unterwegs in Südspanien.** Magazin **20.50** Heimatmuseum in Wanna **21.11** Da steppt die Kuh

TELE 5

17.05 Star Trek – Deep Space Nine **18.10** Star Trek – Raumschiff Voyager **19.10** Star Trek – Das nächste Jahrhundert. Gedankengift **20.15 Southland.** Krimiserie. Voller Einsatz / Früher Schnee. Mit Kevin Alejandro. John, Ben und Chickie werden in einer großen Mobilmachung ausgeschickt, um den „Canyon-Vergewaltiger" zu fassen. **22.00** Falling Skies **23.45** Star Trek: Discovery

WELT

17.00 Die Welt am Abend **17.30** Die Welt am Abend **18.00** Die Welt am Abend **18.15** Börse am Abend **18.30** Die Welt am Abend **19.00** Die Welt am Abend **19.30** Die Welt am Abend **19.45** Die Welt am Abend **20.05** FAST – Das größte Teleskop der Welt **21.05 Strip the Cosmos 22.00** Strip the Cosmos **22.50** Die geheimen Akten der NASA. Dokumentationsreihe **23.40** Die geheimen Akten der NASA

EUROSPORT

13.15 Skispringen: Vierschanzentournee **14.40** Langlauf: Weltcup **17.00** Skispringen: Vierschanzentournee. Aus Innsbruck **18.00** Springreiten: Weltcup. Aus Mechelen (B) **19.00** Langlauf: Weltcup. Aus Oberstdorf (D) **20.00 Skispringen: Vierschanzentournee.** Aus Innsbruck **21.00** Unplugged **22.00** Rallye: Rallye Dakar. 3. Etappe **23.00** Langlauf: Weltcup. Aus Oberstdorf (D)

PHOENIX

17.15 Sylt – Deutschlands edles Nordlicht **17.30** phoenix der tag **18.00** Marokkos bedrohte Oasen – Klimawandel in der Wüste **18.30** Sieben Kontinente – Ein Planet. Antarktika / Asien **20.00** Tagesschau **20.15 Sieben Kontinente – Ein Planet.** Südamerika **21.00** Sieben Kontinente – Ein Planet. Australien **21.45** heute-journal **22.15** Im Land der Feuerberge **23.45** Im Land der Feuerberge

RADIO-PROGRAMM

DEUTSCHLANDFUNK

Halbstündlich: Nachrichten **5.05** Informationen am Morgen **9.05** Kalenderblatt. Vor 100 Jahren: Der tschechische Schriftsteller Jaroslav Hašek gestorben **9.10** Europa heute **9.35** Tag für Tag **10.08** Sprechstunde Bewegung. So wirksam wie ein Medikament? **11.35** Umwelt und Verbraucher **12.10** Infos am Mittag **13.35** Wirtschaft am Mittag **14.10** Deutschland heute **14.35** Campus und Karriere **15.05** Corso **15.35** @ mediasres **16.10** Büchermarkt **16.35** Forschung aktuell **17.05** Wirtschaft und Gesellschaft **17.35** Kultur heute **18.10** Infos am Abend **18.40** Hintergrund **19.05** Kommentar **19.15** Das Feature **20.10 „Dubrowski" 21.05** Jazz live **22.05** Musikszene **22.50** Sport aktuell **23.10** Das war der Tag **23.57** National- und Europahymne **0.05** DLF Radionacht

NDR-KULTUR

6.00 Klassisch in den Tag **8.30** Vorgelesen **9.00** Matinee **13.00** „Starke Stücke" **14.00** Klassisch unterwegs **16.00** Journal **18.00** Musica **19.00** „Starke Stücke" **20.00 Feature 21.00** Neue Musik **22.00** Am Abend vorgelesen **22.33** Play Jazz! **23.30** Jazz **0.03** Nachtkonzert

NDR INFO

6.00 Infoprogramm **20.00** Tagesschau **20.15 Infoprogramm 20.33** Redezeit. Nachhaltigerer Konsum – was bringt die Mehrweg-Pflicht? **22.00** Infonacht **0.00** Infonacht

BREMEN ZWEI

5.50 Die Morgenandacht **6.00** Der Morgen **10.00** Der Vormittag **13.00** Der Tag **16.00** Der Nachmittag **18.00** Gesprächszeit **19.00 Sounds 21.00** Mitschnitte **22.00** Jazz Grooves **0.00** Die Nacht